

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 98 (1983)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Allgemeines

Teuerungszulagen an das Staatspersonal

Beschluss des Regierungsrates vom 8. Dezember 1982

I. Dem Staatspersonal wird ab 1. Januar 1983 eine Teuerungszulage von 2,8 %, entsprechend dem mutmasslichen Dezember-Stand des Zürcher Indexes von 127,3 Punkten ausgerichtet. Sie ist in die Ende 1982 geltenden verordnungsgemässen Bezüge an Grundbesoldung und Zulagen mit Besoldungscharakter einzubauen.

II. Im übrigen richtet sich der Vollzug nach den §§ 1, 4, 5 lit. b—g sowie 6—9 der Vollziehungsbestimmungen II vom 17. Dezember 1975 zum Kantonsratsbeschluss vom 1. Dezember 1975 über die Ausrichtung von Teuerungszulagen an das Staatspersonal.

Arbeitslosenversicherung (ALV)

Ab 1. Januar 1983 wird die Höchstgrenze des versicherten Lohnes von Fr. 3900 auf *Fr. 5800 im Monat* bzw. von Fr. 46 800 auf *Fr. 69 600 im Jahr* erhöht. Der Beitragssatz von je 0,15 % für Arbeitnehmer und Arbeitgeber bleibt unverändert. Durch die Verschiebung der Höchstgrenze steigt indessen der *Höchstbeitrag auf Fr. 8.70 im Monat* je Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

Achtung, Lawinengefahr!

Wir ersuchen die Leiter und Hilfsleiter von Schülerskilagern, der Lawinengefahr grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Vor allem sind allfällige Anordnungen der Pisten- oder Rettungsdienste sowie die Hinweise des Eidgenössischen Instituts für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch, Davos, zu beachten.

Der Lehrerschaft wird empfohlen, die Schüler in geeigneter Form in den Themenkreis Schnee und Lawinen einzuführen und sie im Beobachten der Naturvorgänge in der winterlichen Landschaft anzuleiten. Die Lagerteilnehmer sollen über die Merkmale der Lawinengefahr sowie über Vorsichts- und Schutzmassnahmen unterrichtet werden. Folgende Lehrhilfen können beim Kantonalen Lehrmittelverlag, Räfelstrasse 32, Postfach, 8045 Zürich, Telefon 462 98 15, bezogen werden.

«*Lawinen*», Broschüre für Lehrer, Touren- und Lagerleiter, von Melchior Schild (144 Seiten, Ausgabe 1982, umgearbeitet, Fr. 9.—). (Rezension siehe Seite 88)

«*Lawinen!*», Faltprospekt der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) mit Hinweisen auf die wichtigsten Gefahren und Verhaltensweisen (Gratis, solange Vorrat!)

Besonders empfohlen sei auch die Tonbildschau «*Schnee — Skifahrer — Lawinen*», 40 Diapositive mit einem Text von 20 Minuten Dauer auf Tonband. Herausgegeben vom Schweizerischen Turnlehrerverein. (Vergriffen, aber noch bei Schulämtern und in vielen Schulhäusern vorhanden.)

Die Erziehungsdirektion

Volksschule und Lehrerbildung

Staatsbeiträge für das Volksschulwesen

Die Gesuche um Ausrichtung von Staatsbeiträgen an die Aufwendungen der Schulgemeinden im Jahre 1982 sind unter dem Vorbehalt der besonderen Bestimmungen für Schulhausbauten und für Kücheneinrichtungsgegenstände für den hauswirtschaftlichen Unterricht bis spätestens 31. Mai 1983 einzureichen. Der Anspruch auf einen Staatsbeitrag verfällt, wenn das Gesuch nicht fristgerecht eingesandt wurde.

Die Beitragsberechtigung richtet sich nach dem Gesetz über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen vom 2. Februar 1919 mit seitherigen Aenderungen und nach der Verordnung zu diesem Gesetz vom 1. Dezember 1966. Die Leistungen des Staates werden abgestuft nach Beitragsklassen gemäss Verordnung über die Einteilung der Schulgemeinden in Beitragsklassen vom 20. Juni 1966. Soweit die Erziehungsdirektion von der gesetzlichen Ermächtigung, der Berechnung der Staatsbeiträge Pauschalbeiträge zugrunde zu legen oder Höchstansätze für die Bemessung der Beiträge festzusetzen, Gebrauch gemacht hat, gelangen bei der Berechnung der Staatsbeiträge diese Ansätze zur Anwendung.

Die Staatsbeitragsgesuche sind an folgende Amtsstellen zu richten:

An die Abteilung Volksschule der Erziehungsdirektion

1. Für Schulhausanlagen (§§ 25—31 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz);
 2. für die Anschaffung von beweglichen Einrichtungen von Schulgebäuden (§ 32 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz);
 3. a für Schülertransporte bzw. Fahrtentschädigung (§ 19 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 037);
 3. b für die Verpflegung von Schulkindern (§ 20 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 036);
 4. für die fakultativen Schulsportfächer (-kurse), die zusätzlich zum obligatorischen Turnunterricht durchgeführt werden, sowie für die Schulsportwettkämpfe (Einreichung bis 30. Juni).
 5. für den Schulpsychologischen Dienst (§ 24 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 020);
 6. Sonderschulen von Gemeinden;
 7. Unterrichtshilfen im Sinne der Sonderschulung (Formular F 12 070)
 8. auswärtige Sonderschulung (Formular F 12 060)
 9. für Mundartkurse an Fremdsprachige im Kindergarten (Formular F 12 068);
 10. für Deutschkurse an fremdsprachige Schüler der Volksschule (Formular F 12 012);
 11. für Altersentlastungen (neu).
- } §§ 39—45 der Verordnung
zum Schulleistungsgesetz

An die Allgemeine Abteilung der Erziehungsdirektion

12. Stipendien für Schüler der Oberstufe (§§ 37 und 38 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 038).

An das Rechnungssekretariat der Erziehungsdirektion

13. für die Materialkosten des obligatorischen Handfertigkeitsunterrichts an der Real- und Oberschule (§§ 7—12 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 000);
14. für die Besoldungen der Lehrkräfte und die Materialkosten im fakultativen Handfertigkeitsunterricht (§§ 7—16) der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 005);
15. für die Besoldungen der Lehrkräfte im fakultativen Fremdsprachen- und Algebraunterricht (§§ 13—16 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 010);
16. für die Besoldungen der Lehrkräfte im übrigen fakultativen Unterricht (§§ 13—16 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 015);
17. für Klassenlager (§ 17 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 025);
18. für Ferienkolonien (§ 23 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 030);
19. für die Bekleidung armer Schulkinder (§ 21 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 035);
20. für die Heilungskostenversicherung der Volksschullehrer (Formular F 12 040);
21. für das Werkjahr und andere gemeindeeigene Sonderklassen (Formular Werkjahr).

An den kantonalen Lehrmittelverlag

22. Für die Anschaffung der beitragsberechtigten Lehrmittel und Schulmaterialien einschliesslich derjenigen des Handarbeitsunterrichts für Mädchen sowie für die von der Erziehungsdirektion anerkannten Apparate (§§ 7—12 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) und für Schülerbibliotheken (§ 18 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz (Formular F 12 045 und F 12 050).

An die Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

23. a Kochen für reine Knabenklassen der Oberstufe (ohne 3. Sek.-Klassen) (Formular F 12 015 wie für übrigen fakultativen Unterricht);
23. b für Kücheneinrichtungsgegenstände für den Haushaltsunterricht an der Volksschule.

An das kantonale Jugendamt

24. Für Kindergärten (ohne bauliche Aufwendungen) (§§ 34—36 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 055), Sonderkindergärten gehören unter Position 6.
25. für Jugendhorte (§ 22 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz);
26. für Ferienversorgungen (§ 23 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 065).

Für jede der obgenannten Sachgruppen, für die ein Staatsbeitrag nachgesucht wird, ist ein besonderes Begehren unter Verwendung der zugestellten Formulare einzureichen. Gesuche, die oben unter verschiedenen Ziffern aufgezählt sind, dürfen nicht zusammengefasst werden. Beim fakultativen Unterricht ist für jedes Fach ein besonderes Formular zu verwenden.

Beitragsformulare bedürfen keines Begleitschreibens.

Nach § 2 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz vom 1. Dezember 1966 dient das Kalenderjahr als Grundlage der Berechnung der Staatsbeiträge.

Soweit Pauschalbeiträge zur Anwendung gelangen, sind Belege nur auf ausdrückliches Verlangen einzureichen.

Bei den einzelnen Gesuchskategorien ist folgendes zu beachten:

zu 1. Schulhausanlagen

Abrechnungen über Schulhausneubauten und Erweiterungsbauten können der Erziehungsdirektion jederzeit eingereicht werden (siehe auch die Wegleitung für Schulbauten vom 14. Juni 1968).

An die Kosten von Hauptreparaturen, für die vor der Ausführung nicht um Genehmigung nachgesucht wurde, werden keine Staatsbeiträge gewährt.

Den Gesuchen um Festsetzung und Ausrichtung der Staatsbeiträge sind beizulegen:

1. Die von der Gemeinde oder der Rechnungsprüfungskommission genehmigte Abrechnung. Normierungen wie CRB, SIA und die ergänzenden Bestimmungen des Kantons sind anzuwenden. Die anlässlich der Projektgenehmigung als nicht beitragsberechtigt bezeichneten Bestandteile sind nach Möglichkeit auszuschneiden; Einnahmen im Sinne von § 30 Ziffern 3 und 4 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz sind zu belegen. Erwünscht ist Rechnungstellung getrennt nach Arbeitsgattungen und nach Baukörpern. Die von den Unternehmern geltend gemachte Teuerung ist entsprechend der SIA-Norm 118 beziehungsweise den ergänzenden Bestimmungen des Kantons abzurechnen.
2. Die quittierten Rechnungsbelege mit detaillierten Kostenangaben, entsprechend der in der Abrechnung beobachteten Reihenfolge laufend numeriert. Wo Pauschalpreise vereinbart wurden, ist der Arbeitsvertrag beizulegen.
3. Bei Umgebungsarbeiten ist ein Plan mit eingetragenen Grundstücksgrenzen und mit sämtlichen Wegen, Anlagen, Bepflanzungen sowie Zu- und Ableitungen inner- und ausserhalb des Baugrundstücks einzureichen.
4. Der notarielle Ausweis über den Landerwerb und der dazugehörige Mutations- oder Situationsplan.
5. Bei Neu- und Erweiterungsbauten: Eine kubische Berechnung nach SIA-Norm und Planschema nach den einzelnen Baukörpern unterteilt.
Eine Begründung allfälliger Ueberschreitungen des Kostenvoranschlags (sofern nicht schon früher gemeldet, wenn sie 10 % der Bausumme übersteigen).

Bei Neu- und Erweiterungsbauten ist das Datum des Bezugs zu nennen.

Vor Aufstellung der Bauabrechnung ist Fühlungnahme mit dem kantonalen Hochbauamt erwünscht.

zu 3. a Schülertransporte

Nicht subventionsberechtigt sind die Transporte vorschulpflichtiger Kinder sowie gelegentliche Fahrten ganzer Schulabteilungen im Zusammenhang mit Exkursionen oder Schulreisen, zum Baden oder Schlittschuhlaufen, zu Theaterbesuchen usw.

zu 3. b Verpflegungskosten

Subventionsberechtigt sind nur die Kosten des Mittagessens am Schulort für sämtliche Schulkinder, die aus zeitlichen Gründen die Mittagsverpflegung nicht zu Hause einnehmen können, sofern am Verpflegungstag sowohl vormittags wie nachmittags Unterricht erteilt wird. Es ist den Schulgemeinden überlassen, die Eltern zu einer angemessenen Kostenbeteiligung heranzuziehen.

zu 4. fakultative Schulsportfächer (-kurse) sowie schulsportliche Veranstaltungen

Gemäss Art. 4 des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport richtet der Bund im Rahmen der bewilligten Kredite Beiträge an die Lehrerentschädigungen aus. Diese Bundesbeiträge werden zusätzlich zum gesetzlichen Staatsbeitrag gewährt und müssen vom Kanton für die Gemeinden eingefordert und an diese weitergeleitet werden. Die Erziehungsdirektion stellt zu diesem Zweck den örtlichen Schulbehörden jedes Jahr ein den jeweiligen Weisungen der Eidg. Turn- und Sportschule angepasstes Subventionsformular zu, das sowohl für den Bundes- als auch für den Staatsbeitrag bestimmt ist. Im Hinblick auf den Zeitpunkt des Eingangs der genannten Weisungen, die jedes Jahr neue Anordnungen enthalten, kann die Abgabe des Subventionsformulars erst in der zweiten Hälfte Mai erfolgen, weshalb die Frist für dessen Einreichung auf den 30. Juni festgesetzt wurde. Um den Gemeinden die Arbeit zu erleichtern, wurden sie von der Erziehungsdirektion unter Zustellung des Formulars «Gesuch um einen Staats- sowie um einen Bundesbeitrag für die im Schuljahr . . . durchgeführten Kurse und Veranstaltungen des fakultativen Schulsportes» über die Bestimmungen orientiert, welche für die Gewährung dieser Beiträge bzw. für die Einreichung des Formulars massgebend sind. Grundsätzlich gilt, dass weder Staats- noch Bundesbeiträge an die Leiterentschädigungen von «Jugend und Sport» bzw. für schulsportliche Veranstaltungen in Lagern oder während der Ferien, sowie auch nicht für Wettkämpfe gewährt werden, die während der regulären Schulzeit als Sporttage bzw. Sporthalbtage in Ergänzung des obligatorischen Turnunterrichts im Sinne von Art. 3 Abs. 3 der eidg. Verordnung über Turnen und Sport in der Schule durchgeführt werden.

zu 5. Schulpsychologischer Dienst

Es können nur Beiträge an die Auslagen der Schulgemeinden für schulpsychologische Untersuchungen und für Erziehungsberatung ausgerichtet werden. Im Beitragsgesuch (Formular F 12 020) muss unbedingt die Zahl der tatsächlich untersuchten Kinder und die Zahl der erteilten Erziehungsberatungen angegeben werden. Sind Gemeinden einem Zweckverband angeschlossen, so hat nur der Zweckverband ein entsprechendes Gesuch einzureichen. *Die Behandlungskosten sind nicht beitragsberechtigt.*

zu 6. Sonderschulen von Gemeinden

Sonderschuleinrichtungen von Gemeinden (Schulen für cerebral gelähmte Kinder, Schulen für praktisch bildungsfähige und ähnliche) werden, sofern sie vom Regierungsrat als beitragsberechtigt anerkannt worden sind, analog der allgemeinen Volksschule subventioniert. Als Sonderschulen gelten auch Sonderkindergärten (zum Beispiel Sprachheilkindergärten).

zu 7. Unterrichtshilfen im Sinne der Sonderschulung

Dazu gehören nur Einzelunterricht, Sprachheilunterricht, Legastheniebehandlungen, Haltungsturnen, psychomotorische Therapie, Rhythmikunterricht. Andere Therapien sind nicht beitragsberechtigt. Aufzuführen sind die Aufwendungen für einzelne Lehrkräfte unter Angabe der Therapie, der Zahl der erteilten Stunden, des Stundenansatzes und der erbrachten Sozialleistungen.

zu 8. Auswärtige Sonderschulung

An die Auslagen der Gemeinden für auswärtige Sonderschulung leistet der Staat Beiträge bis zu drei Vierteln ihrer Leistungen. Auslagen für die auswärtige Sonderschulung in Privatschulen, die nicht als Sonderschulen anerkannt sind, werden für die Subventionierung nur noch dann angerechnet, wenn nachstehende Bedingungen erfüllt sind:

1. Es muss ein Zuweisungsbeschluss der Schulpflege vorliegen.
2. Die Zuweisung zur konkreten Institution muss besonders auch durch ein Gutachten des zuständigen Schulpsychologischen Dienstes oder des Kinderpsychiatrischen Dienstes befürwortet werden.
3. Die gewählte Privatschule muss sich von ihrem pädagogischen Konzept her für die Sonderschulung im Einzelfall eignen (z. B. Kleinklassen, individualisierter Unterricht, besondere Unterrichtsformen, Betreuung über Mittag und während Zwischenstunden).
4. Aus der Begründung muss hervorgehen, dass das entsprechende Schulungsangebot in den Sonderklassen und anerkannten Sonderschulen der näheren Umgebung
 - a) nicht vorhanden ist,
 - b) zurzeit infolge Vollbelegung nicht verfügbar ist, oder
 - c) allenfalls andere triftige Gründe vorliegen, die den Besuch einer an sich vorhandenen geeigneten Sonderschule für das Kind als unzumutbar erscheinen lassen.

Die entsprechenden Unterlagen sind dem Staatsbeitragsgesuch beizulegen.

zu 9. Mundartkurse für Fremdsprachige im Kindergarten

Beiträge werden an die gleichen Auslagen wie für Deutschkurse an fremdsprachige Schulkinder ausgerichtet (siehe Ziffer 15). Beitragsgesuche sind auf Formular F 12 068 einzureichen.

zu 10. Deutschkurse für fremdsprachige Schulkinder

Es sind die einzelnen Lehrkräfte aufzuführen, unter Angabe der Zahl der erteilten Stunden, der Stundenansätze und der im vergangenen Kalenderjahr ausbezahlten Beiträge (Formular F 12 012).

Für jede der obengenannten Sachgruppen, für die ein Staatsbeitrag nachgesucht wird, ist ein besonderes Begehren unter Verwendung der zugestellten Formulare einzureichen. Obwohl auf einzelnen Formularen hinsichtlich der Sonderschulung immer noch der Vordruck «Jugendamt des Kantons Zürich» steht, sind diese trotzdem bis Ende Mai 1982 der Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule, zuzustellen. Gesuche,

die oben unter verschiedenen Ziffern aufgezählt sind, dürfen nicht zusammengefasst werden. Beim fakultativen Unterricht ist für jedes Fach ein besonderes Formular zu verwenden.

Beitragsformulare bedürfen keines Begleitschreibens.

Nach § 2 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz vom 1. Dezember 1966 dient das Kalenderjahr als Grundlage der Berechnung der Staatsbeiträge. Soweit Pauschalbeiträge zur Anwendung gelangen, sind Belege nur auf ausdrückliches Verlangen einzureichen.

zu 11. Altersentlastungen (neu)

Altersentlastungsberechtigt sind Lehrkräfte aller Stufen der Volksschule, welche im Schuljahr 1982/83 das 57. Altersjahr vollendet haben (Geburtsdatum bis 30. April 1926). Der Anspruch auf Altersentlastung beträgt 3 Wochenstunden. Lehrkräfte, welche nach alter Ordnung bereits eine Altersentlastung von 4 Wochenstunden beziehen, können diese Regelung noch bis zu ihrem ordentlichen Altersrücktritt beibehalten.

An die Kosten der Altersentlastung werden Staatsbeiträge ausgerichtet, jedoch höchstens bis zu 3 Stunden pro anspruchsberechtigter Lehrkraft. Die Staatsbeitragsberechtigung gilt erstmals für die Ausgaben der Gemeinden ab 1. Mai 1982.

Die Staatsbeiträge an die Kosten der eingesetzten Fachlehrer sind begrenzt, und zwar für fest angestellte Lehrkräfte (gewählte Lehrer und Verweser), welche zu ihrem Normalpensum noch Altersentlastungsstunden übernehmen, bis zur Besoldungsstufe 9 der ordentlichen Grundbesoldung der betreffenden Schulstufe (1. Maximum), und für Fachlehrer, welche von den Gemeinden mit vollem Pensum angestellt sind, bis zum 3. Maximum. An Gemeindegulagen werden keine Staatsbeiträge ausgerichtet. Für die Geltendmachung von Staatsbeiträgen sind die besonderen Beitragsgesuche (Primarschule = blau, Oberstufe = rosa) zu benützen. Belege müssen nicht eingereicht werden.

zu 12. Stipendien der Oberstufe

Gemäss § 4 des Gesetzes über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen vom 2. Februar 1919 richten Staat und Schulgemeinden an bedürftige tüchtige Schüler der Oberstufe nach Erfüllung der obligatorischen Schulpflicht für weitere Schuljahre Stipendien aus.

Mit Beginn des Schuljahres 1977/78 ist im ganzen Kanton die obligatorische neunjährige Schulpflicht in Kraft getreten. Somit können nur noch für Schüler, die im *zehnten* Schuljahr stehen, Gesuche eingereicht werden.

Nach § 37 der Verordnung vom 1. Dezember 1966 zum Gesetz über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen vom 2. Februar 1919 wird die Höhe des staatlichen Stipendiums unter Berücksichtigung der finanziellen Verhältnisse der Eltern des Schülers von der Erziehungsdirektion festgesetzt. Die Schulgemeinde gewährt ihrerseits einen Beitrag von mindestens gleicher Höhe.

Mit Beschluss vom 18. September 1973 hat der Erziehungsrat die Richtlinien zur Bemessung der kantonalen Stipendien an Schüler der Oberstufe der Volksschule wie folgt neu festgesetzt:

1. Höchstgrenze für das Reineinkommen der Eltern:

ohne weitere Kinder in Ausbildung	Fr. 15 000.—
mit 1 weiterem Kind in Ausbildung	Fr. 16 500.—
mit 2 weiteren Kindern in Ausbildung	Fr. 18 000.—
mit 3 weiteren Kindern in Ausbildung	Fr. 19 500.—
mit 4 weiteren Kindern in Ausbildung	Fr. 21 000.—
mit 5 weiteren Kindern in Ausbildung	Fr. 22 500.—
mit 6 weiteren Kindern in Ausbildung	Fr. 24 000.—
2. Vom Reinvermögen der Eltern sind Fr. 20 000.— unberücksichtigt zu lassen; vom Rest sind 10 % zum Einkommen zu zählen.
3. Der kantonale Ansatz beträgt pro Schüler und Jahr Fr. 250.—.
4. Die Zuteilung der staatlichen Stipendien wird an die Bedingung geknüpft, dass die Schüler, die ein Stipendium erhalten, bis zum Schluss des Schuljahres in der Schule verbleiben. Ferner hat die Schulgemeinde einen Beitrag in mindestens gleicher Höhe wie die staatliche Leistung pro Schüler zu gewähren. Die vom Staat ausgerichteten Stipendien sind ungeschmälert auszurichten. Es ist nicht zulässig, die Beiträge ganz oder teilweise andern Schülern zuzuwenden. Dagegen können die Schulgemeinden auch Schülern Stipendien verabfolgen, die kein Staatsstipendium erhalten.
5. Nicht zur Auszahlung gelangende Stipendien sind bis Ende April des folgenden Jahres der Erziehungsdirektion zurückzuerstatten.
6. Diese Richtlinien wurden auf das Schuljahr 1974/75 in Kraft gesetzt.

Die Gesuche für das laufende Schuljahr (1982/83) sind bis 31. Mai 1983, in besonderen Fällen auch bis 31. August 1983, mittels des Formulars 12 038 einzureichen.

zu 13., 14., 22., 23. betr. Materialkosten

Diese Angaben (Kurse, Schülerzahl, Kursdauer usw.) haben sich auf das abgelaufene Schuljahr zu beziehen. Die Schülerzahlen sind für ganze Jahres- und für Sommerhalbjahreskurse nach dem Stand vom 1. Mai für Winterhalbjahreskurse nach dem Stand vom 1. November einzusetzen.

zu 13., 14., 22., 23. betr. Materialkosten

Die Materialkosten und sämtliche Auslagen für das Werken an der Mittelstufe sind im von der Erziehungsdirektion festgelegten Pauschalbetrag inbegriffen und sind mit den Formularen F 12 045 und F 12 050 (Ziffer 21) abzurechnen. Ausgenommen hievon sind die Materialkosten für die obligatorischen und fakultativen Handfertigkeitkurse, über welche mit den Formularen F 12 000 und F 12 005 beim Rechnungssekretariat der Erziehungsdirektion abzurechnen ist (Ziffern 12 und 13); ebenso sind ausgenommen die Kosten für den Mädchenhandarbeitsunterricht, für welche an den Lehrmittelverlag mit den Formularen F 12 045 und F 12 050 (Ziffer 21) Gesuch zu stellen ist. Betreffend Materialkosten für den Haushaltsunterricht siehe Ziffer 22.

zu 17. Klassenlager

Der Elternbeitrag wurde mit Verfügung der Erziehungsdirektion vom 12. März 1981 auf höchstens Fr. 10.— pro Schüler und Tag festgesetzt.

zu 18. Ferienkolonien

Es können nur Beiträge an die Nettoauslagen für die Hin- und Rückreise zum Kolonieort sowie für Unterkunft, Verpflegung und Lagerleitung gewährt werden. Wo die Ferienkolonien von Dritten organisiert werden (Ferienkolonievereine usw.), sind die Beiträge der Schulgemeinden an diese Institution beitragsberechtigt. Kosten für Skilager, Sportwochen usw. sind nicht beitragsberechtigt.

zu 20. Heilungskostenversicherung (Betriebsausfall)

Der Staatsbeitrag an die Heilungskostenversicherung wird mit dem bisher üblichen Formular (F 12 040) geltend gemacht. Der Staat leistet einen Staatsbeitrag an die Heilungskostenversicherung der Volksschullehrer. Er übernimmt einen Prämienanteil im Verhältnis des Anteils des Staates am Grundgehalt der Lehrer.

zu 21. Werkjahr und andere gemeindeeigenen Sonderklassen

Beiträge können nur an vom Regierungsrat als beitragsberechtigt anerkannte Sonderklassen gewährt werden. Die Lehrkräfte und die an sie ausbezahlten Besoldungen sind im Beitragsgesuch einzeln aufzuführen (Formular Werkjahr).

zu 23. Haushaltungsunterricht an der Volksschule

Für die Ausrichtung von Staatsbeiträgen an die Materialkosten für den Haushaltungsunterricht sind keine Staatsbeitragsgesuche einzureichen. Der Beitrag wird direkt auf Grund von Pauschalen berechnet und im März oder April angewiesen.

Hingegen sind Staatsbeitragsgesuche für Kücheneinrichtungsgegenstände mit einem separaten Schreiben und unter Beilage der Rechnungsbelege *bis spätestens Ende März* der Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, zuzustellen.

NB. Für die Staatsbeitragsgesuche der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule erhalten die Gemeinden spezielle Weisungen von der Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft.

zu 24. Für Kindergärten

(ohne bauliche Aufwendungen [§§ 34—36 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz] Formular F 12 055), Sonderkindergärten gehören unter Position 6;

zu 25. Für Jugendhorte

§ 222 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz

zu 26. Ferienversorgungen (früher Kursaufenthalte)

Ferienversorgungen sind beitragsberechtigt, wenn Kinder mit gefährdeter Gesundheit oder Kinder aus ungünstigen sozialen Verhältnissen vorübergehend einzeln in Heimen oder einer fremden Familie untergebracht werden.

Die Erziehungsdirektion

Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule, Staatsbeiträge

Für den Unterricht an der obligatorischen Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule gelten für das Verbrauchsmaterial folgende Pauschalansätze:

1. Für das Fach Kochen Fr. 60.— pro Schülerin und Semester.
2. Für das Fach Wäschenähen und Flicker Fr. 30.— pro Schülerin und Kurs.
3. Für das Fach Hauswirtschaft Fr. 8.— pro Schülerin und Kurs.

Die Erziehungsdirektion

Schulbauten, Staatsbeiträge

Subventionierung von Schulbauten:

1. Die Höhe der Staatsbeiträge an Schulbauten bestimmt sich nach der Einteilung der Gemeinden in Beitragsklassen, die im *Zeitpunkt der Zusicherung* des Staatsbeitrags durch den Regierungsrat gültig ist.
2. Die Staatsbeiträge an bauliche Aufwendungen werden aufgrund von § 1 Litera B des Schulleistungsgesetzes nach den Beitragsklassen in folgender Weise abgestuft:

Beitragsklassen	%
1	2
2	6
3	8
4	10
5	14
6	22
7	30
8	32
9	34
10	36
11	38
12	40
13	42
14	44
15	45
16	49

3. *Bauzinsen* werden nicht subventioniert

Der Staat richtet den Gemeinden entsprechend dem Stand der Arbeiten, der veranschlagten Kredite und der finanziellen Möglichkeiten *Teilzahlungen* aus.

Uebergangsregelung (gemäss Regierungsratsbeschluss vom 28. Dezember 1977)

Für die Berechnung von Staatsbeiträgen an Schulbauten, um die *bis* zum 31. Dezember 1977 nachgesucht wurde und für die noch keine bestimmte Regelung zugesichert worden ist, gelten:

die Beitragsklasseneinteilung im Jahre 1977 und die *alten Ansätze* von 3,5 % bis 49 % gemäss der bisherigen Skala in § 9 der Verordnung über die Einteilung der Gemeinden in Beitragsklassen vom 20. Juli 1966. Ausserordentliche Staatsbeiträge an Schulbauten im Sinne von § 2 des Schulleistungsgesetzes werden nur ausgerichtet, sofern die Genehmigung der Bauvorhaben vor dem 31. Dezember 1976 erfolgte oder später ein ausserordentlicher Staatsbeitrag im Einzelfall ausdrücklich zugesichert wurde.

Die bis zum 31. Dezember 1977 abgelaufenen Bauzinsen werden so weit als subventionsberechtigt anerkannt, als sie auch nach alter Ordnung als beitragsberechtigt galten.

Allgemeine Voraussetzungen für die Subventionierung von Schulbauten

Es gelten insbesondere die §§ 29, 30 und 32 der Verordnung betreffend das Volksschulwesen, die das Genehmigungsverfahren regeln. Gemäss § 25 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz sind die Kosten von Schulanlagen beitragsberechtigt, soweit die Anlagen nach den Vorschriften der Verordnung betreffend das Volksschulwesen genehmigt worden sind.

An bauliche Aufwendungen einschliesslich Renovationen beziehungsweise Hauptreparaturen werden *keine Staatsbeiträge* — und entgegen der bisherigen Praxis auch keine Teilbeträge — ausgerichtet, wenn die Beitragszusicherung entsprechend den erwähnten Bestimmungen *nicht vorliegt*.

Als *Hauptreparaturen* mit Anspruch auf einen Staatsbeitrag gelten gemäss § 27 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz:

1. Umbauten im allgemeinen sowie die Umgestaltung von Aussenanlagen,
2. wesentliche Aenderungen der inneren Einteilung des Gebäudes,
3. Renovation von Fassaden des Gebäudes,
4. Umdecken des Daches,
5. grössere Renovationen im Innern, wie völlige Renovation von Schulzimmern, Gängen, Treppenhäusern, Abortanlagen
6. Erstellung von Schülerwerkstätten, Schulküchen, Sammlungsräumen und dergleichen,
7. Erstellung und Umbau von sanitären und elektrischen Anlagen, von Kanalisationen und Drainagen,
8. Ersetzen von Oefen und Heizkesseln,
9. Erstellung von Einfriedungen und Veloständern.

Keine Staatsbeiträge werden gewährt für Hauptreparaturen mit Ausnahme der unter den Ziffern 6 und 9 genannten Arten, wenn diese *vorzeitig vor Ablauf von zwölf Jahren* seit der Erstellung der Bauten oder Anlagen notwendig werden!

Unterhaltsarbeiten sind gemäss § 25 Absatz 2 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz *nicht subventionsberechtigt*. Desgleichen gelten Geräte, die dem Unterhalt dienen, nicht als subventionsberechtigt.

Die Erziehungsdirektion

Gewährung von Staatsbeiträgen an Gemeinde- und kombinierte Gemeinde-/Schulbibliotheken

Die Vorstände der Gemeinde- und kombinierten Gemeinde-/Schulbibliotheken werden eingeladen, Gesuche um Gewährung eines Staatsbeitrags im Jahre 1983 aufgrund der zugestellten Formulare bis *spätestens 20. März 1983* an den Quästor der Kantonalen Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken, Herrn P. Fischer, Zinggenstrasse 13, 8953 Dietikon, einzureichen. Die Formulare werden dreifach zugestellt; zwei müssen dem Quästor mit den Belegen zurückgeschickt werden. Verspätete Eingaben können nicht mehr berücksichtigt werden.

Unter einer «Gemeindebibliothek» oder einer «kombinierten Gemeinde-/Schulbibliothek» wird eine Bibliothek verstanden, die von einer Stadt, Gemeinde oder einer Institution gemeinnützigen Charakters unterhalten wird, allgemeine Bildungszwecke verfolgt und jedermann zugänglich ist.

Der Staatsbeitrag wird aufgrund der Anschaffungen von Büchern, Zeitschriften, Karten, Bildreproduktionen und Diapositiven, Schallplatten, Tonbandkassetten, Musiknoten und Lernspielen des Jahres 1982 gewährt. Er umfasst auch einen Anteil der Kosten für die Ausrüstung dieser Medien.

Den Gesuchsformularen sind die *Originalrechnungen und Quittungen* beizulegen. Diese werden nach Erlass des Beitragsbeschlusses zurückgeschickt. *Gesuche, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, müssen zurückgewiesen werden.* Die Belege (nur über Bücher- und andere Medienanschaffungen) sind geordnet beizulegen. Bitte keine Ringbücher verwenden. Die Träger der Bibliotheken sind gehalten, zugunsten der Bibliothek ein separates Postcheckkonto zu führen.

Die Beilage gedruckter oder vervielfältigter Jahresberichte und Jahresrechnungen ist erwünscht. Sie fördern eine zweckmässige Zusammenarbeit und den nötigen Ausbau der Bibliotheken.

An Neugründungen oder an die Erneuerung bestehender Bibliotheken, auch an die Reorganisation des Signatur- und Katalogwesens im Sinne der Empfehlungen der Kantonalen Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken, kann aufgrund eines besonderen Gesuchs ein *Sonderbeitrag* im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel ausgerichtet werden. Eingabetermin für dieses Gesuch ist der *30. April 1983*.

Die Erziehungsdirektion

Grundbesoldungen der Volksschullehrer

Für den Besoldungsanspruch ab **1. Januar 1983** gelten die folgenden Grundbesoldungen (inkl. 13. Monatsbesoldung und Teuerungszulage):

	Primarlehrer		Oberstufenlehrer		Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen	
	Dienst- jahre	Grundgehalt pro Jahr	Dienst- jahre	Grundgehalt pro Jahr	Dienst- jahre	Grundgehalt pro Jahres- stunde
		Fr.		Fr.		Fr.
1. Stufe	1	37 750	1	45 472	1	1234.—
	2	38 939	2	46 974	2	1286.50
	3	40 128	3	48 476	3	1339.—
	4	41 317	4	49 978	4	1391.50
	5	42 506	5	51 480	5	1444.—
	6	43 695	6	52 982	6	1496.50
	7	44 884	7	54 484	7	1549.—
	8	46 073	8	55 986	8	1601.50
	9–12	47 262	9–11	57 488	9–11	1654.—
2. Stufe	13	48 639	12	58 865	12	1694.—
	14	50 016	13	60 242	13	1734.—
	15	51 393	14	61 619	14	1774.—
3. Stufe	16–20	52 770	15–18	62 996	15–18	1814.—
	21	54 147	19	64 373	19	1854.—
	22	55 524	20	65 750	20	1894.—
	23	56 901	21	67 127	21	1934.—
	24	58 278	22	68 504	22	1974.—
	und mehr		und mehr		und mehr	

Lehrkräfte an den hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen

	Dienst- jahre	Grundgehalt pro Jahresstunde	Dienst- jahre	Grundgehalt pro Jahresstunde	
		Fr.		Fr.	
1. Stufe	1	1415.50	2. Stufe	12	1855.—
	2	1465.—		13	1898.50
	3	1514.50		14	1942.—
	4	1564.—	3. Stufe	15–18	1985.50
	5	1613.50		19	2029.—
	6	1663.—		20	2072.50
	7	1712.50		21	2116.—
	8	1762.—		22	2159.50
	9–11	1811.50	und mehr		

Zur Grundbesoldung werden folgende Zulagen ausgerichtet:

an Lehrer an ungeteilten Primar- und Sekundarschulen sowie an ungeteilt kombinierten Real- und Oberschulen	jährlich Fr. 3064.—
an Lehrer von Sonderklassen	
Primarschulstufe	jährlich Fr. 4159.—
Oberstufe	jährlich Fr. 6235.—
 an Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen an Sonderklassen, je Jahresstunde	 Fr. 150.—
 an Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen mit Unterricht	
in zwei Gemeinden	jährlich Fr. 1532.—
in drei Gemeinden	jährlich Fr. 2297.—
in vier und mehr Gemeinden	jährlich Fr. 3059.—

Vikariatsdienst

	mit Ausbildung Volksschulstufe	ohne
Primarschule	Fr. 167.—	Fr. 149.— pro Tag
Öberstufe	Fr. 199.—	Fr. 181.— pro Tag
Arbeits- und Haushaltungsschule		Fr. 35.50 pro Jahresstunde
Zulage für Sonderklassen		Fr. 3.80 pro Jahresstunde
Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule		Fr. 45.75 pro Jahresstunde

Bewilligte Höchstansätze für die Gemeindezulage

(§ 3 des Lehrerbesoldungsgesetzes)

Primarlehrer	(1 bis 9 und mehr Dienstjahre)	Fr. 10 344 bis Fr. 18 872
	(13 bis 16 und mehr Dienstjahre)	Fr. 19 255 bis Fr. 20 404
	(21 bis 24 und mehr Dienstjahre)	Fr. 20 787 bis Fr. 21 936
Oberstufenlehrer	(1 bis 9 und mehr Dienstjahre)	Fr. 12 588 bis Fr. 20 628
	(12 bis 15 und mehr Dienstjahre)	Fr. 21 011 bis Fr. 22 160
	(19 bis 22 und mehr Dienstjahre)	Fr. 22 543 bis Fr. 23 692
Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen sowie Lehrkräfte der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule pro Jahresstunde	(1 bis 9 und mehr Dienstjahre)	Fr. 314.05 bis Fr. 587.65
	(12 bis 15 und mehr Dienstjahre)	Fr. 617.— bis Fr. 705.05
	(19 bis 22 und mehr Dienstjahre)	Fr. 734.40 bis Fr. 822.45

Wo die Besoldung oder Teile derselben von Staat und Gemeinden bzw. Schulkreisen im Verhältnis ihrer Anteile am Grundgehalt aufzubringen sind, finden folgende, auf dem maximalen Grundgehalt berechnete Prozentsätze Anwendung:

Beitrags- klasse	Primarlehrer		Oberstufenlehrer		Arbeits- und Haush.- Lehrerinnen der Volksschulen		Hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen	
	Staat	Gemeinden	Staat	Gemeinden	Staat	Gemeinden	Staat	Schul- kreise
1	67	33	65	35				
2	69	31	67	33				
3	71	29	69	31	62	38	50	50
4	73	27	72	28				
5	75	25	73	27				
6	77	23	75	25				
7	79	21	77	23	74	26	59	41
8	80	20	79	21				
9	82	18	81	19				
10	84	16	83	17				
11	86	14	85	15	86	14	68	32
12	87	13	87	13				
13	89	11	88	12				
14	91	9	90	10				
15	92	8	92	8	98	2	77	23
16	94	6	93	7				

Lohnausweis für die Lehrer aller Stufen

Die Erziehungsdirektion wird den Lehrern aller Schulstufen bis spätestens Ende Januar 1983 eine Abrechnung (im Doppel) über die ihnen im Jahre 1982 vom Staat ausgerichteten Besoldungen zustellen. Diese Abrechnung ersetzt den von den Steuerbehörden verlangten Lohnausweis und ist der Selbsttaxation (Steuererklärung) beizulegen. Über Gemeinde- und allfällige weitere Lohnbezüge sind die Bescheinigungen von den entsprechenden Stellen zu verlangen.

Die im Schuldienst der Stadt Zürich stehenden Lehrer erhalten ihren Lohnausweis über die Gesamtbesoldung vom Personalamt der Stadt Zürich.

Lohngeldausweisduplikate werden nur gegen vorherige Entrichtung einer Gebühr von Fr. 2.— ausgefertigt.

Die Erziehungsdirektion

Stellenausschreibungen

Im Hinblick auf das Verweser-Zuteilungsverfahren auf Frühling 1983 werden in den Nummern der Monate Februar und März 1983 des Schulblattes keine Ausschreibungen offener Lehrstellen aufgenommen.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Die Erziehungsdirektion

Bestimmungen für die Erteilung des Wählbarkeitszeugnisses

(vom 23. November 1982)¹

1. Wählbarkeitszeugnisse werden ausgestellt für Primarlehrer, Real- und Oberschullehrer, Sekundarlehrer, Sonderklassenlehrer, Handarbeitslehrer und Hauswirtschaftslehrer.

2. Schweizer Bürger erhalten zwei Jahre nach Bestehen der zürcherischen Fähigkeitsprüfung das Zeugnis der Wählbarkeit als Lehrer der entsprechenden Stufe der staatlichen Volksschule, Handarbeits- oder Haushaltungsschule der Volks- und Fortbildungsschule, sofern sie sich während mindestens 39 Wochen im Schuldienst bewährt haben. Mindestens acht Wochen dieser Bewährungszeit müssen an der gleichen Lehrstelle ohne Unterbruch absolviert werden. Sekundarlehrer haben sich ausserdem über den Besuch der Vorlesung «Schulgesetzgebung des Kantons Zürich» und des zugehörigen Kolloquiums auszuweisen.

Vorbehalten bleiben die besonderen Bestimmungen gemäss Ziffern 4—11.

3. Die Erziehungsdirektion kann vor der Antragstellung an den Erziehungsrat auf Erteilung des Wählbarkeitszeugnisses eine vertrauensärztliche Untersuchung des Bewerbers anordnen, sofern Zweifel an der gesundheitlichen Eignung bestehen.

4. Lehrtätigkeit an halben oder doppelt besetzten Lehrstellen wird für die Erteilung des Wählbarkeitszeugnisses zeitlich zur Hälfte angerechnet. Bei Lehrtätigkeit mit reduziertem Pensum (Teilpensum) wird die Bewährungszeit entsprechend der Reduktion verlängert.

5. Primarlehrern wird an der Oberstufe oder an Sonderklassen geleisteter Schuldienst für die Erteilung der Wählbarkeit als Primarlehrer voll angerechnet.

6. Real- und Oberschullehrer, die ihre zweijährige Ausbildung im Frühjahr 1983 oder früher abgeschlossen haben und bereits im Besitze der zürcherischen Wählbarkeit als Primarlehrer sind, erhalten mit dem Fähigkeitszeugnis auch das Wählbarkeitszeugnis.

7. Real- und Oberschullehrer mit zürcherischem Fähigkeitszeugnis als Primarlehrer, die ihre zweijährige Ausbildung im Frühjahr 1984 abschliessen, erhalten nach bestandener Fähigkeitsprüfung sowohl das Fähigkeitszeugnis als Real- und Oberschullehrer als auch das Wählbarkeitszeugnis als Primarlehrer, sofern sie sich über mindestens 20 Wochen erfolgreichen Unterricht an der Primarschule ausweisen können. Das Wählbarkeitszeugnis als Real- und Oberschullehrer erhalten sie nach Abschluss der Ausbildung und mindestens 39 Wochen erfolgreichem Schuldienst an der Real- und Oberschule.

¹ Vom Erziehungsrat erlassen

8. Real- und Oberschullehrern sowie Sekundarlehrern, die bereits im Besitze eines zürcherischen Wählbarkeitszeugnisses als Primarlehrer sind, kann das Wählbarkeitszeugnis ein Jahr nach Bestehen der entsprechenden Fähigkeitsprüfung erteilt werden, sofern sie sich in dieser Zeit während mindestens 20 Wochen im Schuldienst an der Oberstufe bewährt haben.

9. Real- und Oberschullehrer sowie Sekundarlehrer ohne zürcherisches Fähigkeitszeugnis als Primarlehrer oder ohne Abschlusszeugnis des zürcherischen Seminars für Pädagogische Grundausbildung erhalten das Wählbarkeitszeugnis frühestens im Zeitpunkt, in welchem sie bei Durchlaufen der Oberstufenlehrausbildung gemäss Lehrerbildungsgesetz vom 24. September 1978 wählbar erklärt werden können.

10. Primar- und Oberstufenlehrer, die bereits im Besitze eines zürcherischen Wählbarkeitszeugnisses sind, erhalten mit dem Fähigkeitszeugnis als Sonderklassenlehrer auch das entsprechende Wählbarkeitszeugnis, sofern sie sich während mindestens 20 Wochen im Schuldienst an einer Sonderklasse oder Sonderschule bewährt haben.

Für Lehrer, die nach Abschluss der Ausbildung am Heilpädagogischen Seminar noch über kein Wählbarkeitszeugnis verfügen, setzt der Erziehungsrat im Einzelfall die Bedingungen für die Erteilung der Wählbarkeit fest.

11. Die Erteilung des Wählbarkeitszeugnisses an Lehrkräfte, die aufgrund eines ausserkantonalen Fähigkeitszeugnisses in den zürcherischen Schuldienst aufgenommen wurden, setzt das Schweizer Bürgerrecht, eine vierjährige erfolgreiche Lehrtätigkeit, wovon mindestens ein Jahr an der staatlichen Volksschule des Kantons Zürich, sowie gesundheitliche Eignung zum Lehrberuf voraus.

Für Lehrer mit ausserkantonalem Fähigkeitszeugnis, die vor dem Inkrafttreten dieser Bestimmungen in den zürcherischen Schuldienst aufgenommen wurden, gilt die bisherige dreijährige Bewährungszeit im Schuldienst.

Vor der Erteilung des Wählbarkeitszeugnisses haben diese Lehrer einen von der Erziehungsdirektion veranstalteten Kurs über die zürcherische Schulgesetzgebung zu besuchen.

12. Die Anträge für die Erteilung der Wählbarkeitszeugnisse sind durch den Beratungsdienst des für die entsprechende Stufe zuständigen Seminars an die Erziehungsdirektion (Abteilung Volksschule oder Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft) zuhanden des Erziehungsrates zu richten.

13. Die Anträge sind in der Regel zwei Monate vor Ablauf der Bewährungszeit der Erziehungsdirektion einzureichen. Die Aushändigung der Wählbarkeitszeugnisse erfolgt nach Ablauf der gesetzlichen Bewährungsfristen.

14. Anträge auf Rückstellung oder Verweigerung der Wählbarkeit wegen mangelnder Bewährung im Sinne von § 8 Abs. 2 des Lehrerbildungsgesetzes sind durch den Berater dem betreffenden Lehrer mitzuteilen. Erklärt sich der Lehrer mit der Verlängerung der Bewährungs- und Beratungszeit einverstanden, so kann auf einen Rückstellungsentscheid durch den Erziehungsrat verzichtet werden. Dem Antrag ist eine entsprechende schriftliche Bestätigung des Lehrers beizulegen.

Verlängerungen der Bewährungszeit sind in jedem Fall auf höchstens ein Jahr zu befristen.

Ueber eine weitere Verlängerung der Bewährungszeit entscheidet in jedem Fall der Erziehungsrat.

15. Liegt ein Antrag auf Rückstellung oder Verweigerung der Wählbarkeit vor, ist dem betreffenden Lehrer im Sinne des rechtlichen Gehörs vor der Beschlussfassung durch den Erziehungsrat durch die Erziehungsdirektion Einblick in die Akten einschliesslich Beraterberichte zu geben.

Diese Bestimmungen treten auf den 1. Januar 1983 in Kraft.

Schaffung von Geometrielehrmitteln für die 5. und 6. Klasse Neuer Terminplan

Gemäss Beschluss des Erziehungsrates vom 23. November 1982 wird die Erprobung der neuen Geometrielehrmittel für die 5. und 6. Klasse auf zwei Jahre ausgedehnt und erfolgt nun nach folgendem Terminplan:

	Geometrie 5. Klasse	Geometrie 6. Klasse
1982/83	Erprobung 1	
1983/84	Erprobung 2	Erprobung 1
1984/85	Freigabe der provisorischen Fassung an Interessenten. Schaffung der definitiven Ausgabe	Erprobung 2
1985/86	Herausgabe der definitiven Ausgabe	Freigabe der provisorischen Fassung an Interessenten. Schaffung der definitiven Ausgabe
1986/87		Herausgabe der definitiven Ausgabe

Nach der Freigabe der Lehrmittel durch den Erziehungsrat haben alle Lehrkräfte, welche die neuen Geometriebücher in ihren Klassen verwenden wollen, einen dreitägigen Einführungskurs zu besuchen, nämlich

- 1 Tag Ende 4. Klasse
- 1 Tag Mitte 5. Klasse
- 1 Tag Ende 5. Klasse

Die Ausschreibungen erfolgen im kantonalen Schulblatt.

Das Lehrmittel von A. Friedrich steht selbstverständlich weiterhin zur Verfügung.

Beraterkommission Geometrie Mittelstufe
Pestalozzianum, Arbeitsstelle Mathematik

Neues Geometrielehrmittel für die Mittelstufe

In den Schuljahren 1982/83 und 1983/84 wird das Lehrmittel von ca. 60 Zürcher und Ostschweizer Lehrern erprobt. Um noch weiteren Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit zu geben, sich an der Ausarbeitung der neuen Lehrmittel durch Führung einer Versuchsklasse zu beteiligen, wird in den Schuljahren 1983/84 und 1984/85 eine weitere Erprobung der gleichen provisorischen Fassung des Lehrmittels durchgeführt.

Falls Sie sich für diese Erprobung interessieren und die folgenden Bedingungen erfüllen, ersuchen wir Sie, sich mit dem nachstehenden Talon bis zum 20. Januar 1983 zu melden bei:

Pestalozzianum, Arbeitsstelle Mathematik, Postfach, 8035 Zürich.

Bedingungen:

1. Gewählte Lehrkraft oder Verweser mit Wählbarkeitszeugnis,
2. Führung einer 5. Klasse im Schuljahr 1983/84, welche im Rechenunterricht die Lehrmittel «Wege zur Mathematik» verwendet,
3. Bereitschaft, an drei eintägigen Einführungskursen und an maximal vier Arbeitsnachmittagen pro Schuljahr (Erfahrungsaustausch, Kritik im Hinblick auf die endgültige Gestaltung des Lehrmittels) teilzunehmen.

Die Zahl der beteiligten Zürcher Klassen ist auf 50 beschränkt. Die Auswahl der Versuchsklassenlehrer trifft die Beraterkommission Geometrie.



Bitte ausschneiden und einsenden bis 20. Januar 1983

Ich interessiere mich für die Teilnahme an der Erprobung des neuen Geometrielehrmittels für die 5. und 6. Klasse in den Schuljahren 1983/84 und 1984/85.

Name

Vorname

Schuladresse:

Schulhaus

Strasse

PLZ, Gemeinde

Schulgemeinde

Privatadresse:

Strasse

PLZ, Gemeinde

Falls Sie 1983/84 an einer Mehrklassenschule unterrichten: Geben Sie bitte die Klassenstufen an:

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------

Die Schüler arbeiten 1982/83 in der 4. Klasse mit den Lehrmitteln «Wege zur Mathematik»

Ja

Nein

(Nichtzutreffendes bitte streichen)

Der erste Einführungstag wird doppelt geführt und zwar

Mittwoch, den 23. März 1983
in Winterthur

Donnerstag, den 28. April 1983
in Zürich

(Nichtpassenden Termin bitte streichen)

Datum

Unterschrift

Erprobung des Leselehrganges «Lesen durch Schreiben»

von J. Reichen

Lehrerinnen und Lehrer, welche im Frühjahr 1983 eine erste Klasse übernehmen und an der Erprobung des neuen im SABE-Verlagsinstitut erschienenen Leselehrganges interessiert sind, können unter folgenden Bedingungen am Versuch teilnehmen:

- Besuch eines Einführungskurses und allfälliger Begleitveranstaltungen im Laufe des Schuljahres
- Erstellung eines Erprobungsberichtes
- Erfahrung in der Betreuung einer 1. Klasse (mindestens 2 Klassenzüge)

Anmeldungen für die Teilnahme an der Erprobung sind bis Ende Januar 1983 an den Präsidenten der Lehrmittelkommission für die Unterstufe, Herrn Samuel Zwingli, Chnübrenchi 870, 8197 Rafz, zu richten.

Da die Anzahl der Erprobungslehrer beschränkt ist, muss sich die Stufenlehrmittelkommission eine Auswahl vorbehalten.

Lehrmittelkommission für die Unterstufe

An die Schulpflegen

An die Benützer der Hobelwerkstätten

Merkblatt über Sicherheit und Arbeit an Holzbearbeitungsmaschinen

1. Es ist verboten, Schüler an folgenden Maschinen arbeiten zu lassen:

- Werkzeugschleifmaschine
- Kreissäge
- Bandsäge
- Stichsäge
- Abricht- und Dickenhobelmaschine

2. Die Sicherheitsvorschriften der Suva sind sowohl bei alten, wie auch bei neu installierten Maschinen genauestens zu beachten. In Zweifelsfällen können Sie sich jederzeit mit der Abteilung für Unfallverhütung der Suva in Luzern in Verbindung setzen.

3. Jede Schulpflege kann einen von der Erziehungsdirektion eingesetzten Fachinstructor anfordern, der die Lehrer, die mit Holzbearbeitungsmaschinen arbeiten, gründlich in die Handhabung des eigenen Maschinenparks einführt.

4. Die Erziehungsdirektion hat im Einverständnis mit der Direktion des Werkjahres Zürich als Fachinstructor ernannt:

Paul Minder, Lehrer am Werkjahr Zürich (Werkjahrgebäude, Bullingerstrasse 50/52, 8004 Zürich, Telefon 01 /44 43 28)

wohnhafte: Uetlibergstrasse 62, 8902 Urdorf, Telefon privat: 01 / 734 43 04

5. Vorgängig des Instruktionkurses muss Herr Minder Gelegenheit haben, den Maschinenpark zu besichtigen; dabei können die Vorbereitungen und die zeitliche Ansetzung des Instruktionkurses verabredet werden. Der Kurs beansprucht in der Regel 2—3 Stunden. Die Wahl des Zeitpunktes ist dadurch etwas eingeschränkt, dass Herr Minder als Werkjahrlehrer auch an einen Stundenplan gebunden ist. Müssen Instruktionkurse während der Unterrichtszeit angesetzt werden, bewilligt die Erziehungsdirektion die notwendige Schuleinstellung. Sie übernimmt auch die Kurskosten.

6. Obwohl bereits bestehende Maschinenanlagen von der Erziehungsdirektion nicht nachsubventioniert werden, sollen auch für sie die Ueberprüfung der Sicherheitseinrichtungen veranlasst und für die Lehrer Instruktionkurse organisiert werden.

7. Für weitere Auskünfte stehen die zuständigen Inspektoren für Handfertigungsunterricht zur Verfügung.

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i>		
Feuz Erna	1952	Lindau
Gadient Peter	1947	Stadel
Glöcker Matthias	1951	Bülach
Gut Elisabeth	1921	Zürich-Zürichberg
Knuchel Werner	1919	Zürich-Uto
Morscher-Huber Christa	1951	Zürich-Glattal
Müller Edith	1956	Adliswil
Roos-Jäggi Barbara	1956	Uster
Seeger-Bütler Helen	1955	Seuzach
Steiger-Vigl Monika	1952	Seuzach
Ulrich Elisabeth	1951	Embrach
<i>Reallehrer</i>		
Feurer Urs	1951	Oberwinterthur
Freuler Urs	1951	Oberwinterthur
Gerber Willy	1922	Zürich
Hofer Karl	1920	Rickenbach
Jucker Werner	1926	Winterthur-Seen
Murbach Fredy	1953	Gossau
Peer Hans Ulrich	1932	Affoltern a. A.

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Sekundarlehrer</i>		
Blumer-Hunkeler Barbara	1949	Opfikon
Schwendimann Meta	1953	Rorbas-Freienstein
Steiger Max	1920	Richterswil
Stünzi Martin	1948	Illnau

Hinschiede

Name, Vorname	Geburtsjahr	Todestag	Wirkungskreis
<i>Primarlehrer</i>			
Lüthi Arnold	1919	27. 9. 1982	Wädenswil
<i>Sekundarlehrer</i>			
Michel Peter	1931	22. 10. 1982	Zürich-Waidberg

Mittelschulen

Technikum Winterthur

Wahl von Heinz Baltensperger, Dipl. El. Ing. ETH, geboren 7. Mai 1945, von Nürnberg und Zürich, zum Hauptlehrer für elektrotechnische Fächer, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1983.

Sterbekasse und Hilfsfonds der Hinterbliebenenkasse für Lehrer kantonalzürcherischer Mittelschulen

8. Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Juli 1981 bis 30. Juni 1982

a) Sterbekasse

Sterbegeld	Fr.	—
Vermögenszuwachs	Fr.	19 141.—
neues Kapital	Fr.	354 978.—

b) Hilfsfonds

Unterstützungen	Fr.	2 170.—
Vermögenszuwachs	Fr.	9 639.—
neues Kapital	Fr.	220 722.—

Der Stiftungsrat

Universität

Medizinische Fakultät

Wahl von Prof. Dr. Alexander A. Borbély, geboren 25. März 1939, von Küsnacht, Assistenzprofessor für Pharmakologie, speziell Psychopharmakologie, zum Extraordinarius ad personam für Pharmakologie, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1982.

Philosophische Fakultät I

Umwandlung Assistenzprofessur. Es wird die Assistenzprofessur für Kunstgeschichte in ein Extraordinariat für bildende Kunst umgewandelt.

Wahl von Dr. Franz Zelger, geboren 17. März 1941, von Luzern und Stans, zum Extraordinarius für bildende Kunst, mit Amtsantritt am 16. April 1983.

Habilitation. Dr. Ivo Nezel, geboren 2. Juni 1932, von Bichelsee TG, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1982/83 die Venia legendi für das Gebiet der Pädagogik, mit besonderer Berücksichtigung der Sozialpädagogik und der Vergleichenden Pädagogik.

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer

Herbst 1982

Name	Bürgerort	Wohnort
1. Sprachlich-historische Richtung		
Akeret Elisabeth	von Kaltenbach TG	in Weinfelden
Ambühl Gaudenz	von Davos GR	in Zürich
Ammann Rainer	von Wittenwil TG	in Winterthur
Barta Daniela	von Arbon TG	in Arbon
Bartels-Steiner Regula	von Winterthur ZH	in Winterthur
Baumann Peter	von Zürich	in Kilchberg
Bencic Ivette	von Uzwil SG	in Bonaduz
Bianchi Moreno	von Mesocco GR	in Mesocco
Bruggmann Kathrin	von Herisau AR	in Herisau
Brunner Vreny	von Kaltbrunn SG	in Bilten
Candrian Jon	von Sagogn GR	in Chur
Delnon Lucrezia	von Zernez GR	in Zuoz
De Pretto Irene	von Amriswil TG	in St. Gallen
Eichmann Alex	von Winterthur ZH	in Winterthur
Engeler Claudia	von Ettenhausen TG	in Ettenhausen
Erzinger Martina	von Wädenswil ZH	in Zürich
Felix Remo	von Hochdorf LU	in Goldau
Frommer Diana	von Möhlin AG	in Rüdlingen
Fuchs Fabio	von Freienbach SZ	in Sevelen

Name	Bürgerort	Wohnort
Gadient Nina	von Trimmis und Chur GR	in Chur
Gantenbein Alain	von Grabs SG	in Solothurn
Ganzoni Annetta	von Celerina GR	in Celerina
Gehrig Reto	von Frasnacht TG	in Clugin
Gull Herbert	von Zürich	in Zug
Hlavacek Jan	von Winterthur ZH	in Winterthur
Hohl Liselotte	von Heiden AR	in Amriswil
Hotz Regula	von Bubikon ZH	in Schaffhausen
Huggenberger Gret	von Winterthur ZH	in Winterthur
Kappeler Alex	von Amriswil TG	in Amriswil
Koch Elmar	von Niederhelfenschwil SG	in Zürich
Kuster Arnold	von Eschenbach SG	in Zürich
Landolt Susanne	von Näfels GL	in Amriswil
Maffi Sergio	von Bergamo (I)	in Schaffhausen
Nauer Urs	von Zürich	in Zürich
Nosedo-Schürch Antoinette	von Vacallo TI	in Zürich
Riedhauser Danielle	von Zillis GR	in Holziken
Schläfli Beatrice	von Horriwil SO	in Horriwil
Schnewlin Paul	von Stein a/Rhein SH	in Flurlingen
Sacher Andrea	von Bonn (BRD)	in Zürich
Schnorf Margrit	von Uetikon a/S	in Zürich
Schüpbach Kaspar	von Landiswil BE	in Winterthur
Schwarz Claudia	von Winterthur ZH	in Winterthur
Stadler Judith	von Schönholzerswilen TG	in Kappel a/A
Steffen Urs	von Bellikon AG	in Dietikon
Stöckli Florin	von Uttwil TG	in Frauenfeld
Stöckli Ruedi	von Rottenschwil AG	in Zürich
Studer Ruth	von Schlatt TG	in Schlatt
Trombini Plinio	von Brusio GR	in Zürich
Wyss Adrian	von Zürich	in Zürich

2. Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung

Balsiger Hans Rudolf	von Niederglatt ZH	in Dielsdorf
Bollinger Urs	von Schleithem SH	in Schleithem
Brunner Peter	von Brunnadern SG	in Ebnet-Kappel
Burkhard Marcel	von Summiswald BE	in Zumikon
Busslinger Andreas	von Gebenstorf AG	in Zug
Caduff Corsin	von Cumbels GR	in Domat/Ems
Fecker Cornel	von Wittenbach SG	in Waldstatt
Grossmann Alex	von Zürich	in Zürich
Grünenfelder Rita	von Wangs SG	in Zürich
Gugger Cyrill	von Frauenfeld TG	in Frauenfeld
Härtner Martin	von Winterthur ZH	in Winterthur
Hardegger Jörg	von Zürich	in Pfäffikon
Hoffmann Walter	von Küsnacht ZH	in Küsnacht
Holenstein Richard	von Bütschwil SG	in Algetshausen
Hotz Hans-Peter	von Zürich	in Horgen
Keller Ewald	von Winterthur ZH	in Winterthur

Name	Bürgerort	Wohnort
Keller Martin	von Schwellbrunn AR	in Pfaffhausen
Koch Matthias	von Winterthur ZH	in Winterthur
Krapka Jana	von Uster	in Zürich
Lendenmann Hans	von Zürich	in Zürich
Lengwiler Lukas	von Muolen SG	in Kriens
Mattli Bruno	von Affoltern a/A	in Zürich
Meier Thomas	von Oberweningen ZH	in Thalwil
Middendorp Saskia	von Klosters GR	in Winterthur
Müller Ueli	von Herrliberg ZH	in Thalwil
Rathgeb Albert	von Zürich	in Glattbrugg
Rebsamen Gerald	von Kirchberg SG	in Wilen b/Wil
Rehm Eva	von Bubikon ZH	in Wolfhausen
Schär Sandro	von Gondiswil BE	in Glattbrugg
Staub Roger	von Waldkirch SG	in Zürich
Trecek Ivana	von Winterthur ZH	in Schaffhausen
Wartmann Astrid	von Wetzikon ZH	in Seegräben
Widmer Regula	von Lütisburg SG	in Flims
Zolliker Hans	von Embrach	in Bülach

Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich
Der Direktor: W. Hohl



Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Das Gesamtprogramm «Zürcher Kurse und Tagungen 1983/84» wird anfangs Januar 1983 versandt werden (Adressaten: Schulbehörden, Kindergärtnerinnen, Volksschullehrerschaft, Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen, Werkjahrlehrer usw.).

Es kann auch beim Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, bestellt werden, indem Sie ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format C5, einsenden (bitte Vermerk «Kursprogramm 1983/84» anbringen).

■ Erstausschreibung speziell gekennzeichnet

Kursbestimmungen

Um Ihnen und uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

1. Ausschreibungsmodus

- Semesterweise werden dem «Schulblatt des Kantons Zürich» Kurstableaux beigeheftet.
- Erstausschreibungen werden 1 bis 2 Monate vor Anmeldeschluss im Schulblatt ausgeschrieben.

2. Teilnehmerkreis

- In der Regel stehen alle Kurse den Lehrkräften aller Stufen der Volksschule, des Werkjahres sowie den Kindergärtnerinnen, den Handarbeitslehrerinnen, den Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnen (Volksschule und Fortbildungsschule) offen.
- Sofern sich für einen Kurs zu viele Interessenten melden, werden — abgesehen von den Kursen des Pestalozzianums — zuerst die Mitglieder der veranstaltenden Organisationen berücksichtigt.

3. Anmeldeverfahren

- Gemäss Anweisung der Erziehungsdirektion hat der Lehrer im voraus seinen Stundenplan möglichst so einzurichten, dass ein beabsichtigter freiwilliger Kursbesuch in die unterrichtsfreie Zeit fällt. Andernfalls ist der ausfallende Unterricht nach Rücksprache mit der Schulpflege vor- oder nachzuholen.
- Bei Kursen, für die ein Kostenbeitrag verlangt wird, ist die Frage einer Kostenbeteiligung oder Uebernahme durch die Schulgemeinde frühzeitig, d. h. vor der Kursanmeldung, abzuklären.

- Verwenden Sie bitte pro Kurs und pro Teilnehmer je eine separate Anmeldekarte.
- Telefonische Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden.
- Halten Sie sich bitte an die Anmeldefristen.
- Benutzen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten, welche dem Jahresprogramm und einzelnen Nummern des Schulblattes beigeheftet sind.
- In der Regel drei bis vier Wochen vor Kursbeginn werden den Teilnehmern die Einladungen mit allen weiteren Angaben über die Veranstaltung zugestellt.
- Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie nach Kursabschluss Ihre Schulbehörde näher über Ergebnisse und Verlauf des Kurses orientieren.

4. Verbindlichkeiten

Mit der Anmeldung verpflichtet sich der Teilnehmer definitiv zum Kursbesuch und anerkennt die Richtlinien für die Fortbildungsveranstaltungen der ZAL in folgenden Punkten:

a) Teilnehmerbeitrag

Der Teilnehmer verpflichtet sich zur Leistung des in der Kursausschreibung festgelegten Teilnehmerbeitrages.

b) Gemeindebeitrag

Der Gemeindebeitrag wird in der Regel vom Kursteilnehmer vor oder bei Kursbeginn zu eigenen Lasten bezahlt.

Er bemüht sich nach bestandem Kurs bei der Schulpflege selber um die Rückerstattung des von den Veranstaltern den Schulgemeinden empfohlenen Gemeindebeitrages.

Ausgenommen von dieser Regelung sind gewählte Lehrkräfte und Verweser der Städte Zürich und Winterthur.

c) Kursausweis

Als Kursausweis gilt der vom Kursleiter oder Fortbildungsbeauftragten visitierte Eintrag im Testatheft.

d) Testaterteilung

Der Kurs gilt als bestanden, wenn er zu mindestens 75 Prozent der Dauer besucht wird. Beträgt die Kursdauer weniger als 5 Nachmittage oder Abende, kann der Veranstalter für die Testaterteilung den vollumfänglichen Kursbesuch verlangen.

Für Kurse, die zur Durchführung von subventionierten Schülerkursen berechtigen, gelten besondere Bestimmungen.

e) Unentschuldigtes Fernbleiben von Kursen

Bleibt der Teilnehmer unentschuldig der Veranstaltung fern, hat er als Organisationsentschädigung der kursveranstaltenden Organisation den Betrag von Fr. 30.— zu entrichten und muss für allfällig entstandene Materialkosten aufkommen.

Als Entschuldigung gelten Krankheit, Todesfall in der Familie, Klassenlager und ähnliches.

Entscheidungsinstanz ist der jeweilige Kursveranstalter.

5. Korrespondenz

- Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

6. Testatheft

- Das Testatheft wird durch die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes Rückantwort-Couvert, Format C 6, das mit der Korrespondenzadresse des Bestellers versehen ist.

7. Anregungen und Kritik

- Die Zürcher Lehrerschaft ist eingeladen, Kursvorschläge, weitere Anregungen und Kritik den betreffenden Veranstaltungsorganisationen der ZAL zu melden.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit
und Schulreform (ZVHS)

Zürcher Kantonale Kinder-
gärtnerinnenkonferenz (ZKKK)

Elementarlehrerkonferenz des
Kantons Zürich (ELK)

Konferenz der Zürcher
Sonderklassenlehrer (KSL)

Zürcher Kantonale
Mittelstufenkonferenz (ZKM)

Oberschul- und Reallehrerkonferenz
des Kantons Zürich (ORKZ)

Sekundarlehrerkonferenz
des Kantons Zürich (SKZ)

Zürcher Kantonaler Lehrerverein
(ZKLV)

Pädagogische Vereinigung
des Lehrervereins Zürich

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeits-
lehrerinnen der Pädagogischen
Vereinigung des Lehrervereins Zürich

Zürcher Kantonaler Handarbeits-
lehrerinnenverein (ZKHLV)

Konferenz der Haushaltungs-
lehrerinnen an der Volksschule
des Kantons Zürich (KHVKZ)

Sektion Zürich des Schweizerischen
Vereins der Gewerbe- und Haus-
wirtschaftslehrerinnen (SVGH)

Kantonale Werkjahrlehrer-
Vereinigung KWV

Kantonalverband Zürich
für Schulturnen und Schulsport

Armin Rosenast, Waldegweg 3,
8302 Kloten (01 / 813 34 78)

Frau Iris Sprenger-Trachsler, Laubholz-
strasse 68 c, 8703 Erlenbach (01 / 915 18 65)

Frau Marianne Frosch, am Balsberg 13,
8302 Kloten (01 / 813 32 88)

Louis Lenzlinger, Schulhaus,
8450 Dätwil (052 / 41 24 33)

François Aebersold, Freiestrasse 40,
8610 Uster (01 / 940 49 34)

Ernst Klausner, Rütistrasse 7,
8903 Birmensdorf (01 / 737 20 54)

Jörg Schett, Im Aecherli 3,
8332 Russikon (01 / 954 07 37)

Frau Ruth Eckhardt-Steffen,
Lindenstrasse 24
8307 Effretikon (052 / 32 78 89)

Heini Von der Mühl,
Dammstrasse 1
8442 Hettlingen (052 / 39 19 04)

Sekretariat LZ, Sägetstrasse 50,
8903 Bassersdorf (01 / 836 64 92 [Lüthy])

Frau Margrit Reithaar,
Limmatalstrasse 126
8049 Zürich (01 / 56 85 13)

Frau Alice Futo, Haslenstrasse 15,
8903 Birmensdorf (01 / 737 29 90)

Frau Susanne Spiegelberg,
Weststrasse 136,
8408 Winterthur (052 / 25 96 36)

Frau Alice Berchtold, Kirchgasse 3,
8302 Kloten (01 / 813 79 32)

Ralph Zenger, Rautistrasse 357,
8048 Zürich (01 / 62 49 89)

Kurt Blattmann, Niederwies,
8321 Wildberg (052 / 45 15 49)

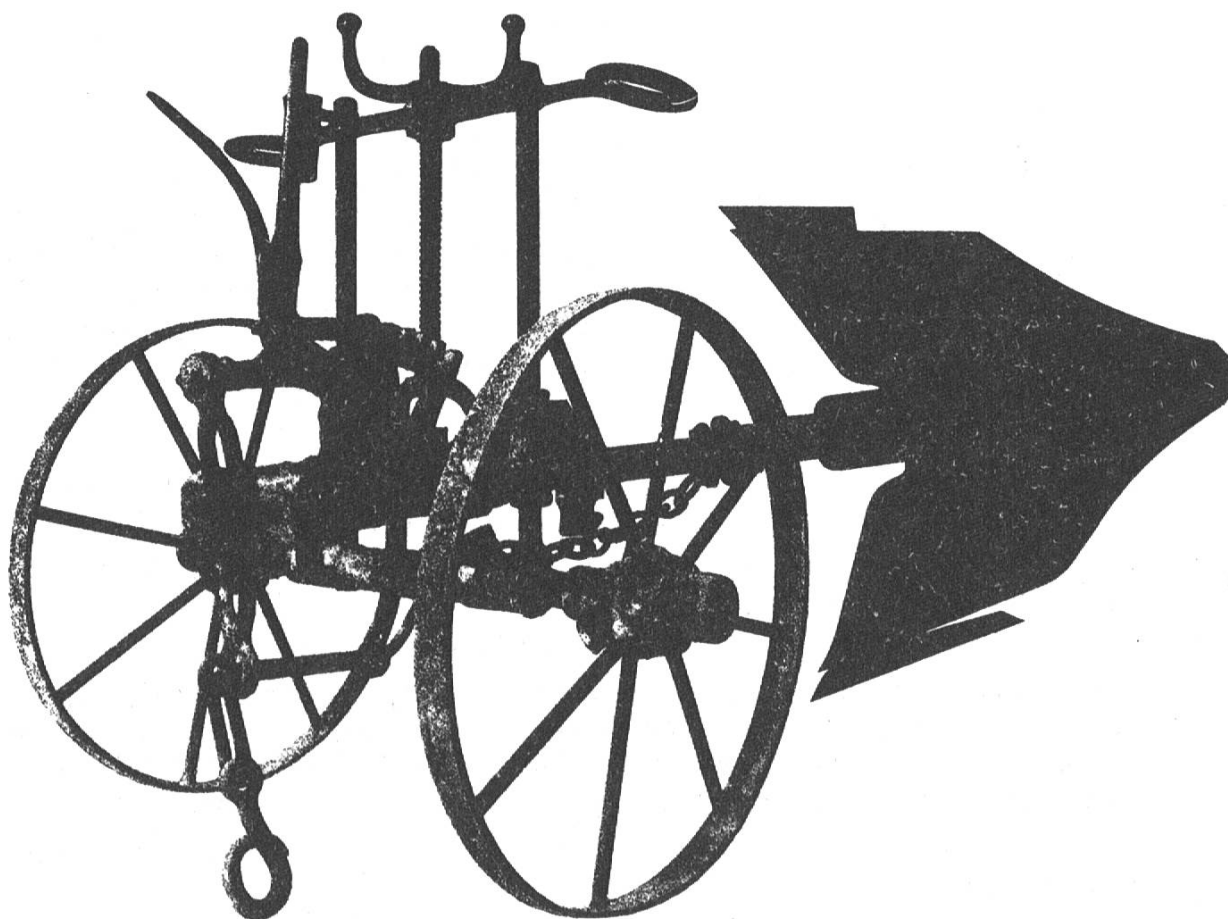
Pestalozzianum Zürich
Abteilung Lehrerfortbildung

Gesamtleitung:
Dr. Jürg Kielholz,
Stampfenbachstrasse 121,
8035 Zürich (01 / 363 05 08)
Walter Walser,
Laufendes Kurswesen,
Stampfenbachstrasse 121,
8035 Zürich (01 / 362 88 30)
Jörg Schett, Im Aecherli 3,
8332 Russikon (01 / 954 07 37)

Zürcher Arbeitsgemeinschaft
für Lehrerfortbildung (ZAL)
Präsidium
Geschäftsstelle
am Pestalozzianum

Arnold Zimmermann,
Stampfenbachstrasse 121,
8035 Zürich (01 / 363 05 08)

ZAL-Mitteilungen



Wer rastet — rostet!

Mit den besten Wünschen für 1983:

Zürcher Arbeitsgemeinschaft
für Lehrerfortbildung (ZAL)

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

Fortbildungskurse für Mittelstufenlehrer

Der erste Intensiv-Fortbildungskurs, der vom 9. August bis 13. November 1982 dauerte, konnte erfolgreich abgeschlossen werden; der zweite findet gegenwärtig statt.

Die Bewilligung des Erziehungsrates sowie des Regierungsrates vorausgesetzt — die Beschlüsse erfolgen noch 1982 —, werden im Schuljahr 1983/84 zwei weitere Pilotkurse zur Durchführung gelangen. Die Ausschreibung für diese Kurse muss aus redaktionellen Gründen jedoch bereits heute erfolgen.

Die Kursteilnahme ist freiwillig. Die Teilnehmer werden für die gesamte Kurs-tätigkeit von ihrer Lehrtätigkeit beurlaubt.

1. Kursziele

Das Programm der Kurse orientiert sich an den Erfordernissen des Unterrichts und der Erziehung auf der Mittelstufe. Die Kurse sollen Gelegenheit bieten, Neuerungen der jüngsten Vergangenheit nach pädagogischen und didaktisch-methodischen Gesichtspunkten kennenzulernen, sich mit den Grundlagen der Primarschule, insbesondere der Mittelstufe zu befassen und sich individuellen Bedürfnissen entsprechend in verschiedenen Sachbereichen weiterzubilden. Besonderes Gewicht hat dabei der Erfahrungsaustausch.

2. Kursaufbau

Jeder Kurs dauert 12 Wochen. Von den insgesamt 428 Kursstunden entfallen

- 240 Stunden auf Veranstaltungen im Pflicht- und Pflichtwahlbereich
- 100 Stunden auf Tätigkeit in Arbeitsgemeinschaften, auf individuelles Studium und auf Exkursionen
- 88 Stunden auf zwei berufsorientierende Arbeitswochen

Von der wöchentlichen Kurstätigkeit entfallen 4 Tage auf Veranstaltungen, die in Gruppen von je 12 bis 13 Teilnehmern durchgeführt werden. Diese Kursgruppen werden von einem Kursleiterteam betreut, das sich je aus einem Primarlehrer und einem Erziehungswissenschaftler zusammensetzt.

1½ Tage dienen für Arbeiten in Gruppen, für individuelles Studium und für Exkursionen.

3. Kursthemen

Die Auswahl der Kursthemen stützt sich auf das Ergebnis einer Umfrage unter rund 300 Mittelstufenlehrern, die als Kursteilnehmer in Frage kommen konnten, und auf die Erfahrungen aus den ersten beiden Pilotkursen. Entsprechend sind gegenüber dem hier ausgeschriebenen Programm noch inhaltliche Veränderungen möglich.

Das Kursprogramm umfasst die folgenden Themen:

Der Alltag als Lerngegenstand

Am Thema «Alltag» sollen unter freigewähltem fachlichem Bezug grundlegende Formen des Lernens erlebt und erprobt werden.

Pädagogische Grundbegriffe und ihre Verwendungsfunktionen

An diesem Thema sollen anhand der Erfahrungen der Teilnehmer ein Sprachinstrumentarium (Grundbegriffe) und Vorfahrensweisen der pädagogischen Erkenntnisbildung (z. B. Beobachten, Vergleichen, Begründen) für die Arbeit auf der Mittelstufe entwickelt werden.

Berufsorientierende Arbeitswochen

Aufenthalte in Betrieben der Wirtschaft, der Industrie, des Handwerks und in sozialen Einrichtungen.

Allgemeine Pädagogik und Didaktik

- Lerndispositionen des Schülers und ihre Förderung
- Soziales Lernen und Sozialerziehung
- Leitbilder der Erziehungsarbeit
- Erfassung, Bewertung und Selektion der Schüler

Fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Kursteil

In diesem Kursteil werden fachwissenschaftliche und fachdidaktische Veranstaltungen aus den verschiedenen Bereichen der Wissenschaft, der Technik und der Kunst zur Wahl angeboten.

Abschlusswoche

Zusammenfassung der Kursergebnisse im Hinblick auf die Berufspraxis der Teilnehmer.

4. Kursorganisation

4.1 Veranstalter, Aufsicht und Kursleitung

Mit der Organisation der Kurse ist die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums beauftragt.

Als Aufsichtsorgan ist eine vom Erziehungsrat ernannte Aufsichtskommission eingesetzt.

Als Kursleiter wirken — vom Erziehungsrat ernannt — vier Mittelstufenlehrer und vier Mitarbeiter der Lehrerfortbildung bzw. der Lehrerausbildung.

Im Schuljahr 1983/84 werden wiederum zwei Kurse zu je 50 Teilnehmern durchgeführt.

Der Besuch dieser Kurse ist freiwillig. Die Teilnehmer werden für die gesamte Kursdauer beurlaubt.

4.2 Zeitplan, Kursort

Kurs III: 8. August bis 12. November 1983, mit einem Unterbruch von 2 Wochen, vom 10. Oktober bis 22. Oktober 1983.

Kurs IV: 9. Januar bis 7. April 1984, mit einem Unterbruch von 1 Woche, vom 20. Februar bis 25. Februar 1984.

Kursort ist Zürich.

4.3 Beurlaubung, Vikariat

Die Teilnehmer werden für die Dauer des Kursbesuches unter Weiterausrichtung der Besoldung von ihrer Lehrtätigkeit beurlaubt, wobei die Stellvertretungskosten zu Lasten von Staat und Gemeinde gehen.

Urlaube können nur gewährt werden, wenn die Stellvertretung sichergestellt ist. Die Kursteilnehmer sind daher gehalten, an der Regelung ihrer Stellvertretung mitzuwirken. Die Besetzung der Vikariatsstellen erfolgt durch die Erziehungsdirektion.

4.4 Finanzielles

Der Kursbesuch ist unentgeltlich.

Es werden keine Spesenentschädigungen ausgerichtet.

5. Aufnahmebedingungen

- Mindestalter 35 Jahre
- 10 und mehr Jahre Tätigkeit im Schuldienst, davon mindestens 6 Jahre auf der Mittelstufe
- Zum Zeitpunkt der Anmeldung an der Mittelstufe des Kantons Zürich tätig
- Einverständnis der Schulpflege
- Keine militärischen Dienstleistungen während der Kurszeit
- Die Auswahl der Kursteilnehmer wird von der Aufsichtskommission getroffen

6. Aufnahmeverfahren

Es wird eine nach Alter, Geschlecht und Region repräsentative Durchmischung der Kursgruppen angestrebt.

Für die Aufnahme besteht keine obere Altersgrenze.

Das Aufnahmeverfahren wird auf den 19. März 1983 abgeschlossen. Die Teilnehmer werden umgehend benachrichtigt.

7. Anmeldung

- *Vorgedruckte Anmeldebogen* sind bei der untenstehenden Adresse *ab sofort* erhältlich.
- *Anmeldeschluss* für beide Kurse

10. Februar 1983 (Datum des Poststempels)
--

- Die Anmeldung erfolgt grundsätzlich nach Absprache mit der Schulpflege. Die schriftliche Einwilligung der Schulpflege kann bis spätestens 1. März 1983 nachgesandt werden.
- Alle Anmeldungen sind zu richten an:
Pestalozzianum Zürich, Fortbildung Mittelstufenlehrer,
Triemlistrasse 45, 8047 Zürich
- **Auskünfte:**
Die Kursleitung steht ab Erscheinen des Januar-Schulblattes jeweils am Montag und Mittwoch zwischen 10 und 11 Uhr für telefonische Auskünfte zur Verfügung, Telefon 01 / 52 25 26.

Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer

Anthropologie Martin Bubers und ihre Bedeutung für die Heilpädagogik

Für Sonderklassenlehrer und weitere Interessenten

Dieser Kurs wird in Zusammenarbeit mit dem Heilpädagogischen Seminar Zürich durchgeführt.

Leitung: Prof. Dr. Shimon Sachs, Universität Tel Aviv

Ort: Zürich, Heilpädagogisches Seminar

Dauer: 4 Abende

129.1 Zeit: 1., 2., 3., 4. Februar 1983, je 17.00—19.30 Uhr

Anmeldeschluss: **15. Januar 1983**

Zur Beachtung:

1. Gemeindebeitrag Fr. 60.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
2. Anmeldungen an: Louis Lenzlinger, Schulhaus Dätwil, 8450 Adlikon

Pestalozzianum Zürich

Einführung in den ILZ Erstleselehrgang «Lesen, Sprechen, Handeln»

Für Unterstufenlehrer

Leitung: Elisabeth Angele, Horgen

Unterstufenteam, das bei der Erprobung des Lehrganges mitgearbeitet hat

Ziel: Einführung in die Arbeit mit dem Lehrerhandbuch, dem Text- und Uebungsheft. Vermittlung der Hauptmerkmale des neuen Lehrmittels. Im Anschluss an die Einführungskurse können, je nach Teilnehmerzahl, 1—2 Erfahrungsaustauschzusammenkünfte stattfinden: Unterrichtserfahrung mit dem Lehrmittel.

Ort: Zürich

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

302.1 Zeit: 9. März 1983, 14.00—17.30 Uhr

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

302.2 Zeit: 16. März 1983, 14.00—17.30 Uhr

Anmeldeschluss für beide Kurse: **31. Januar 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

Pestalozzianum Zürich

Einführungskurse in die Lehrmittel «Wege zur Mathematik 1—3»,

1. Schulhalbjahr

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum Zürich
in Zusammenarbeit mit Unterstufenlehrern

Ziel: In diesem ersten Teil sollen methodische und mathematische Probleme der Lehrmittel «Wege zur Mathematik 1—3» behandelt werden.

Inhalt: Bearbeitung klassenspezifischer Themenkreise mit didaktischen Vorschlägen und Hinweisen — verschiedene Sozialformen und ihre Anwendung — Besprechen eines Halbjahresplans — Aussprache über die Erfahrungen mit dem Lehrmittel

Einführungskurs in das Lehrmittel 2. Klasse

Es werden in erster Linie Lehrkräfte berücksichtigt, welche noch nie einen Einführungskurs in das Lehrmittel «Wege zur Mathematik 2» besucht haben.

Ort: Zürich (je nach Teilnehmerzahl können auch andere Regionen berücksichtigt werden)

Dauer: 1 ganzer Mittwoch

502.1 Zeit: 9. März 1983, 08.30—16.30 Uhr

Einführungskurs in das Lehrmittel 1. Klasse

Es werden in erster Linie Lehrkräfte berücksichtigt, welche noch nie einen Einführungskurs in das Lehrmittel «Wege zur Mathematik 1» besucht haben.

Ort: Zürich (je nach Teilnehmerzahl können auch andere Regionen berücksichtigt werden)

Dauer: 1 ganzer Mittwoch

503.1 Zeit: 16. März 1983, 08.30—16.30 Uhr

Einführungskurs in das Lehrmittel 3. Klasse

Es werden in erster Linie Lehrkräfte berücksichtigt, welche noch nie einen Einführungskurs in das Lehrmittel «Wege zur Mathematik 3» besucht haben.

Ort: Zürich (je nach Teilnehmerzahl können auch andere Regionen berücksichtigt werden)

Dauer: 1 ganzer Mittwoch

504.1 Zeit: 23. März 1983, 08.30—16.30 Uhr

Anmeldeschluss für alle drei Kurse: **31. Januar 1983**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung,
Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

Pestalozzianum Zürich

Einführungstage in das Lehrmittel «Wege zur Mathematik 4—6»

1. Schulhalbjahr

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum Zürich
in Zusammenarbeit mit Mittelstufenlehrern

Ziel: In diesem ersten Teil sollen methodische und mathematische Probleme der Lehrmittel «Wege zur Mathematik 4—6» behandelt werden.

Inhalt: Bearbeitung klassenspezifischer Themenkreise mit didaktischen Vorschlägen und Hinweisen — verschiedene Sozialformen und ihre Anwendung — Besprechen eines Halbjahresplans — Aussprache über die Erfahrung mit dem Lehrmittel.

Einführungstag in das Lehrmittel 4. Klasse

Für Lehrkräfte, welche im Schuljahr 1983/84 eine 4. Klasse führen und erstmals mit dem neuen Lehrmittel arbeiten, sind die halbjährlichen Einführungstage **obligatorisch** (vgl. Erziehungsratsbeschluss im Schulblatt 10/1980).

Ort: Je nach Teilnehmerzahl werden regionale Gruppen gebildet

Dauer: 1 ganzer Tag (Mittwoch oder Donnerstag)

522.1 Zeit: Vorzugsweise Mittwoch, 23. März 1983, 08.30—17.00 Uhr,
evtl. Donnerstag, 24. März 1983, 08.30—17.00 Uhr

Einführungstag in das Lehrmittel 5. Klasse

Für Lehrkräfte, welche im Schuljahr 1983/84 eine 5. Klasse führen und erstmals mit dem neuen Lehrmittel arbeiten, sind die halbjährlichen Einführungstage **obligatorisch** (vgl. Erziehungsratsbeschluss im Schulblatt 10/1980).

Ort: Je nach Teilnehmerzahl werden regionale Gruppen gebildet

Dauer: 1 ganzer Tag (Mittwoch oder Donnerstag)

523.1 Zeit: März 1983

Einführungstag in das Lehrmittel 6. Klasse

Für Lehrkräfte, welche im Schuljahr 1983/84 eine 6. Klasse führen und erstmals mit dem neuen Lehrmittel arbeiten, sind die halbjährlichen Einführungstage **obligatorisch** (vgl. Erziehungsratsbeschluss im Schulblatt 10/1980).

Ort: Je nach Teilnehmerzahl werden regionale Gruppen gebildet

Dauer: 1 ganzer Tag (Mittwoch oder Donnerstag)

524.1 Zeit: März 1983

Anmeldeschluss für alle drei Kurse: **31. Januar 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnahmeberechtigt sind Absolventen eines Grundkurses Mathematik oder Absolventen des Oberseminars ab Patentjahrgang 1976.
 2. Lehrer, welche bereits im Schuljahr 1982/83 die Einführungskurse der 4. bzw. 5. Klasse besuchten, gelten als angemeldet.
 3. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Arbeitsstelle Mathematik, Postfach, 8035 Zürich (Telefon 01 / 362 04 28)
-

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Das bildnerische Gestalten im Vor- und Elementarschulalter (Grundkurs)

Für Unterstufenlehrer und Kindergärtnerinnen

Leitung: Max Meili, Reiti 48, 8321 Madetswil

Ziel: Wir vertiefen uns anhand von Schülerarbeiten ins Wesen des kindlichen Gestaltens, in seine Gesetzmässigkeiten, seine Geheimnisse. Wir versuchen, die gestalterischen Kräfte im Kindergarten- und Elementarschulalter zu erkennen, zu verstehen und mit ihnen umzugehen.

Dauer: 4 Dienstagabende, 17.00—19.00 Uhr

Ort: Winterthur, Altes Schulhaus Hegi

801.1 Zeit: 18., 25. Januar, 1., 8. Februar 1983

Ort: Wetzikon

801.2 Zeit: 1., 8., 15., 22. März 1983

Anmeldeschluss: **12. Januar 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Gemeindebeitrag Fr. 45.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Beitrag zu übernehmen.
 3. Anmeldungen an: Marianne Frosch, am Balsberg 13, 8302 Kloten
-

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

Vom Entwurf zum Bild — Ferdinand Hodler: Zeichnungen

Eine Ausstellung im Kunstmuseum Winterthur vom 16. Januar bis 6. März 1983

Führungen für Lehrer aller Stufen

Leitung: Dr. Hanna Gagel, Kunstpädagogin

Im Mittelpunkt dieser Ausstellung steht der Zeichner Ferdinand Hodler. Die rund 130 Blätter stammen aus einer einzigen, bisher noch nie gezeigten Privatsammlung. Da es sich hierbei zum grössten Teil um Vorstudien zu sehr wichtigen Bildern handelt und einige dieser Bilder in der Sammlung mit besonders vielen Vorzeichnungen dokumentiert sind, wurden diese Bilder

ebenfalls in die Ausstellung einbezogen. So kann der Besucher nicht nur den langwierigen Schaffensprozess vom Entwurf zum Bild nachvollziehen, sondern sich auch über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Zeichnung und Bild bessere Klarheit verschaffen.

Wie diese sehr instruktive Ausstellung mit Schülern verschiedener Stufen methodisch-didaktisch angegangen werden kann, möchten diese Lehrerführungen anhand exemplarischer Beispiele aufzeigen. Selbstverständlich gehört dazu auch die Vermittlung zusätzlicher Hintergrundinformationen über den Zeichner und Maler Ferdinand Hodler. Jeder Teilnehmer erhält eine schriftliche Zusammenfassung, die ihm den Ausstellungsbesuch mit seiner Klasse erleichtern soll.

Ort: Kunstmuseum Winterthur, Museumsstrasse 52 (Besammlung im Foyer)

832.1 1. Führung: Dienstag, 25. Januar 1983, 18.00—19.30 Uhr

832.2 2. Führung: Donnerstag, 27. Januar 1983, 18.00—19.30 Uhr

Anmeldeschluss für beide Führungen: **18. Januar 1983**

Zur Beachtung:

1. Die Teilnehmerzahl pro Führung ist beschränkt.
2. Die Zuteilung wird erleichtert, wenn eine Teilnahme an beiden Daten möglich ist. Bitte auf der Anmeldung entsprechend vermerken. Alle Teilnehmer werden schriftlich benachrichtigt.
3. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

Kurse zur Ausbildung von Fachlehrern des Blockflötenspiels

Diese Kurse werden in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Jugendmusik und Musikerziehung (SAJM) durchgeführt.

Anfängerkurs Sopranflöte

Teilnehmer: Interessenten müssen sich über unerlässliche, elementare Kenntnisse auf der Blockflöte ausweisen können. Bewerber mit Kenntnissen auf einem zweiten Instrument erhalten den Vorzug.

Inhalt: Lehrgang Mönkemeyer, Heft I
Transponieren und Solmisieren einfacher Kinderlieder
Solmisieren vom Blatt (Kolneder, Band I)
einfache Improvisationen
Tonleitern durch den Quintenzirkel und entsprechende Molltonleitern
Taktsprache
Spielen von Menuetten, Tänzen, einfachen Sonaten nach Wahl des Kursleiters
Von den Teilnehmern wird regelmässiges Ueben zu Hause verlangt!

Dauer: 20 Doppelstunden
3—4 Samstagnachmittage (Praxisbezug)

Leitung: Marianne Burgherr

Ort: Winterthur

856.1 Zeit: ab Dienstag, 19. April 1983, 19.00—20.45 Uhr, vierzehntäglich

Leitung: Marianne Burgherr

Ort: Winterthur

856.2 Zeit: ab Donnerstag, 21. April 1983, 19.00—20.45 Uhr, vierzehntäglich

Leitung: Ruth Burkhart

Ort: Zürich

856.3 Zeit: ab Mittwoch, 20. April 1983, 17.00—18.45 Uhr, vierzehntäglich

Altblockflötenkurs

Teilnehmer: Die Interessenten müssen im Besitze des Fähigkeitsausweises A sein.

Inhalt: Linde: Die Kunst des Blockflötenspiels
Mönkemeyer: Schule für Altblockflöte, Heft I
Musiklehre: alles vom Sopranblockflötenkurs repetieren und auf Altblockflöte übertragen, Vertiefen
Verzierungslehre nach der Schule von M. Lüthi
Erarbeiten von etwa sieben Sonaten auf der Altblockflöte
Stetige Repetition auf der Sopranflöte
Begriffe: Agogik, Tempo, Dynamik usw.
Erkennen der wichtigsten Tanzsätze
Studieren der Literatur von E. Wolf, Allgemeine Musiklehre
Dreiklangsumkehrungen, Kadenz, Improvisationen, Modulationen

Lehrziel: Der Kurs führt zur Erlangung des Fähigkeitsausweises B

Dauer: 20 Doppelstunden

Leitung: Marianne Burgherr

Ort: Winterthur

857.1 Zeit: ab Dienstag, 26. April 1983, 19.00—20.45 Uhr, vierzehntäglich

Leitung: Ruth Burkhart

Ort: Zürich

857.2 Zeit: ab Mittwoch, 27. April 1983, 17.00—18.45 Uhr, vierzehntäglich

Anmeldeschluss: **20. Januar 1983**

Zur Beachtung:

1. Kosten: Anfängerkurs Fr. 100.— für gewählte Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen, Verweser sowie Fachlehrer des Blockflötenspiels im Kanton Zürich. Vikare und übrige Interessenten bezahlen Fr. 460.—.
Altblockflötenkurs Fr. 100.— für gewählte Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen, Verweser sowie Fachlehrer des Blockflötenspiels im Kanton Zürich, Vikare und übrige Interessenten bezahlen Fr. 400.—.
2. Der Anmeldung (Karte) für den Anfängerkurs sind Angaben über pädagogische Erfahrung und musikalische Vorbildung und Tätigkeit beizulegen.
3. Interessenten für den Anfängerkurs werden zu einem Eignungstest, der über die definitive Aufnahme entscheidet, eingeladen. Testkosten Fr. 35.—, Termin Februar 1983.
4. Der Anmeldung für den Altblockflötenkurs ist der Fähigkeitsausweis A (Fotokopie) oder eine Bestätigung der Kursleiterin beizulegen, sofern sich

der Interessent noch im Fortgeschrittenenkurs Sopranflöte befindet oder eine Pause eingelegt hat.

5. Fortgeschrittenenkurse Sopranflöte werden 1983 keine durchgeführt.
6. Anmeldungen an: Sekretariat Lehrerverein, Sägetstrasse 50, 8303 Bassersdorf.

Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer

Begegnung mit sich selbst durch funktionelle Entspannung und konzentriative Körperübungen — Grundkurs

Für Sonderklassenlehrer und weitere Interessenten

Leitung: Rosmarie Merian-Testa, Zürich

Inhalt: Selbstwahrnehmung und Selbsta Ausdruck in der Bewegung, verbunden mit funktioneller Entspannung.

Ort: Zürich, Studio Merian

Dauer: 4 Freitagabende

877.1 Zeit: 21., 28. Januar, 11. und 18. März 1983, je 17.30—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **10. Januar 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Gemeindebeitrag Fr. 70.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Louis Lenzlinger, Schulhaus Dätwil, 8450 Adlikon

Beratungsstelle «Zusammenarbeit in der Schule»
Pestalozzianum Zürich

Mehr Sicherheit im Umgang mit Gruppen: ein Kurs zur Förderung sozialer Fähigkeiten als Leiter und Mitglied einer Gruppe

Für Lehrer aller Stufen und Kindergärtnerinnen

Leitung: Joachim Diener und Mitarbeiter(-in)

Ziel: Der grösste Teil des Berufsalltags der Lehrer spielt sich in Gruppensituationen ab, sei es in der Klassengruppe, sei es in der Zusammenarbeit mit Eltern, Kollegen und Behörden. Dieser Kurs hat zum Ziel, soziale Fähigkeiten im Umgang mit andern zu erweitern und zu stützen und damit den Teilnehmern zu erhöhter beruflicher und persönlicher Kompetenz und Sicherheit zu verhelfen.

Inhalt: Arbeitsschwerpunkte: Selbst- und Fremdwahrnehmung, «blinde Flecken», Vorurteile, Einfühlung und Verstehen, Einfluss haben und beeinflusst werden, verbale und averbale Ausdrucksmittel und ihre Wirkung auf andere, Umgang mit Entscheidungs- und Konfliktsituationen.

Form: Ausgangspunkt für die Kursarbeit sind die persönlichen Erfahrungen, welche die Teilnehmer innerhalb der Kursgruppe selbst machen. Diese

Erfahrungen werden gemeinsam besprochen, ausgewertet und auf andere Gruppensituationen in der Berufspraxis der Teilnehmer übertragen.

Ort: Zürich

Dauer: 11 Mittwochabende zu 3 Stunden

Daten: wöchentlich ab 27. April 1983, je 18.30—21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **11. März 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt (14)
 2. Teilnehmerbeitrag Fr. 110.—
 3. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Beratungsstelle «Zusammenarbeit in der Schule», Barbara Jerger, Postfach, 8035 Zürich, Telefon 01 /362 10 34 oder 362 04 28
-

Schweizer Filmmacher auf Besuch in zürcherischen Schulklassen der Oberstufe (7.—9. Schuljahr)

Allgemeines

Nachdem im vergangenen Sommer eine erste Ausschreibung des Angebots «Schweizer Filmmacher auf Besuch in zürcherischen Schulklassen» auf Interesse gestossen ist, soll dieses Angebot in erweiterter Form im März wiederholt werden. Im wesentlichen geht es darum, Schülern — ähnlich wie bei den bewährten Autorenlesungen — *eine persönliche Begegnung mit einem Filmmacher* zu vermitteln. Dieser steht den Schulklassen nach Vorführung eines seiner Filme Red und Antwort. Auf diese Weise soll das Medium Film zumindest in einem exemplarischen Fall aus seiner Anonymität herausgelöst werden. Dem Filmmacher als Gast stellt sich die Aufgabe,

- im Zusammenhang mit dem vorgeführten Film stehende Fragen direkt zu beantworten
- ergänzende Informationen über seine Arbeit als Filmmacher beizusteuern
- allgemeinere Probleme über die Stellung des Films im einheimischen Kulturschaffen in verständlicher Weise zu behandeln

Dokumentarfilme haben es im allgemeinen schwerer, ihr Publikum zu finden. Um so wichtiger ist es deshalb, gerade dieser Gattung besondere Aufmerksamkeit zu schenken, zumal der Dokumentarfilm als eigentliche Spezialität des schweizerischen Filmschaffens gelten darf. Freilich unterscheiden sich viele dieser Dokumentarfilme erheblich von dem, was Schüler in der Regel als sogenannte Unterrichtsfilm zu sehen bekommen.

So wertvoll diese Filme zur Visualisierung bestimmter, vorwiegend geographischer oder naturwissenschaftlicher Tatbestände sind, dürfen daneben all jene Dokumentarfilme nicht ausser acht gelassen werden, die menschliche, oft wenig bekannte Verhältnisse ins Zentrum ihrer Darstellung rücken. Diese Verhältnisse werden wohl aufgrund sorgfältiger Recherchen möglichst authentisch durch das Medium Film sichtbar gemacht, ohne dass aber der verantwortliche Filmmacher zugunsten einer abstrakten «Objektivität» auf sein persönliches Engagement verzichten würde. Diese Verbindung von ernsthafter Dokumentation und spürbarem Engagement macht viele der Schweizer Dokumentarfilme so unverwechselbar und lohnt eine ausführlichere Behandlung in der Schule gerade auch unter *medienpädagogischen Aspekten* (Form, Inhalt, Nutzung, Wirkung).

Selbstverständlich ist bei der Auswahl der Filme auf das Alter der Oberstufenschüler, ihr Verständnis und ihre Interessen besonders Rücksicht genommen worden. Wichtig ist in jedem Fall eine gute *Vorbereitung* durch den Lehrer, worin ihn die *im voraus zugestellten Unterlagen über den von ihm ausgewählten Film* unterstützen sollen.

Organisatorisches

Der Filmmacher geht bei seinem Besuch in der Schulklasse davon aus, dass die Schüler **seinen Film wenn möglich am Vortag bereits gesehen** haben und von ihrem Lehrer kurz eingeführt worden sind. So kann er die Zeit seiner Anwesenheit vollauf dazu benutzen, im oben beschriebenen Sinne zu einer Vertiefung des Filmerlebnisses beizutragen, indem er seine eigenen Kenntnisse und persönlichen Erfahrungen in die **Gesprächsrunde** einbringt.

Diese Gesprächsrunde sollte aus nicht mehr als **maximal 3 Klassen** zusammengesetzt sein und rund **1½ Stunden dauern**. Die Kosten setzen sich aus Filmmiete, Honorar für den Filmmacher, Organisations- und Reisespesen zusammen. Pro Gesprächsrunde gehen **Fr. 150.—** (+ Fahrspesen des Filmmachers) **zu Lasten der Schulgemeinden** (zum Vergleich: eine Autorenlesung für 2 Schulklassen kostet Fr. 120.—); die **Filmmiete** (zwischen Fr. 80.— und Fr. 110.—), sowie die Organisationskosten werden von der AV-Zentralstelle am Pestalozzianum übernommen. Die **zuständige Schulgemeinde ist im voraus vom verantwortlichen Lehrer anzufragen**, ob sie die Kosten übernimmt.

Anmeldung

Für die Anmeldung zeichnet jeweils **ein Lehrer verantwortlich**, der sich verpflichtet, für die Organisation der Filmvorführung (16-mm-Projektion) im Schulhaus und der Gesprächsrunden mit dem Filmmacher zuständig zu sein. Die Anmeldung auf einer **Postkarte** hat folgende Angaben zu enthalten:

1. Name, Vorname, Privatadresse und Telefonnummer des verantwortlichen Lehrers
2. Schulhaus (Adresse und Telefonnummer), in dem die Filmvorführung stattfindet
3. Anzahl Klassen, Anzahl Schüler
4. Zuständige Schulpflege
5. Gewünschter Filmmacher und Filmtitel
6. Gewünschte Daten (1., 2. oder 3. Präferenz)

Anmeldeschluss: **25. Februar 1983**

Alle Anmeldungen an:

**AV-Zentralstelle am Pestalozzianum, Schweizer Filmmacher,
Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich**

Alle berücksichtigten Lehrer werden rechtzeitig benachrichtigt und erhalten die Dokumentation (auch zuhanden ihrer beteiligten Kollegen) zugestellt.

Daten und Programmangebot

Die nebenstehend angeführten Filmmacher stehen an den folgenden Daten zur Verfügung:

jeweils am **Dienstag**, dem 4., 11., 18. und 25. März 1983,
vormittags und/oder nachmittags

jeweils am **Freitag**, dem 7., 14., 21. und 28. März 1983,
vormittags und/oder nachmittags

Die Filmvorführung findet in der Regel **jeweils einen Tag vor dem Besuch** des Filmmachers statt.

I IN EHRE UND RUHE (ONORE E RIPOSO) Dauer: 48 Minuten 1979

von **Fernando Raffael und Rolando Colla**

(Da die Gebrüder Colla zu gleichen Teilen an der Herstellung des Films mitgewirkt haben, wird einer von ihnen je nach Abkömmlichkeit für die Gespräche mit den Schülern verfügbar sein.)

Der Film, in stillen Bildern gehalten, wurde im einzigen Kriegsveteranenheim Italiens realisiert. In einigen Szenen nehmen wir am Alltag der Veteranen teil, erfahren die monotone Stille der Oertlichkeit, die Organisation des Heimes; in anderen Szenen sprechen Veteranen mit Schülern, die sie besuchen kommen. Der Film wird durch die Persönlichkeit eines 86jährigen Veteranen geprägt, der das Waffenmuseum im Heim betreut. Zu Aufnahmen in diesem Museum, die durch Archivaufnahmen ergänzt werden, und zu andern Sequenzen äussert er sich über Freundschaft, Einsamkeit, Religion, spricht vom Museum, von der Armee, vom Krieg. Diese analysierende Selbstdarstellung italienischer Kriegsveteranen darf als präzises Muster des einheimischen Dokumentarfilmschaffens gelten, das gerade durch seine Zurückhaltung an Aussagekraft gewinnt und betroffen macht.

II a) HANS STAUB, FOTOREPORTER Dauer: 60 Minuten 1978

von **Richard Dindo**

Der Film ist ein dokumentarisches Portrait des Schweizer Fotografen Hans Staub, der in den dreissiger Jahren unter der Redaktion von Arnold Kübler für die damalige «Zürcher Illustrierte» arbeitete und mit seinen Reportagen eine Sozialchronik seiner Zeit schuf. Im Film erzählt Staub, in welchem Zusammenhang seine Bilder entstanden sind und welches persönliche Engagement ihn bei seiner Fotografentätigkeit leitete. Das Hauptgewicht bilden die Reportagen über die Arbeitslosigkeit in Zürich, den Tabakarbeiterstreik in Beinwil 1937, die Umsiedlung der Bauern am Sihlsee 1937, Fotos vom Nazi-Einmarsch in Innsbruck 1938 und von der Landesverteidigung. Die Vorstellung seiner verschiedenen Reportagen wird ergänzt durch Filmsequenzen, die den Fotografen während seiner Arbeit im bescheidenen Labor, in seinem Wohnzimmer, bei einem Gang durchs Quartier zeigen. Dabei erfährt man auch, weshalb Staub als Fotograf langsam in Vergessenheit geriet, sicher zu Unrecht, wie das vorliegende Filmportrait eindrücklich bezeugt.

II b) NAIVE MALER IN DER OSTSCHWEIZ Dauer: 62 Minuten 1973

von **Richard Dindo**

Der Film zeigt vier Ostschweizer Freizeitmaler, eine Arbeiterin, einen Kellner, einen Hilfsarbeiter und einen Melker.

Die Maler erscheinen darin weniger als Befragte oder blosser Interviewpartner, sondern vielmehr als Erzähler und Vermittler ihrer Denkweise, ihrer Lebensart, ihrer Kunst. In überzeugender Weise gelang es Dindo, «Menschen sprechen und sich selbst zur Darstellung bringen zu lassen. Und wo der Autor selbst etwas beifügen wollte, tat er es nicht mit Worten, sondern mit Bildern, mit seiner Kamera.» (Gerhard Waeger, »Weltwoche«)

Entstanden ist so ein Film über «Kunst» und das «Machen von Kunst», der,

indem er auf jede Belehrung verzichtet und die Sache für sich selbst sprechen lässt, den Zuschauer in hohem Masse anzuregen und zu aktivieren vermag.

III **TERRA ROUBADA / GERAUBTE ERDE**

Dauer: 52 Minuten 1980

von **Peter von Gunten**

In diesem 1982 vom Internationalen evangelisch-reformierten Kirchen-Filmzentrum preisgekrönten Film geht es um einen der grössten Stauseen der Welt, den 30 km langen und 300 km breiten Sobradinho-See im Nordosten Brasiliens. Während fast zehn Jahren (1973—1982) wurden hier rund 650 Millionen Dollar investiert, wurde Land enteignet, wurde gestaut, bewässert und gebaut.

Der Autor zeigt in seinem eindrücklichen, sorgfältig recherchierten und mit minimem technischen Aufwand realisierten Film exemplarisch den Stand und die Problematik heutiger Entwicklungspolitik.

Zu Wort kommen alle Beteiligten: Vertreter der Regierung, Kreditgeber, Ingenieure, Bauarbeiter und vor allem die Bewohner und Bauern des enteigneten Gebietes, die durch die Zerstörung der vorhandenen Gemeindefstrukturen in ihrer Existenz bedroht sind.

Die Gegenüberstellung von «verordneter und gewachsener Entwicklung» ist stellvertretend für einen Prozess, der in Lateinamerika in vollem Gang ist, andern Ländern noch bevorsteht.



IV **ICH MÖCHTE BUNDESRAT WERDEN**

Dauer: 94 Minuten 1981

von **Tula Roy**

Ein Filmteam besuchte gemeinsam mit 12- bis 14jährigen körperbehinderten Jugendlichen während etwa dreier Monate täglich die Tagesschule für moto-

risch Behinderte am Claragraben in Basel. Im Blockunterricht wurden zwei Hauptthemen behandelt: die zukünftige Wohn- und Arbeitssituation der Behinderten. Dazu erforschten die Jugendlichen selbst Wohnformen und Arbeitsmöglichkeiten und fertigten mit Hilfe von Fotografien, Tonbändern und Videoaufnahmen eigene Reportagen an. Auf diese Weise formulierten sie ihre persönlichen Eindrücke und Forderungen, die sich in mancher Hinsicht von denen der Erwachsenen und Fachleute unterscheiden. So ist es keine utopische Vorstellung, von den «Stärken der Behinderten» zu sprechen. Da sie aus eigener Erfahrung wissen, wie hart die auf sie wartende Realität ist, engagieren sie sich mit Unterstützung ihrer verständnisvollen Lehrer für ihre eigenen Bedürfnisse. Ein eindringlicher Film, der gerade andere, gesunde Jugendliche zum Nachdenken, vielleicht sogar zum Mitkämpfen auffordert.

V GUBER — ARBEIT IM STEIN

Dauer: 53 Minuten 1978

von **Hans Ulrich Schlumpf**

Was kann die Herstellung von Pflastersteinen schon hergeben? Dies fragte sich auch der Autor, als er 1978 von der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde den Auftrag erhielt, über den Innerschweizer Steinbruch «Guber» einen Film zu drehen. Er liess sich dann aber, zusammen mit seinem Kameramann Pio Corradi, faszinieren von der «Insel», wo sich archaische Arbeitstechniken bis auf den heutigen Tag erhalten haben und wo italienische und portugiesische Saisoniers, zum Teil mit ihren Familien, in einem eigenen Dorf — einer ethnischen Enklave — zusammenleben.

Entstanden ist ein Film, der weit über die Beschreibung eines Steinbruchs und der damit zusammenhängenden Personen und Arbeitsabläufe hinausgeht. Schlumpf gelang es, ein eindrückliches und differenziertes Bild zu zeichnen zum grossen Thema «Mensch und Arbeit» und zu dem, was man «Fremdarbeit» nennt. Am Beispiel des Steinbrechers Gildo Collet kann man erfahren, was Würde der Arbeit und Stolz des Arbeiters heissen kann.

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich führt im Schuljahr 1983/84 unter anderem folgende Fortbildungskurse durch:

Kurs 8

Anthropologie Martin Bubers und ihre Bedeutung für die Heilpädagogik

Zielsetzungen:

Wir lernen das Menschenbild von Martin Buber näher kennen, möchten seine Bedeutung für die Heilpädagogik erkennen, um daraus Anregungen für die eigene Berufarbeit zu schöpfen.

Kursleitung:

Prof. Dr. Shimon Sachs, Universität Tel Aviv

Teilnehmer:

unbegrenzt

Zeit:

Dienstag, 1. Februar 1983
Mittwoch, 2. Februar 1983
Donnerstag, 3. Februar 1983
Freitag, 4. Februar 1983
je 17.00—19.30 Uhr

Ort:

Heilpädagogisches Seminar Zürich, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich

Kursgebühr:

Fr. 110.—

Anmeldeschluss:

15. Januar 1983

Besonderheit:

Da dieser Kurs schon im *Februar 1983* beginnt, bitten wir um *baldige Anmeldung*.

Kurs 11

Nahtstellen und Konfliktherde zwischen schulischen und ausserschulischen Bemühungen um das Kind

Fortbildungsquartal für Lehrer(innen) und Spezialisten(innen) aus dem Bereich «Hilfen für das Schulkind» (Schulpsychologen, Logopäden, Therapeuten für Psychomotorik usw.).

Themenbereiche:

Wo stört mir die Schule meine heilpädagogische/therapeutische Arbeit?

Wo wirken sich die heilpädagogischen/therapeutischen Bemühungen um das Kind störend auf meine Schularbeit aus?

Wie können wir uns gegenseitig besser verstehen, orientieren, absprechen und unterstützen?

Arbeitsweise:

Ausgehend von der täglichen Arbeit der Teilnehmer untersuchen wir in Kleingruppen und im Plenum Nahtstellen und Konfliktherde mit dem Ziel, für das Kind und für uns selbst bessere Lösungen zu erarbeiten.

Wir arbeiten abwechselnd in Berufsgruppen und im berufsübergreifenden Plenum, um so die eigene Situation *und* die gegenseitige Abhängigkeit besser erkennen zu können.

Kursleitung:

Dr. Ruedi Arn und Kari Aschwanden

Teilnehmer:

12 Lehrer(innen)

12 Spezialisten(innen)

Zeit:

6 Mittwochnachmittage von 13.30—17.00 Uhr: 4. Mai, 11. Mai, 18. Mai, 1. Juni, 15. Juni, 22. Juni 1983

Ort:

Zürich

Kursgebühr:

Fr. 245.—

Anmeldeschluss:

15. April 1983

Anmeldung an: Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 24 70 / 47 11 68

Das vollständige Kursprogramm sowie Anmeldeunterlagen können kostenlos im Heilpädagogischen Seminar Zürich, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, angefordert werden.

Religionslehrerkurs 1983/84

Sie haben als Oberstufenlehrer die Möglichkeit, den BS-Unterricht an Ihrer eigenen oder an der Klasse eines Ihrer Kollegen selber zu übernehmen. Die Beschäftigung mit der biblischen Ueberlieferung, mit religiösen Fragen und Lebensproblemen eröffnet für Lehrer und Schüler ein dankbares Feld im Schulalltag.

Der Kirchenrat des Kantons Zürich führt in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich einen Kurs für Oberstufenlehrer zur Ausbildung zum Religionslehrer durch.

Ziel:

Der Kurs hat zwei Schwerpunkte:

Theologische und religionsgeschichtliche Informationen sollen den Teilnehmer dazu befähigen, in Auseinandersetzung mit der christlichen Ueberlieferung die eigene religiöse Position aufzuarbeiten. Daneben werden auch didaktische Ueberlegungen miteinbezogen: Es geht darum, die Kenntnisse, die in diesem Kurs erworben werden, in die Unterrichtspraxis umzusetzen. Mit dem Versuch, Verständnis für die Bibel zu wecken und ihre Bedeutung als Beitrag zur Bewältigung heutiger Lebensfragen aufzuzeigen, wird der Religionslehrer neue Zugänge zu den Jugendlichen entdecken.

Kursaufbau:

Der Kurs wird in Seminarform geführt.

Themen: Probleme des BS-Unterrichtes an der Oberstufe / Entstehung, Ueberlieferung und Besonderheiten der Bibel / Einführung ins Alte Testament / Ausgewählte Themen aus dem Alten Testament und ihre Bearbeitung für den BS-Unterricht / Die Gottesfrage: Anfragen unserer Zeit — Antworten der Theologie / Entstehung des Neuen Testaments / Jesus von Nazareth / Fragen der Christologie / Ausgewählte Themen aus den Evangelien und ihre Bearbeitung für den Unterricht / Frühchristliche Gemeinde / Paulus / Nichtchristliche Religionen / Fragen der Ethik / Erfahrungs- und Lebensbereich des Schülers als Thema des BS-Unterrichts / Probleme der Religionspädagogik: Methoden, Medien und Hilfsmittel

Kursdauer:

Vom Frühjahr 1983 bis Herbst 1984, insgesamt 50 Doppelstunden (Unterbruch während der Ferien).

Beginn: 28. April 1983,

Zeit: jeweils Donnerstag, 17.40—19.40 Uhr

Dazu kommen je eine Wochenendtagung 1983 und 1984 sowie drei Arbeitsnachmittage zur Vertiefung eines Kursthemas und zur gemeinsamen Erarbeitung von Unterrichtsentwürfen.

Kursort:

Haus zum Lindentor, Hirschengraben 7, 8001 Zürich

Leitung:

Ed. Benz und Pfarrer Michael Schwarz, Katechetisches Institut der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, unter Beizug von Fachreferenten

Teilnehmerzahl:

25 Personen

Anmeldung:

Bis 1. März 1983 an das Katechetische Institut, Blaufahnenstrasse 10, 8001 Zürich (Telefon 01 / 258 91 11), wo auch Programme und Anmeldeformulare bestellt werden können.

Schweizerischer Verein für Handarbeit und Schulreform

91. Schweizerische Lehrerfortbildungskurse

4.-30. Juli 1983 in Rorschach

Der Schweizerische Verein für Handarbeit und Schulreform lädt Sie herzlich zum Besuch der diesjährigen Schweizerischen Lehrerfortbildungskurse in Rorschach ein.

1. **Anmeldungen:** Alle Anmeldungen sind mit den **dreiteiligen Anmeldekarten dieser** Kursausschreibung bis zum **15. März 1983 an das Sekretariat SVHS, Erzenbergstrasse 54, 4410 Liestal, zu richten**. Ihre Erziehungsdirektion wird von Ihrer Anmeldung durch das Sekretariat orientiert.

Die **Teilnehmerzahl** in jedem Kurs **ist beschränkt**. Die Anmeldungen werden in der **Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt**. Teilnehmer, die **nicht aufgenommen** werden können, werden durch das Sekretariat laufend orientiert, spätestens bis 1. Mai 1983.

Bei genügenden Kenntnissen in der französischen Sprache empfehlen wir den Besuch von Kursen unter Leitung welscher Kolleginnen und Kollegen. Wer wagt den Schritt über Sprachgrenzen hinweg?

Die Anmeldung ist **verbindlich**. Mit der Aufnahme in den Kurs sichern wir unserteilens den entsprechenden Arbeitsplatz, die Kursleitung und die Arbeitsmaterialien zu. **Wer seine Anmeldung nach dem 1. Mai 1983 zurückzieht oder dem Kurs fernbleibt, haftet für die entstandenen Kosten und den finanziellen Ausfall.**

Weitere Anmeldekarten können beim Sekretariat SVHS, beim Büro der Kursdirektion oder bei den kantonalen Erziehungsdirektionen bezogen werden.

2. **Aufnahmebestätigung:** Um umfangreiche administrative Arbeiten zu vermeiden, gilt folgende Regelung:
 - Wer bis zum 1. Mai 1983 vom Sekretariat keine gegenteilige Mitteilung erhält, ist in den Kurs aufgenommen.
 - Alle aufgenommenen Teilnehmer erhalten bis zum 1. Juni 1983 die notwendigen Orientierungen über Ort und Zeit der Kurseröffnung. Stundenplan, mitzubringendes Material, Unterkunft usw.
3. **Kursgeld:** Das Kursgeld ist von den Teilnehmern aus **allen** Kantonen nach Erhalt unserer Weisungen mit dem von uns zugestellten Einzahlungsschein (Administration der Schweizerischen Lehrerfortbildungskurse, Lausanne, Postcheckkonto 10-19861) einzuzahlen. Im Kursgeld sind die Kosten für Kost + Logis nicht inbegriffen.
Die Teilnehmer haben für evtl. Beiträge von Gemeinde und Kanton selber zu sorgen.
4. **Unterkunft:** Wer Vermittlung der Unterkunft durch die Kursdirektion wünscht, füllt den entsprechenden Abschnitt der Anmeldekarte aus. Die notwendigen Informationen finden Sie auf Seite 36.

5. **Unfallversicherung:** Die Kursteilnehmer sind von der Kursorganisation gegen Unfall **nicht versichert**. Jeder Teilnehmer ist selber für eine eigene Unfallversicherung verantwortlich.
6. **Unterrichtszeit:** Die tägliche Unterrichtszeit beträgt sechs Stunden. Der Samstagnachmittag ist frei. Für die vierwöchigen Kurse gilt die Fünftageweche.
7. **Freizeitgestaltung:** Die Kursdirektion wird den Teilnehmern ein Programm der verschiedenen Veranstaltungen, sportlicher, kultureller oder unterhaltender Art zukommen lassen.
8. Wir bitten Sie, Anfragen auf das Allernotwendigste zu beschränken.

Schweizerischer Verein für Handarbeit und Schulreform:

Der Präsident: Jakob Altherr, Lederbach 11, 9100 Herisau

Die Vizepräsidenten: Anton Amrein, Zumhofstrasse 16, 6048 Horw
Roger Piguet, 137, rte de Meinier, 1252 Meinier

Der Erziehungschef des Kantons St. Gallen: Regierungsrat Ernst Rüesch, St. Gallen

Kursdirektor: Werner Vetsch, Rheineck

Kursbüros bis 29. Juni 1983:

— Direktion: Schweizerische Lehrerbildungskurse
Rorschacherstrasse 14
9424 Rheineck
Tel. 071 / 44 33 61

— Sekretariat, Unterkunft: Ingrid Meuwly
Heinrich-Herzig-Strasse 14a
9424 Rheineck
Tel. 071 / 44 41 40

Kursbüro ab 30. Juni 1983: Schweizerische Lehrerbildungskurse
Kant. Lehrerseminar
Mariaberg
9400 Rorschach
Tel. 071 / 41 63 35

Sekretariat SVHS: René Schmid, Erzenbergstrasse 54, 4410 Liestal
Tel. 061 / 94 27 84
Montag–Freitag 7.30–11.30, 13.45–17.30 Uhr

Verzeichnis der Kurse

Nr.	Kurse, Kursleiter	Datum				Kursgeld
		4.7. bis 9.7.	11.7. bis 16.7.	18.7. bis 23.7.	25.7. bis 30.7.	
A. Kaderkurse/Erwachsenenbildung						
1	Fortbildungskurs der hauptamtlichen Schulinspektoren¹. Kursort: Wildhaus Kursadministrator: Herr Arthur Wieland, Inspektor, Rathausplatz, 6060 Sarnen					
2	Kaderkurs für Übungslehrer, Praktikums- und Vikariatsleiter (Grundkurs) Herr Prof. Josef Weiss, Schubertstr. 5, 9008 St. Gallen Herr Prof. Dr. Konrad Widmer, Hueberstrasse 3, 8304 Wallisellen Herr Mag.oec. Hans Ulrich Boesch, Guisanstrasse 9, 9000 St. Gallen Herr Dr. Walter Weibel, Lehrerseminar, 6285 Hitzkirch					300.—
3	Kaderkurs für Übungslehrer, Praktikums- und Vikariatsleiter (Fortsetzungskurs 3) Herr Prof. Josef Weiss, Schubertstrasse 5, 9008 St. Gallen Herr Prof. Dr. Konrad Widmer, Hueberstrasse 3, 8304 Wallisellen Herr mag. oec. Hans Ulrich Boesch, Guisanstrasse 9, 9000 St. Gallen Herr lic. phil. Kurt Reusser, Seminarlehrer, Schlössli, 3412 Hasle					300.—
4	Mehr Sicherheit in der Gesprächsführung Herr Dr. Jo Kramis, Pädagogisches Institut, Place du Collège 22, 1700 Fribourg Frau Kathrin Aebischer, Humboldtstrasse 55, 3013 Bern					300.—
<hr/> ¹ Kurs 1: 5 Tage, 4.7.–8.7.						

Nr.	Kurse, Kursleiter	Datum				Kursgeld
		4.7. bis 9.7.	11.7. bis 16.7.	18.7. bis 23.7.	25.7. bis 30.7.	
5	Mehr Sicherheit im Referieren – Praktische Übungen mit Video Herr Marcus Knill, Hornsberg, 8448 Uhwiesen Herr Matthias Knill, Hornsberg, 8448 Uhwiesen					300.—
6	Kaderkurs für Lehrer und Handarbeitslehrerinnen von Aus- und Fortbildungskursen/ Das pädagogische und methodisch- didaktische Umfeld des Werkunterrichts Herr Peter Nell, Brüggliacher 20, 5452 Oberrohrdorf Herr Hans Ulrich Peer, Pilatusweg 9, 8910 Affoltern am Albis B. Pädagogik/Psychologie					300.—
7	Leitideen im Vergleich Herr Dr. Leonhard Jost, Weidhölzliweg 5, 5024 Küttigen Herr Dr. Hans Röthlisberger, Falkenweg 8, 3400 Burgdorf					300.—
8	Pestalozzi im Schulalltag Herr Dr. Arthur Brühlmeier, Luxmattenstrasse 1, 5452 Oberrohrdorf					300.—
9	Heilpädagogik: Überblickskurs zu den wichtigsten Störungs- und Behinde- rungsformen in der Normalschule Herr Dr. Hans Brühweiler, Landstrasse 12, 4452 Itingen Frau Dr. Annemarie Aepli-Jomini, Auenring 43, 8303 Bassersdorf Herr Dr. med. Ch. Wolfensberger, Gartenstrasse 16, 8002 Zürich					300.—
10	Systematische Verhaltensänderung Herr Dr. Peter Kretz, Himmelrichstrasse 18, 6010 Kriens					300.—

Nr.	Kurse, Kursleiter	Datum				Kursgeld
		4.7. bis 9.7.	11.7. bis 16.7.	18.7. bis 23.7.	25.7. bis 30.7.	
	C. Unterrichtsgestaltung					
11	Sprach- und Leseerziehung im 1./2. Schuljahr Frau Agnes Liebi, Landoltstrasse 57, 3007 Bern					300.—
12	Kinder und Bücher Herr Max Bolliger, Steinwiesstrasse 18, 8032 Zürich					300.—
13	Freude am Aufsatz oder: Schreiben, Kunst und Handwerk Herr Max Huwyler, Langholzstrasse 5, 6330 Cham – Hünenberg					300.—
14	Lese-Erziehung an der Primarmittelstufe Herr Othmar Kressig, Berglistrasse 22, 9630 Wattwil					250.—
15	Arbeit an und mit Texten (Sprache 4.–6. Kl.) Herr Kuno Hutter, Tübacherstrasse 13, 9403 Goldach Herr Bernhard Würth, Sonnenberg- strasse 1, 9400 Rorschacherberg					300.—
16	Sprechtechnik und Atemschulung/ Lebendiges Gestalten von Sprache, Poesie und Prosa Frau Ursula Bergen, Schauspielerin am Stadttheater St. Gallen, Federerstrasse 26, 9008 St. Gallen					300.—
17	Sachunterricht in der 2./3. Klasse Herr Rolf Bollinger, Mühlebachstrasse 47, 9230 Flawil					250.—

Nr.	Kurse, Kursleiter	Datum				Kursgeld
		4.7. bis 9.7.	11.7. bis 16.7.	18.7. bis 23.7.	25.7. bis 30.7.	
18	Spielend lernen – leichter lernen Spielformen zum Üben von Rechen- und Sprachfertigkeiten für Lehrer der 1.–3. Klasse Frau Charlotte Wachter, Riedener- strasse 49, 8304 Wallisellen Frau Rose Marie Voegelin, Postfach 33, 8105 Watt Frau Hanni Tremp, Säntisstrasse 18, 8008 Zürich					300.—
19	Schulverlegung Kursort: Kaien/Rehetobel AR Herr Ruedi Bösch, Ob. Wilenhalde 32, 9100 Herisau					250.—
20	Wir stellen eine Schülerzeitung her Fächerübergreifender, themenzentrier- ter Projektunterricht für die Mittelstufe (evtl. Oberstufe) Herr Reto Schaub, Rütistrasse 19, 8702 Zollikon					300.—
21	Fächerübergreifendes Unterrichten an der Mittelstufe Herr Hans A. Kauer, In der Gand 33, 8126 Zumikon					250.—
22	Heimatkunde (4. Schuljahr) Herr Walter Föllmi, Holdern 142, 9038 Rehetobel					250.—
23	Geographie – Leben und Erleben in der Landschaft (5./6. Kl.) Herr Kurt Steiner, Rosenstrasse 15, 7320 Sargans					250.—
24	Stadtgeschichte am Beispiel St. Gallens Herr Dr. Ernst Ziegler, Stadtarchiv (Vadiana), Notkerstrasse 22, 9000 St. Gallen Mitarbeiter: Marcel Mayer, Stadtarchiv					250.—

Nr.	Kurse, Kursleiter	Datum				Kursgeld
		4.7. bis 9.7.	11.7. bis 16.7.	18.7. bis 23.7.	25.7. bis 30.7.	
25	Die Kunstdenkmäler von Appenzell Ausserrhoden unter besonderer Berücksichtigung der Bürger- und Bauernhäuser und ihrer Entwicklung Herr Prof. Dr. Eugen Steinmann, Haus Pirene, 9043 Trogen Herr Hans Hürlemann, Gehren, 9107 Urnäsch		_____			250.—
26	Lebens- und Gegenwartskunde (4.–6. Schuljahr) Herr Adolf Breu, Hardungstrasse 29a, 9011 St. Gallen		_____			250.—
27	Schüler im Botanischen Garten Herr Robert Göldi, Botanischer Garten, 9016 St. Gallen		_____			250.—
28	Verhaltensbeobachtungen im Zoo Kursort: Zürich Herr Dr. I. Rieger, Zoologischer Garten, Zürichbergstrasse 221, 8044 Zürich		_____			250.—
29	Tiere und Pflanzen an und in Gewässern Herr Josef Zoller, Promenadenstrasse 53, 9400 Rorschach	_____				250.—
30	Wege zur Natur Kursort: Mittelbünden Herr Fritz Wassmann, Gemeindehaus, 8233 Barga	_____				250.—
31	Der Wald – ein naturnaher Lebensraum Kursort: Zofingen Herr Franz Lohri Herr Dr. Hans C. Salzmann beide: WWF Schweiz, SZU, Rebbergstrasse, 4800 Zofingen		_____			180.—
32	Geologie und Botanik des Alpsteins Kursort: Bollenwees am Fälensee Herr Prof. Dr. Hans Heierli, Berg 137, 9043 Trogen Herr Reinhard Riegg, Dufourstrasse 7, 9000 St. Gallen	_____				250.—

Nr.	Kurse, Kursleiter	Datum				Kursgeld
		4.7. bis 9.7.	11.7. bis 16.7.	18.7. bis 23.7.	25.7. bis 30.7.	
33	Einführung in die Physik der Atmosphäre Moderne meteorologische Technologie Herr Prof. Chr. Rohrer, Promenadenstrasse 66, 9400 Rorschach Herr Ernst Manser, Seeblickstrasse 19, 9000 St. Gallen					300.—
34	Weltgeschichte der Gegenwart. Ereignisse und Entwicklungen seit 1945. Herr Franz Ehrler, Chäppelirain, 6018 Buttisholz					250.—
35	Staatskunde an der Primarschul- Oberstufe (Realschule) Herr Daniel Bodenmann, Signalstrasse 37, 9400 Rorschach					250.—
36	Physik an der Primarschul-Oberstufe (Realstufe) Herr Toni Kobler, im Wiesli, 9464 Rüthi					500.—
37	Elektronik mit selbstgebautem Experimentierkasten Herr Urs Rüegg, Huebbrunnenstrasse 8, 8627 Grüningen					580.—
38	Experimentierkurs Chemie für Ober- stufenlehrer der Real- und Sekundarschule Kursort: St. Gallen Herr Mathias Schlegel, Geissbuelweg 4, 9011 St. Gallen					300.—
39	Technisches Zeichnen an Schulen der Volksschuloberstufe (Real- und Sekun- darschulen) 7., 8., 9. und 10. Schuljahr Kursort: Goldach Herr Hermann Unseld, Rosenweg 6, 9403 Goldach					300.—
40	Fotolabor – Grundkurs (schwarz-weiss) Herr Martin Peer, Haldenrain 6, 8910 Zwillikon					380.—
41	Fotolabor – Grundkurs (schwarz-weiss) Herr Martin Peer, Haldenrain 6, 8910 Zwillikon					380.—

Nr.	Kurse, Kursleiter	Datum				Kursgeld
		4.7. bis 9.7.	11.7. bis 16.7.	18.7. bis 23.7.	25.7. bis 30.7.	
	D. Musisch-kreative Kurse					
42	Singen, Tanzen, Spielen und Musizieren an der Primar-Unterstufe Herr Jost Nussbaumer, Tannenstrasse 1, 9000 St. Gallen Herr Hansjakob Becker, Speerstrasse 19, 8722 Kaltbrunn					250.—
43	Musik und Tanz Herr Toni Steinmann, Ebenaustrasse 3, 6048 Horw					250.—
44	Singen, tanzen, musizieren an der Mittel-und Oberstufe Herr Armon Caviezel, Oberwiler-Kirchweg 6, 6300 Zug					250.—
45	«Musik-Music-Musica-Musique» Musikunterricht an der Oberstufe Herr Hugo Beerli, Stachen 302, 9320 Arbon Herr Ivo Steccanella, Hardungstrasse 53, 9000 St. Gallen					300.—
113	Chorleitung (Kurs in deutscher und französischer Sprache) M. André Ducret, Pralettes 33, 1723 Marly					250.—
46	Musikinstrumente bauen und spielen Herr Godi Frei, Hardstrasse 27, 4802 Strengelbach					300.—
114	Singen, Musizieren und Bau von einfachen Rhythmikinstrumenten (Kurs in deutscher und französischer Sprache) Herr Gaby Marchand, Court-Chemin 19, 1700 Fribourg					300.—
47	Rhythmik – ein pädagogisches Arbeitsprinzip Frau Sabine Muischneek, Obere Wasen 94, 4335 Laufenburg					250.—

Nr.	Kurse, Kursleiter	Datum				Kursgeld
		4. 7. bis 9. 7.	11. 7. bis 16. 7.	18. 7. bis 23. 7.	25. 7. bis 30. 7.	
48	Jazztanz in der Schule Frau Barbara Kindle, Frauenbergweg 820, FL-9496 Balzers					250.—
49	Sehen, Hören, Gestalten Frau Roswith Tauber, Susenbergstrasse 96, 8044 Zürich Frau Erika Wälder, Bergstrasse 16, 8700 Küsnacht					300.—
50	Lebendige Sprache – befreiendes Spiel Herr Roman Brunschwiler, Kreuzbühl- strasse 36, 9015 St. Gallen					250.—
51	Theater und Spiel in der Schule (4.–6. Schuljahr) Herr Heinz Forrer, Käserenstrasse 26a, 9400 Rorschacherberg Herr Bruno Broder, Ramsenstrasse 6, 9014 St. Gallen Frau Kordula Wohlgemuth, Herbig 162, 9042 Speicher					350.—
52	Farbe und farbiges Gestalten (Schwerpunkt: Unterstufe, stufenübergreifend) Herr Walter Grässli, Unterdorf 3, 9630 Wattwil Herr Niklaus Müller, Ebnaterstrasse, 9642 Ebnat-Kappel					300.—
53	Werkbetrachtung und weiterführende praktische Arbeit im Zeichenunterricht der Mittel- und Oberstufe Herr Jürg Jaberg, Goldacherstrasse 30, 9400 Rorschach					300.—
116	Trickfilm und Video-Werkstatt (Kurs in deutscher und französischer Sprache) Herr Robi Engler, La Rueyre, 1008 Jouxpens					350.—

Nr.	Kurse, Kursleiter	Datum				Kursgeld
		4.7. bis 9.7.	11.7. bis 16.7.	18.7. bis 23.7.	25.7. bis 30.7.	
	E. Gestalterisch-handwerkliche Kurse					
54	Werken im Kindergarten und auf der Unterstufe Frau Verena Butscher, 8583 Donzhausen					300.—
55	Textiles Werken auf der Unterstufe Frau Paula Richner, Alexandraweg 37, 3006 Bern					300.—
56	Werken und Gestalten Unterstufe Plastisches Gestalten mit verschiedenen Modelliermassen Frau Elisabeth Rohrer, Promenadenstrasse 66, 9400 Rorschach					350.—
57	Wetter. Bau von einfachen Instrumenten zur Wetterbeobachtung Herr Beat Suter, Krämerweg, 4856 Glashütten					300.—
58	Zeitmesser – Sonnenuhren Bau von einfachen «Zeitmessern» Herr Beat Suter, Krämerweg, 4856 Glashütten					300.—
59	Angepasste Technologie ; Bau von Solargeräten aus Abfallmaterial Herr Uli Oehler, Oekozentrum, 4438 Langenbruck					350.—
60	Spiele in Wasser und Wind (neues Programm) Herr Adolf Gähwiler, im Garglas, 7220 Schiers					350.—
61	Drachen bauen und fliegen Herr Josef Eugster, Paul-Josefstrasse 3, 9425 Thal					280.—
62	Flugmodellbau in der Schule Herr Josef Eugster, Paul-Josefstrasse 3, 9425 Thal					280.—

Nr.	Kurse, Kursleiter	Datum				Kursgeld
		4.7. bis 9.7.	11.7. bis 16.7.	18.7. bis 23.7.	25.7. bis 30.7.	
63	Werken und Gestalten mit Metall ohne besondere Werkstatteinrichtungen (4.–6. Kl.) Herr Kurt Spiess, St. Gallerstrasse 46, 9400 Rorschach					300.—
64	Werken und Gestalten mit Holz (Mittelstufe) Herr Heinz Hofer, Zürcherstrasse 22, 4310 Rheinfelden					500.—
65	Bewegliche Spielzeuge aus Holz Herr Erich Moser, Rüdenstrasse 14, 9442 Berneck					350.—
66	Werken mit Furnier Frau Heidi Fausch, Sennenbergstrasse 11, 8956 Killwangen					350.—
67	Papierschöpfen Frau Ruth Maria Obrist, Zollstrasse 14, 5412 Gebenstorf					350.—
68	Buntpapiere selber herstellen Frau Marianne Moll-Schaffner, Föhrenweg 14, 4460 Gelterkinder					350.—
69	Siebdruck (Serigraphie) Heidi und Joachim Fausch, Sennenbergstrasse 11, 8956 Killwangen					350.—
70	Papierdruck – Stoffdruck Frau Charlotte Spinnler, Rotfluhstrasse 6, 4410 Liestal Herr Jürg Toggweiler, Landstrasse 24, 4452 Itingen					350.—
71	Linolschnitt/ein- und mehrfarbig Herr Albin Sonderegger, Gotthelfstrasse 4, 9320 Arbon					350.—
72	Verschiedene Drucktechniken – Gestalten mit Farbe, Form und Fläche Herr Kurt Schaub, Olsbergerstrasse 25, 4411 Arisdorf					300.—

Nr.	Kurse, Kursleiter	Datum				Kursgeld
		4.7. bis 9.7.	11.7. bis 16.7.	18.7. bis 23.7.	25.7. bis 30.7.	
73	Atelier-Woche: Verschiedene Drucktechniken – Gestalten mit Farbe, Form und Fläche Herr Peter Rottmeier, Unter Halde, 8362 Balterswil					300.—
74	Batik (Grundkurs) Frau Alice Vogel, Bühlwiesenstrasse 12, 8500 Frauenfeld					350.—
75	Batik (Grundkurs) Herr Walter Vogel, Bühlwiesenstrasse 12, 8500 Frauenfeld					350.—
76	Übungen zum textilen Entwerfen Frau Ursula Kern, Parkallee 39, 4123 Allschwil					300.—
77	Entwerfen und Gestalten von textilen Flächen/Schwergewicht Sticken Frau Diana Brüderlin, Neuweg 5, 4450 Sissach					300.—
78	Karden – Spinnen – Zwirnen Frau Margrit Hofmeier, Bürenstrasse 23, 4411 St. Pantaleon					350.—
79	Färben mit Pflanzen Frau Elisabeth Hügin, Hohlweg 26, 4104 Oberwil					350.—
80	Weben (Grundkurs)/ Tessitura (Corso base) (Kurs in deutscher und italienischer Sprache) Frau Elisabeth Fürst, Wygärtliweg 652, 5016 Obererlinsbach					300.—
81	Weben (Fortsetzungskurs)/ Tessitura (Corso per iniziati) (Kurs in deutscher und italienischer Sprache) Frau Elisabeth Fürst, Wygärtliweg 652, 5016 Obererlinsbach					300.—

Nr.	Kurse, Kursleiter	Datum				Kursgeld
		4.7. bis 9.7.	11.7. bis 16.7.	18.7. bis 23.7.	25.7. bis 30.7.	
82	Klöppeln für Anfänger und Teilnehmer des Kurses 1982 Frau Katharina Egger, Iffwilstrasse 66, 3349 Zuzwil					350.—
83	Textiles Werken und Gestalten an Oberstufen Frau Annette Buess, Turnerstrasse 10, 4058 Basel					300.—
84	Übersticker Textilcollagen Frau Ruth von Fischer, Kirchgasse 15, 8001 Zürich					300.—
85	Filet-Netzknüpfen für Anfänger (Aufbau für Oberstufe Mädchen und Knaben) Frau Maria Kuhn-Gretener, Weinberghöhe 9, 6300 Zug					300.—
86	Frivolité (Occhi, Schiffchenspitze) Frau Esther Eschmann, Zelgwiesstrasse 29, 8608 Bubikon					350.—
87	Stoff- und Zierpuppen Kursort: St. Gallen Frau Gisela Flaig, Hagenbuchstrasse 78, 9000 St. Gallen					300.—
88	Modellieren (Grundkurs) Herr Robert Dolder, Iddastrasse 39, 9008 St. Gallen					500.—
89	Elementares Töpfern und Brennen Herr Josef Willi, Mutschellenstrasse 126, 8038 Zürich Herr Urs Egger, 3415 Hasle-Rüegsau					500.—
121	Glasgravieren (Kurs in deutscher und französischer Sprache) Frau Jacqueline Armbruster, Mülhauserstrasse 84, 4056 Basel					450.—
90	Peddigrohr – Grundkurs Herr Jon Clagluna, Chesa Solena, 7504 Pontresina					300.—

Kurse, Kursleiter	Datum				Kursgeld
	4.7. bis 9.7.	11.7. bis 16.7.	18.7. bis 23.7.	25.7. bis 30.7.	
Flechten mit Weiden Herr Paul Wälti, Aegertenstrasse 29, 3800 Matten			_____		350.—
Schnitzen Herr Urs Hügi, Hofgutweg 3E, 3400 Burgdorf		_____	_____		500.—
Holzarbeiten (Grundkurs) Herr Walter Hallauer, Neuhaus, 8762 Schwändi	_____	_____	_____	_____	950.—
Holzarbeiten (Grundkurs) Herr Fritz Jungen, Stiegelschwand, 3715 Adelboden	_____	_____	_____	_____	950.—
Holzarbeiten. Kreatives Gestalten mit Holz Herr René Marthaler, Müllistrasse 11, 8915 Hausen am Albis		_____			350.—
Holzarbeiten (Fortsetzungskurs): Umgang mit Holzbearbeitungsmaschinen Herr Alfred Keller, Brunnmattstrasse 73A, 3007 Bern	_____				350.—
Holzarbeiten (Fortsetzungskurs): Span- und Kunstharzplatte / neue Werkstoffe im Holzunterricht Herr Peter Nell, Brüggliacher 20, 5452 Oberrohrdorf			_____		350.—
Metallarbeiten (Grundkurs) Herr Rolf Alder, Badstrasse 41, 5200 Brugg	_____	_____	_____	_____	950.—
Metallarbeiten (Grundkurs) Herr Meinrad Kühnis, Gartenstrasse, 9462 Montlingen	_____	_____	_____	_____	950.—
Metallarbeiten (Fortsetzungskurs) Gestalten und Schmieden von Stahl Herr Bruno Guthauser, Bruderholzstrasse 42, 4153 Reinach	_____				350.—

Nr.	Kurse, Kursleiter	Datum				Kursgeld
		4.7. bis 9.7.	11.7. bis 16.7.	18.7. bis 23.7.	25.7. bis 30.7.	
101	Metallarbeiten (Fortsetzungskurs): Kreatives Gestalten und Schmieden von Metallen Herr Walter Suter, Baselstrasse 39a, 4123 Muttenz					350.—
102	Metallarbeiten (Fortsetzungskurs): Buntmetall- und Silberschmuck Herr Hans Nussberger, Ringwilerstrasse 6, 8340 Hinwil					350.—
103	Holz- und Metallarbeiten (Fortsetzungskurs): Ästhetische und funktionelle Formgestaltung im Werkunterricht der Volksschuloberstufe (7. bis 10. Schuljahr) Kursort: Goldach Herr Hermann Unseld, Rosenweg 6, 9403 Goldach					350.—

Freier Pädagogischer Arbeitskreis

9. Pädagogische Arbeits- und Besinnungswoche

10.—16. April 1983 auf Schloss Wartensee, Rorschacherberg

Naturkunde als Beitrag zur Menschenbildung

Hauptreferenten: Ernst Michael Kranich, Stuttgart
Robert Pfister, Steffisburg

Künstlerische Uebungskurse, seminaristische Kurse

Ausführliche Programme, Auskünfte, Anmeldungen an:
Freier Pädagogischer Arbeitskreis, Postfach, 8611 Bertschikon

Ausstellungen

Museum Bellerive

Höschgasse 3, 8008 Zürich, Telefon 251 43 77, Tram 2/4

15. Dezember 1982 bis 6. Februar 1983

Italienische Keramik

Renaissance bis Historismus. Aus dem Musée Ariana, Genf

Im 1. Stock

Bügeleisen, Kaffeemühlen und Backmodel

Oeffnungszeiten: Dienstag—Sonntag: 10—12 Uhr
14—17 Uhr

Montag geschlossen

Eintritt frei.

Zentralbibliothek Zürich

Predigerchor, Predigerplatz 33

Oskar Kokoschka Reisenotizen eines Malers
(Manuskripte, Fotos, Skizzenbücher)

30. November 1982 bis 15. Januar 1983

Dienstag bis Freitag 13—17 Uhr

Donnerstag durchgehend bis 21 Uhr

Samstag 10—16.45 Uhr

Zoologisches Museum der Universität Zürich

Künstlergasse 16, 8006 Zürich, Telefon 01 / 257 23 31

Tonbildschauprogramm

Natur als Aufgabe

Libellen

Der Tropische Regenwald

Kreuzottern

Bänderschnecken (Reprise)

Filmprogramm:

1.—15. Januar Der Steinbock

16.—31. Januar Der Termitenstaat

Unterlagen für Lehrer zur Vorbereitung und Gestaltung des Museumsbesuches sind bei der Aufsicht erhältlich oder können vom Museum angefordert werden.

Oeffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 9—17 Uhr

Samstag und Sonntag 10—16 Uhr

Montag geschlossen, Eintritt frei

Von der Konferenz der Schulbibliothekare der Stadt Zürich empfohlene Jugendbücher (Winter 1982)

1. Schuljahr:

Aasted Inge: Peter und sein Teddybär; Engelbert, 60 S., Fr. 7.95. 8 kurze Geschichten über Peter und seinen Teddy (alles Grossbuchstaben).

Alexander-Burgh Eberhard: Die Hexe Schrumpeldei; Engelbert, 60 S., Fr. 7.95. Die Hexe Schrumpeldei mixt für ihre Tochter «Geschwindigkeitsbonbons», schickt sie aber an eine falsche Adresse.

Binder E. E.: Der rote Robert oder ein Ausflug; Herder, Fr. 13.50. Ein kurzweiliges Bilderbuch. Der Betrachter hat die Aufgabe, einen Papagei, einen Herrn mit Dackel, einen Maler mit Farbkübeln und zwei Kinder zu verfolgen durch ein Wohnquartier, einen Park, einen Bahnhof usw.

Carle Eric: Pass auf, ein Riese! Heye/Gerstenberg, Fr. 7.80. Eine unheimlich gruselige Geschichte. Aufklappbare Fenster, Türen, Taschen, Töpfe. Nach gefährlichen Abenteuern kehren die beiden Kinder heim zu ihren Eltern.

Clewes Dorothy: Tim, der kleine Feuerwehrmann; Engelbert, 60 S., Fr. 7.95. Kleine Geschichte in grossen Druckbuchstaben geschrieben.

Gillham Bill: Was ist denn das? Herder, Fr. 13.80. Ein Fotobilderbuch mit ganz einfachen Texten für die ersten Leseversuche.

Gritz K./Kreienbring H.: Julia geht zum Arzt; Reich, 40 S., Fr. 16.80. In wenig Text wird dem Kind der Verlauf einer ärztlichen Untersuchung erklärt.

Heck E./Jucker S.: Nonna; Blaukreuz; 64 S., Fr. 13.80. Beziehung zwischen Grossmutter, die mit Ausländern zusammen wohnt und ihrer Enkelin mit Familie.

Hill Eric: Flecki auf Entdeckungsreise; J.F. Schreiber, 22 S., Fr. 19.80. Ein junger Hund lernt die Welt kennen.

Kasuya Masahiro: Regenbogenschatten; Wittig, 28 S., Fr. 18.80. Die Geschichte eines wundersamen Traumes. Ausserordentlich schöne und subtile Bilder.

Schubert Dieter: Eine Rabengeschichte; Artemis, Fr. 18.50. Ein junger Rabe träumt sich ins Spielzimmer des kleinen Peter und erlebt dort mit Spielzeug und Hausgeräten vergnügliche Abenteuer.

Studer S./Blass J.: Meine Märchenwelt; Ex Libris, Fr. 12.50. Ein für Leseanfänger und lesebehinderte Kinder vorbildlich gestaltetes Märchenbuch.

2. Schuljahr:

Asshauer Sigrun: Die alte Eisenbahn; Reich, 42 S., Fr. 19.80. Wie es dazu kommt, dass Thomas, der sich bis anhin nie für Spielzeugeisenbahnen interessiert hat, zu einem begeisterten Eisenbahner und Sammler wird.

Asare Meshack: Tawia will aufs Meer; St. Gabriel, 32 S., Fr. 19.—. Ein afrikanischer Junge will mit den Männern seines Dorfes fischen gehen.

Fuchshuber Annegret: Der Kuckucks-Uhr-Kuckuck; Sellier, 26 S., Fr. 14.80. Der Kuckucksuhr-Kuckuck ist 24 Stunden lang aus seiner Uhr ausgesperrt und erlebt den Tageslauf in der Nachbarschaft.

Grimm Brüder/Ash Jutta: Rapunzel; Urachhaus, 30 S., Fr. 18.—. Das Grimm'sche Märchen, sehr einfühlsam illustriert.

Heine Helme: Freunde; Middelhaue, 32 S., Fr. 18.80. Maus, Schwein und Hahn sind befreundet und verbringen gemeinsam den Tag. Sehr gefühvoll und mit Humor erzählt.

Kaspar-Locher U./Kaspar H.: Guten Tag, kleiner Vogel; Speer, Fr. 19.80. Lebenslauf und Geschichte einer Sonnenblume, anschaulich erzählt.

Kirkegard Ole Lund: Die Strolche von Vinneby; Oetinger, 80 S., Fr. 10.80. Per und Mad, die beiden Strolche, hecken Streiche aus wie einst Max und Moritz.

Maar Paul: Anne will ein Zwilling werden; Oetinger, 126 S., Fr. 12.80. Alltägliche Erlebnisse eines Kindergartenmädchens, das gerne so alt wäre wie sein grösserer Bruder.

Mews Sibylle: Tschilp; 64 S., Fr. 8.50. Wie Tschilp seinen ersten Flug wagt, seine erste Nacht allein verbringt, wie er Tauben, Katzen, Amseln, Nachtigall, Schwalben und eine Kohlmeise kennenlernt.

Provensen A. + M.: Von Angsthase und Spürnase, Liebchen und Bösewicht; Otto Maier, 32 S., Fr. 6.50. Das Leben auf einer amerikanischen Farm. Das Buch möchte bei Kindern Verständnis für Tiere wecken.

Schult Herta (Hrgb.): Das Ferkel im Stachelpelz; Auer, 64 S., Fr. 8.50. Geschichten, Fabeln und Märchen aus Russland.

Takahashi Hiroyouki: Die Fuchse auf Tschironupp; Speer, 48 S., Fr. 19.80. Die rührende Geschichte einer Fuchsfamilie, die auf einer japanischen Insel lebt.

Wölfel Ursula: Fliegender Stern; Hoch, 96 S., Fr. 13.80. Das Leben von Kindern in einem Indianerzeltlager wird geschildert.

3. Schuljahr:

Bond Michael: Das grosse Paddington-Buch; Benziger, 248 S., Fr. 19.80. Paddington ist ein liebenswürdiger kleiner Bär, der allerlei Unfug und Verwirrung hervorruft. Doch niemand kann ihm lange böse sein. Spannend und unterhaltsam.

Borg Inga: Plupp entdeckt das Meer; Urachhaus, 98 S., Fr. 16.80. Das Buch erzählt die Abenteuer, die Plupp (ein winziges Wesen in den Bergen Lapplands) gemeinsam mit seinen Freunden, den Tieren, zu bestehen hat.

Borrmann Helmi: Wahre Lügengeschichten; Titania, 64 S., Fr. 4.95. Drei kleine Geschichten für kleine Leser. Der Titel ist nicht sehr zutreffend, am wenigsten für die dritte Geschichte von der Entenfamilie.

Buresch W./Houtermans A.: Fabeln oder Tiere sind Menschen wie Du und ich; Union, 44 S., Fr. 19.60. Bekannte Fabeln leicht erzählt.

Gelotte Ann-Madeleine: Anna aus dem Haus Nr. 10.; Orell Füssli, 36 S., Fr. 19.80. Die Geschichte von Anna ist ein dokumentarisches, phantasievoll gezeichnetes Bilderbuch über eine einfache Familie, wie sie zu Anfang dieses Jahrhunderts in Stockholm lebte.

Grömmer Helmut: Der heimliche Gast oder: Eine Oma für Tim und Anne; Herder, 134 S., Fr. 14.80. Tim und Anne haben keine Oma. Sie beschaffen sich auf ungewöhnliche Art eine, und damit beginnen die Abenteuer.

Hagen Sabine: Tiere – liebe Tiere; 64 S., Fr. 4.95. Heitere und lehrreiche Tiergeschichten.

Hohenester Walther: Da nahm der Mond sein Pfeifchen; Lentz, 80 S., Fr. 16.80. Zum Teil reizende, auch zum Nachdenken geeignete, sprachlich geformte, phantasievolle Gute-Nacht-Geschichten. Mit einigen bemerkenswerten farbigen Illustrationen.

Hohler Franz: Tschipo; Fischer Boot, 144 S., Fr. 6.80. Eine märchenhafte Geschichte von einem Jungen, der so stark träumt, dass Traumhaftes Realität wird. Lustig, hübsch illustriert.

Humberstone Eliot: Alles was ich wissen will (zu Hause, in der Natur, im Verkehr); Otto Maier, 96 S., Fr. 19.80. Naturphänomene, Fahrzeuge und Maschinen werden auf einfache Art erklärt. Viele Zeichnungen, wenig Text.

Kaindl Marianne: Der Schlupfi; Auer, 88 S., Fr. 14.80. Ein hässlicher junger Dackel wird von einem kleinen Jungen liebevoll aufgenommen und bringt nach vielen Abenteuern eine entzweite Familie wieder zusammen.

Kaufmann Joe: Mein erstes Buch von den Tieren; Otto Maier, 41 S., Fr. 22.—. Das Buch gibt Kindern, die Zuneigung und Interesse für Tiere haben, Antworten auf viele ihrer Fragen.

Kremetz Jill: Vivi eine kleine Reiterin; A. Müller, 128 S., Fr. 36.—. In über 150 Fotos wurden Alltag, Feste und auch die harte Arbeit der jungen Nachwuchsreiterin eingefangen.

Laufenberg Klaus: Laternen und Lampions für Feste und Umzüge; Christophorus, 32 S., Fr. 5.50. Anleitungen zum Basteln von Laternen und Lampions.

Mäder Helen: Der krumme Spiegel oder das lustige Haus; Rotapfel, 120 S., Fr. ——. Thomas und seine Geschwister fühlen sich im Mehrfamilienhaus durch kleinliche Verbote eingeengt. Ein ungewöhnlicher Spiegel ändert die Mitbewohner auf wundersame Weise. Reich illustriert.

Mayer-Skumanz L./Recheis K.: Der König der Antilopen; St. Gabriel, 66 S., Fr. 26.—. Märchen aus aller Welt.

Mishal Hannelore: Fritzchen und die Flaschengeister; Auer, 64 S., Fr. 8.50. Zwei Kobolde begleiten Fritzchen ein Stück auf seinem Lebensweg. Der eine beeinflusst ihn gut, der andere schlecht.

Pestum Jo: Der Astronaut vom Zwillingstern; Schneider, 92 S., Fr. 3.80. Ein Astronaut von einem entfernten Stern muss auf der Erde notlanden. Zwei Kinder helfen ihm, dass er nicht entdeckt wird.

Pflanz Dieter: Micha, lass dir nichts gefallen; Thienemann, 126 S., Fr. 15.80. Micha und seine Mutter sollen für eine Zeitschrift die Kinderfreundlichkeit verschiedener Hotels testen.

Rettich Margret: Erzähl mal, wie es früher war; Otto Maier, 34 S., Fr. 19.80. Interessante Einzelheiten aus dem ländlichen Leben von ehemals; durch viele farbige Illustrationen und vier Jahreszeitenbilder ergänzt.

Reuterswärd Maud: So einsam wie Ida; Thienemann, 160 S., Fr. 16.80. Es fällt der kleinen Ida schwer, zu verstehen, dass ihr Grossvater sein eigenes Leben führen will und dass sie auch seine neue Frau akzeptieren muss.

Rodrian Irene: Phantastische Abenteuer; Thienemann, 102 S., Fr. 14.80. Die Vorlage zu den Gutenachtgeschichten des kleinen Seeräubers im Fernsehen. In der Sprache aber anspruchsvoller als jene.

Rütting Barbara: Ach du grüner Kater; Schneider, 92 S., Fr. 3.80. Informative, humorvolle Tiergeschichten aus der Sicht eines Katers erzählt.

Scarry Huck: Mit dem Auto durch die weite Welt; Delphin, 30 S., Fr. 14.80. Eine «Fahrt» durch die Entwicklung des Automobils mit Cornelius Kieselstein. Ansprechende Bilder.

Schindler Regine: Der Weihnachtsc clown; Blaukreuz-Verlag, 96 S., Fr. 15.50. Fröhliche Weihnachtsgeschichten, die sich für den Lk-Unterricht eignen.

Steurer Annelore: Simalabom der Meister aller Geister; Lentz, 128 S., Fr. 16.80. Auf dem Schloss seines Onkels Simalabom besteht Tom neue Abenteuer mit dem Kater Muck.

Tegetthoff Folke: 13 und 1; Herold, 74 S., Fr. 15.80. Ungewöhnliche Alltagsmärchen, die die Phantasie anregen und zum Zeichnen oder Weiterdenken auffordern.

Theroux Paul: Es könnte eine Weihnachtskarte sein; Sauerländer, 64 S., Fr. 16.80. Auf dem Weg zum neuen Waldhaus verirrt sich eine Familie im Schneesturm. Eine verzauberte Weihnachtskarte hilft weiter.

Welsh R./Zotter G.: Bald geht's dir wieder gut! Jugend & Volk, 40 S., Fr. 17.—. Schilderung des Krankenhausbetriebs. Mutmacher für kleine Patienten. Spielanregungen.

4. Schuljahr:

Blyton Enid: Geheimnis um eine giftige Feder; dtv, 144 S., Fr. 6.80. Kinderkrimi. In den Ferien gelingt es einer Kindergruppe, den Schreiber von anonymen Briefen zu eruieren.

Burch Robert: Ohne Mary geht es nicht; Boje, 144 S., Fr. 12.80. Eine mutterlose Familie ist froh, in Mary eine äusserst originelle, immer wieder überraschende Ersatzmutter zu finden.

Carpentier D./Bachelet J.: 36 Ideen für Spiele im Freien; Frech, 48 S., Fr. 12.80. Sammlung von 36 traditionellen und modernen Kinderspielen für Gruppen, zu zweit oder alleine.

Collodi C./Felten W.: Die Geschichte vom hölzernen Bengel; Herder, 256 S., Fr. 9.80. Die altbekannte Bengelgeschichte in der 100. Auflage.

Klapproth Ruedi: Stefan; Rex, 134 S., Fr. 17.80. Die Probleme eines behinderten Knaben und seiner Familie und von der Schwierigkeit, sich anzunehmen.

König Christa: Ein Jahr mit Jumbo; Herder, 176 S., Fr. 16.70. Nach dem Tode ihrer Mutter wohnt die zehnjährige Maria bei ihrem Onkel, von dem sie ihren Hund Jumbo erhält.

Krüss James: Signal Molly oder Die Reise auf der Kuh; Oetinger, 180 S., Fr. 16.80. Petar Mirkowsch erlebt auf fremden Sternen die Extremformen menschlicher Haltungen und der daraus folgenden Handlungen.

Kuhn Werner: Im Landesmuseum; SJW, 32 S., Fr. 1.80. Das Landesmuseum wird vorgestellt.

Lucht Irmgard: Die Wiesen-Uhr; Ellermann, 38 S., Fr. 18.—. Die Bauernwiese und der Wiesenboden als Gemeinschaft von Pflanze und Tier, jeden Monat neu beschrieben, mit sehr schönen Illustrationen.

Moser Erwin: Ein Käfer wie ich; Beltz & Gelberg, 210 S., Fr. 21.70. Die Memoiren eines Käfers.

Riehl Matthias: Der Ruf der Schwäne; Auer, 80 S., Fr. 13.80. Die packenden Erzählungen aus Skandinavien vermitteln dem Leser Einblick ins Leben verschiedenster Menschen in Skandinavien.

Sandmann-Lilius Irmelin: Bonadea Das Versteck im Dach; Urachhaus, 150 S., Fr. 22.—. Die phantastischen Abenteuer eines kleinen Mädchens aus Finnland, das aus dem Kinderheim wegläuft.

Schnieper C./Baumli O.: Der Apfelbaum im Jahreslauf; Reich, 40 S., Fr. 18.80. Der Werdegang eines Apfels von der Blüte bis zur Frucht, dazu die Darstellung der Lebensgemeinschaft aller Tiere und Insekten im Apfelbaum.

Wästberg Anna-Lena: Die Schrottfée; Erika Klopp, 150 S., Fr. 15.80. In einem Moment, da Inga sich überzählig und einsam fühlt, macht sie die Bekanntschaft von Lyddia vom Schrotthof. In deren Wandlungsfabrik haben sich einsame Menschen die Aufgabe gestellt, gemeinsam aus Schrott etwas Nützliches zu erschaffen.

5. Schuljahr:

Arnold Markus: Der Rittertraum (Franz von Assisi – ein Leben für den Frieden); Rex, 156 S., Fr. 17.80. Biographie des heiligen Franziskus von Assisi, einfach und eindrücklich erzählt.

Berrisford Judith M.: Rund um die Ponyfarm; Titania, 128 S., Fr. 7.80. Pippa und Peter freuen sich auf unbeschwerte Sommerferien auf der Ponyfarm ihrer Tante in Schottland. Doch vorerst müssen viele Hindernisse beseitigt werden.

Berrisford Judith M.: Rettung für den Reiterhof; Titania, 126 S., Fr. 7.80. Zwei Mädchen werden von ihrer Brieffreundin nach Wales auf einen Ponyhof eingeladen. Die Enttäuschung ist gross, als sie dort die Freundin nicht antreffen.

Bolliger Hedwig: Der Wohnwagen und sein Geheimnis; Rex, 142 S., Fr. 18.80. Eine Geschichte, die Teenagern helfen will, Vorurteile gegen eine Stiefmutter abzubauen.

Boratyński Antoni: Das lange Band der Geschichte; Sellier, Fr. 38.80. Ein langes Band, handorgelmässig gefaltet, erzählt in wunderschönen Bildern die Geschichte unserer Welt.

Bromberger Evelyn: Auf der Sonnenseite der Strasse; Fischer Boot, 144 S., Fr. 6.80. Ein deutscher Student lernt in Amerika einen jungen, etwas verdrehten Neger kennen. Mit ihm trampelt er quer durch das Land.

Cork B. / Gilks H.: Der Wald; C. Bertelsmann, 32 S., Fr. 11.80. Vermittelt viel Wissenswertes über den Wald und wendet sich an den naturkundlich interessierten jungen Leser.

Cuisin M. / Frisch O. von: Das geheimnisvolle Leben der Tiere in den Bergen; J.F. Schreiber, 52 S., Fr. 15.80. Knappe Beschreibungen der Lebensweise von Tieren, die in den Bergen leben.

Darnstädt Helge: Bastimax die wilden Zwei; Titania, 128 S., Fr. 7.80. 4 Kinder werden ohne ihr Zutun in einen Kriminalfall verwickelt. Durch ihr tapferes Verhalten werden die Verbrecher entlarvt.

Engels Horst: Haie! Schneider, 184 S., Fr. 7.80. Abenteuerlicher Bericht über Taucher, die Haie filmen.

Fausel Dieti G.: Häkeln; Frech, 48 S., Fr. 7.90. Gut verständlicher Lehrgang für Anfänger.

Gedin Birgitta: Amalia von der Insel Windö; Auer, 160 S., Fr. 19.60. Das Schwedenmädchen Amalia versucht, zusammen mit ihren Freunden die unbewohnte Nachbarinsel Porstholmen vor der Verschandelung durch Spekulanten zu retten.

Gilson Jamie: Essen Bananen gern Kuchen? Benziger, 158 S., Fr. 16.80. Der zwölfjährige Sam kann noch nicht lesen. Durch die Unterstützung seiner neuen Umgebung findet er einen Weg, seine «Behinderung» zu überwinden.

Grasshoff H. + A. / Linke S.: Ilja Muromez und der Räuber Nachtigall. Heldensagen aus dem alten Russland; Urachhaus, 150 S., Fr. 26.—. Eine Sammlung russischer Sagen, sorgfältig illustriert.

Hass Patricia Cecil: Der Ruf der weiten Wälder; Boje, 144 S., Fr. 14.80. Ein junger Hund, eine Mischung zwischen Hund und Wolf, findet einen jungen Meister, der ihn zum Hirtenhund erzieht.

Heyst Ilse van: Springfeldstrasse; Herold, 140 S., Fr. 15.80. Eine stark befahrene Autostrasse wird dank einer phantasievollen Demonstration eine «Wohnstrasse».

Hitchcock Alfred: Die drei ??? und das Riff der Haie; Franckh, 144 S., Fr. 9.80. Es geht um ein im 2. Weltkrieg gesunkenes japanisches U-Boot, um Haifische, einen Hurrikan und sogar ein bisschen Umweltschutz.

Krollpfeiffer Hannelore: Alles nur euch zuliebe! Erika Klopp, 202 S., Fr. 16.80. In dieser aktuellen, kurzweiligen Familiengeschichte werden die Schwierigkeiten mancher Jugendlichen mit «modernen» Eltern angesprochen.

Lang Othmar Franz: Flattertiere wie Vampire: Erika Klopp, 224 S., Fr. 16.80. Eine Spukgeschichte zum Gruseln und zum Schmunzeln.

Mauch Heike: Pretty Boy, das Araberfohlen; Engelbert, 172 S., Fr. 9.80. Ein unbeschwertes, fast Heile-Welt-Mädchenbuch über die wachsende Freundschaft zwischen jungen Menschen und Pferd.

Netzer Hans-Joachim: 7 Säcke voll Gold; Auer, 64 S., Fr. 8.50. Verschiedene Märchen mit orientalischem Einschlag.

Recheis Käthe: (Hrgeb.): Die Söhne des grossen Geistes; Hoch, 160 S., Fr. 19.80. Diese Erzählungen, z.T. von Indianern selbst geschrieben, bringen uns ihre unvergleichliche Harmonie mit der Natur nahe.

Scheibler Peter: Der rätselhafte Tunnel; Boje, 176 S., Fr. 12.80. Spannende Abenteuergeschichte.

Schwindt Barbara: Weglaufen hilft nicht; Hoch, 96 S., Fr. 13.80. Wenn es am spannendsten wird, wird die Geschichte unterbrochen, damit der Leser sich eine Lösung überlegen kann.

Sohre Helmut: Die siegreiche Elf; Engelbert, 158 S., Fr. 8.80. Geschichte einer Jugend-Fussballmannschaft; Kameradschaft und Training führen zum Sieg.

Stahl Hilda: Elisabeth Ann und das Geheimnis des Teddybären; Friedrich Bahn, 126 S., Fr. 6.80. 3. Band einer Reihe spannender Abenteuer Geschichten.

Streblow Lothar: Schnüffi; Gerstenberg, 78 S., Fr. 16.80. Eine lehrreiche Igelgeschichte.

Tegetthoff Folke: Der schöne Drache; Spectrum, 120 S., Fr. 16.70. Unterhaltsame, aber ungewöhnliche Märchen mit viel versteckter Moral.

Ventura P. / Ceserani G.P.: Magellan segelt um die Welt; Artemis, 30 S., Fr. 19.80. Das Leben und die grösste Tat Magellans, die Weltumsegelung, werden in diesem gut illustrierten Buch erzählt.

6. Schuljahr:

Bartos-Höppner Barbara (Hrgeb.): Das grosse Buch der schönsten Tiererzählungen; Thiene-mann, 240 S., Fr. 24.80. Das Tier in Erzählungen, Gedichten und Liedern aus verschiedenen Epochen.

Bellairs John: Der Schatz des Mister Winterborn; Franckh, 160 S., Fr. 12.80. Der 13jährige Antony will dem Geheimnis eines merkwürdigen Testaments auf die Spur kommen.

Brunner Hans: Die drei roten Fässer; Sauerländer, 148 S., Fr. 17.80. Robert und Mark stossen beim verbotenen Fischen vor der australischen Küste auf die Machenschaften von Schmugglern.

Clarkson Ewan: Spuren, die sich kreuzen; Dressler, 160 S., Fr. 16.80. Feinführend erzählte Geschichte eines Indianerjungen, der für seine Familie sorgen, sich seiner Feinde erwehren und zudem noch erwachsen werden muss.

Davis Richard: Der Drachengott; Franckh, 128 S., Fr. 9.80. Unheimliche Geschichten aus der Zukunft, nicht ohne trockenen Humor.

Frank Axel: Torjäger Kalli; Engelbert, 174 S., Fr. 8.80. Freundschaft und Rivalität zwischen jungen Kickern in einer Mannschaft.

Frank Rudolf: Der Junge, der seinen Geburtstag vergass; Otto Maier, 240 S., Fr. 19.80. Der 14jährige Pole Jan erlebt den 1. Weltkrieg auf der Seite der Russen, dann der Deutschen, erfährt bei den Soldaten Geborgenheit, wird Truppenmaskottchen.

Goddard Anthea: Es tut sich was in Ihrem Haus, Mister Gama; dtv, 158 S., Fr. 7.80. Die aus dem Waisenhaus ausgerissene Jenny dringt in ein scheinbar leerstehendes Haus ein, merkt aber bald, dass sich geheimnisvolle Dinge ereignen.

Hennet Marianne von: Ostereier-Osterschmuck selbstgemacht; Frech, 48 S., Fr. 7.90. Anspruchsvolle Anleitung zur Gestaltung von künstlerischem Ostereier-Schmuck.

Hetmann Frederik: Bitte nicht spucken! Otto Maier TB, 144 S., Fr. 5.80. Alltägliche Geschichten, Diskussionsgrundlagen für Lebenskunde-Stunden.

Hitchcock Alfred: Die drei ??? und der Doppelgänger; Franckh, 142 S., Fr. 9.80. Welches Geheimnis steckt hinter der Tatsache, dass der Anführer der drei ??? mit einem Doppelgänger verwechselt und entführt wird?

Maliński Mieczyslaw: Unser Papst. Sein Leben den Kindern erzählt; Herder, 88 S., Fr. 14.80. Biographie (illustriert) des Joh. Paul II.

Michaelis R. / Sklorz M.: Tischtennis-Lehrplan 1, Technik; blv, 72 S., Fr. 14.—. Systematische Darstellung. In Bildserien und Graphiken werden die komplizierten Bewegungsabläufe anschaulich erklärt.

Pelot Pierre: Dylan Stark: Um Kopf und Kragen; Herder, 144 S., Fr. 16.70. In USA nach dem Bürgerkrieg. Ein Grundbesitzer verheimlicht die Niederlage und bringt Unheil über seinen Sohn und seine Leute.

Raabe Monika: Stricken nach Fotos; Otto Maier. 128 S., Fr. 24.—. Impressionen auf Strickpullover gezaubert.

Roux Charles / Frisch O. von: Das geheimnisvolle Leben der Tiere an den Meeresküsten; J. F. Schreiber, 52 S., Fr. 15.80. Populärwissenschaftliches Sachbuch für interessierte Kinder.

Schenk J. / Ungeheuer N.: Die Stadt im Meer; Fischer Boot; 76 S., Fr. 5.80. Poetische Geschichte. Die Besatzung eines komischen Schiffes entdeckt eine Trauminsel im Meer.

Scholz Dietmar: Pavel und die Clique; Boje, 152 S., Fr. 10.80. Pavel, Sohn eines Säufers, merkt, dass die Clique ihn nur aus Mitleid aufgenommen hat. Doch Monika, der alte Stroht und der Bau am Segelboot verhindern, dass Pavel sich in eine Sackgasse verrennt.

Täubner Armin: Reliefhäuser als Raumschmuck; Frech, 48 S., Fr. 7.90. Anschauliche Anleitungen, wie Reliefhäuser modelliert, abgeformt, gegossen und bemalt werden können.

Ullmann G. + U.: Der Riss im Beton; Sauerländer, 128 S., Fr. 17.80. Durch Zwiesprache mit einer Blume lernt der einsame Knabe Daniel, dass Träume durch aktiven Einsatz wahr werden können.

Ueberjahn Dieter: Europas Spitzenklubs; Engelbert, 180 S., Fr. 19.80. 20 der erfolgreichsten europäischen Fussballklubs werden hier vorgestellt. Illustriert.

Ventura P. / Ceserani G.P.: Das grosse Buch der Bauwerke; Otto Maier, 102 S., Fr. 29.80. Eine neue Betrachtungsweise kirchlicher und weltlicher Bauwerke, eingebettet in die historischen Gegebenheiten.

Wolf Inge: Hans macht Geschichten; Lentz, 142 S., Fr. 14.80. Hans erfindet gern abenteuerliche Geschichten. Eines Tages gerät er selber in ein nicht ungefährliches Abenteuer.

7. Schuljahr:

Bahre Jens; Nicky: Georg Bitter, 176 S., Fr. 16.90. Nicky (ein 12 Jahre altes Mädchen in der DDR) fühlt sich in einer tiefen Pechsträhne: Probleme mit der Lehrerin, Sorgen zu Hause.

Chase Lesley: Detektivin Jill Graham: Im letzten Augenblick; Engelbert, 138 S., Fr. 7.95. Jill's Freundin Susan wird in einem Lieferwagen entführt. Es gelingt Jill nicht nur, Susan zu retten, sie kommt dabei auch einem geplanten Verbrechen auf die Spur.

Clapham F.M. / Townson W.D.: Atlas der Geschichte. Vom Zeitalter Napoleons bis zum 20. Jahrhundert; Delphin, 62 S., Fr. 19.80. Sehr sorgfältig, reich und schön illustriert, kurzer Abriss der Geschichte.

Conan Doyle, Sir Arthur: Der Hund von Baskerville / Sherlock Holmes; Franckh, 158 S., Fr. 9.80. Der bekannte Klassiker von Conan Doyle.

Fachredaktion Kodak: Freude am Fotografieren; Falken, 298 S., Fr. 39.—. Das Buch hilft Anfängern und Fortgeschrittenen einen eigenen persönlichen Stil der Bildgestaltung zu entwickeln.

Gärtner Hans: Rätsel-Rätsel-Rätsel; Schneider, 184 S., Fr. 8.95. Eine Sammlung der verschiedensten Rätsel.

George Jean Craighead: Aufstieg zur Sonne; dtv, 124 S., Fr. 6.80. Marcus wirft seine Jagdflinte weg, nachdem ihn der «Alte Spiessauf», eine Bergziege, in die Enge getrieben hat.

Hetmann Frederik: Amerika Saga; Otto Maier TB, 256 S., Fr. 8.80. Kurze geschichtliche Einführung in die einzelnen Epochen der amerikanischen Geschichte.

Klatt Edith: Neitah; Freies Geistesleben, 228 S., Fr. 18.—. In der Spannung zwischen Nomadenleben und den neu heraufkommenden Problemen des Sesshaftwerdens erleben wir das Schicksal des Lappenmädchens Neitah.

Klotzbach Kurt: Junge Reiter – fliegende Hufe; Titania, 206 S., Fr. 14.80. Geschichtlich fundierte Schilderung des «Pony-Express», der Briefpostverbindung, welche um 1860 die Ostmit der Westküste Amerikas verband.

Koczian Johanna von: Der geheimnisvolle Graf; Heyne, 190 S., Fr. 6.80. Geschichte, erlebt an Ort mit Hilfe einer Zeitmaschine.

Lobin Gerd: Der Sohn des Seekönigs; J.F. Schreiber, 210 S., Fr. 24.—. Jugendzeit und Erwachsenwerden eines jungen Wikingers werden geschildert.

MacVicar Angus: Der Mann im Eis; Franckh, 198 S., Fr. 9.80. Gut gemachte Science-Fiction-Geschichte.

Matten-Gohdes Dagmar: Goethe ist gut; Beltz & Gelberg, 200 S., Fr. 12.80. Über Goethes Leben, aus seinem Werk. In jugendgerechter Darstellung.

Moisl Franz: Physik 1; Otto Maier TB, 126 S., Fr. 6.80. Durch eigene Versuche physikalische Zusammenhänge verstehen und erkennen.

Nähring Christiane: Wilde Mähne, sanfter Blick; Engelbert, 124 S., Fr. 6.95. Abenteuer mit dem Kleinpferd Ronny. Die Erzählerin kauft es mit ihrem für die Autoprüfung ersparten Geld.

Paturi Felix R.: Unbekannter Nachbar Orient; AT, 160 S., Fr. 32.—. In diesem Buch wird versucht, uns in die Lage zu versetzen, Vorgänge in der arabischen Welt besser zu verstehen.

Pelgrom Els: Die Kinder vom Achten Wald; Bitter, 244 S., Fr. 24.90. Das Leben von Menschen in den letzten Monaten des 2. Weltkrieges. Die Geschichte spielt auf einem einsamen Bauernhof im Norden von Holland.

Reutimann Hans: Dilpasand. Die Botschaft der kleinen Elefanten; Rotapfel, 230 S., Fr. 22.50. Das Buch ist ein humorvoller Beitrag zum Thema Tierschutz und Umweltschutz.

Roos Willy de: Segeln in der Arktis; Schneider, 222 S., Fr. 8.80. Die Umsegelung Nordamerikas auf der Route Amundsens.

Schott Harald: Angeklagt: Torsten S., 14 Jahre; Otto Maier TB, 128 S., Fr. 6.80. Torsten S. kommt in die Mühlen der Justiz wegen einer «Bagatelle», einer dummen Gelegenheit, die ihn straffällig werden liess.

Solet Bertrand: Charlie Chaplin; Dressler, 176 S., Fr. 12.80. Eine spannende, ausführliche Biographie.

Sperr Monika: Treffpunkt Froschweiher; C. Bertelsmann, 144 S., Fr. 16.80. Maxi gerät in die Mühlen der Justiz wegen eines «dummen Streichs», wie es der Leser sieht; wegen «gemeinschaftlichen schweren Raubs», wie es der Staatsanwalt sieht.

Steinbach G. / Wendler F.: Tiere zeichnen; Hörnemann, 160 S., Fr. 38.—. Das Sehenlernen und das Bewusstwerden des Vorgangs beim Zeichnen von Tieren.

Street James: Er nannte ihn Lady; Fischer Boot, 160 S., Fr. 7.80. Ein einsam mit seinem alten Onkel lebender Junge pflegt einen entlaufenen Hund, bis er ihn gegen Belohnung dem Besitzer zurückgeben muss.

Sutcliff Rosemary: Merlin und Artus; Freies Geistesleben, 294 S., Fr. 24.—. Wie Artus zum König wird und mit Hilfe des Zauberers Merlin regiert, wird in diesem Buch fesselnd erzählt.

Ventura P. / Ceserani G.P.: Das grosse Buch der Bauwerke; Otto Maier, 102 S., Fr. 29.80. Das Buch stellt bedeutende Bauwerke aus alten Zeiten und Erdteilen in Wort und Bild vor und ist eine gut verständliche Geschichte der Baukunst.

Webster Joanne: Freundschaft hat keinen Preis; Schneider, 108 S., Fr. 4.80. Ein 16jähriger Knabe, dessen Vater Zigeuner war, will die Liebe eines Mädchens kaufen. Kaufpreis: Die Gabe, in die Zukunft sehen zu können.

Wernhard Hannelore: Spiellandschaften aus Wolle; Christophorus, 32 S., Fr. 5.—. Etwas spezielle, aber sehr schöne Art, zu stricken. Püppchen, Tiere, Häuser, Landschaften entstehen, alles aus Wolle.

White Robb: Flucht durch die Wüste; Franckh, 176 S., Fr. 12.80. Kampf eines Wehrlosen gegen die Hitze, das Verdursten und vor allem gegen einen skrupellosen Jäger.

Wölfl Norbert: Flori. Ein Lausbub wird geboren; Erika Klopp, 170 S., Fr. 16.80. Diese spannende Erzählung ist mehr als ein Pferdebuch, denn es werden auch echte menschliche Anliegen dargestellt.

Zimmermann Gretl: Figuren aus Stroh; Christophorus, 32 S., Fr. 5.50. Anleitungen zum Basteln von Figuren aus Stroh.

8. Schuljahr:

Cheropov George: Malen mit Oelfarben; Hörnemann, 190 S., Fr. 58.—. Die 5 Grundbegriffe der Malerei: Thema, Bildaufbau, Form, Tonwert und Farbe.

Daigl Klaus A.: Niklaus ist (k)ein guter Mann; Waldemar Lutz, 154 S., Fr. 13.—. Eine Kriminal-story in der Schule, spannend, witzig, gute Typenschilderung.

Engelhardt Ingeborg: Der Ruf des Spielmanns; dtv, 204 S., Fr. 7.80. 1284 folgen ihm voller Hoffnung die «Armen Kinder», weil sie in Hameln kein Lebensziel vor sich sehen.

Frank Karl A.: Krummschwert über Wien; Hoch, 144 S., Fr. 19.80. Gefällige, etwas ausführliche Beschreibung der Belagerung Wiens 1683.

Gabel Wolfgang: «Danke, gut!» Beltz & Gelberg, 176 S., Fr. 16.70. Ein 15jähriges Mädchen beschreibt den Alltag seiner fünfköpfigen Familie.

Gaeng Ursula: Mola-Applikationen; Christophorus, 32 S., Fr. 5.—. Die Mola-Technik ist eine alte Volkskunst der Cuna-Indianerinnen Panamas.

Germann L. / Schefold U.: Meine Welt. Bd. 8. Das grosse Jahrbuch für Mädchen; Südwest, 256 S., Fr. 28.—.

Gottwald Anne: Stefan und das goldene Mädchen; Hoch, 144 S., Fr. 16.80. Die auf dem Gemüsemarkt geschlossene Freundschaft mit Sylvie lässt Stefan Einblick nehmen in eine ihm bis jetzt völlig unbekannte Welt. Dass Tonio ihn für kriminelle Geschäfte missbrauchen will, entdeckt er gerade noch rechtzeitig genug, um das Schlimmste zu verhindern.

Heiss Lisa: Wider die Tyrannen! Schillers Jugend 1773 – 1782; dtv, 176 S., Fr. 7.80. Eine gute Beschreibung von Schillers Jugendjahren mit einer ausführlichen, Zusammenhänge vermittelnden Zeittafel.

Hellwig Ernst: Der goldene Dämon; Schneider, 108 S., Fr. 4.80 TB. Junger Mann gerät in den Bannkreis einer gefährlichen Teufelssekte der polynesischen Tiki-Anbeter, die sogar vor Menschenopfern nicht zurückschreckt.

Höfling Helmut: Heisser als die Hölle; Hoch, 192 S., Fr. 19.80. Über Afrika mit vielen wissenswerten Details über die Geographie und die Geschichte der Erforschung dieses Kontinents.

Klingler Maria: Als würde es nie mehr Frühling werden; Lentz, 186 S., Fr. 16.80. Ein deutsches Mädchen, dessen Mutter gestorben ist, wird vom Vater in ein Internat gebracht, wo auch Juden Kinder versteckt sind.

Knapp Wilhelm: Giordano Bruno; Urachhaus, 190 S., Fr. 22.—. Das Leben des Giordano Bruno wird sehr packend und imponierend geschildert.

Kohlhammer Michael (Hrsg.): Der Traum vom grossen Abenteuer; Schneider, 286 S., Fr. 16.80. Bedeutende Persönlichkeiten aus der Zeit der grossen Entdeckungen und Eroberungen, aber auch über Abenteu(r)er von heute.

Kordon Klaus: Ein Trümmersommer; Beltz & Gelberg, 190 S., Fr. 19.60. Kinder überleben in den Trümmern Nachkriegs-Berlins.

Loewenthal Lise: Shalom, Ruth, Shalom; Pestum, 188 S., Fr. 9.80. Ergreifende Geschichte eines jüdischen Mädchens zur Hitlerzeit. Ein Versuch auf die Frage: Wie konnte das geschehen?

Nebelsiek Ulrich: Könige der Wildnis; Engelbert, 180 S., Fr. 19.80. Löwe oder Tse-tse-Fliege? Wer ist König der Wildnis? Verhaltensforscher der letzten 30 Jahre berichten über ihre Erkenntnisse.

9. Schuljahr:

Boge-Erli Nortrud: Erinnerung an Barbara; Thienemann, 120 S., Fr. 16.80. Tragische und zur Nachdenklichkeit führende Liebesgeschichte eines Jungen und eines Mädchens, das krank wird.

Bottländer Reinhard: Konrad oder Die lange Flucht; Bitter, 154 S., Fr. 16.90. Ein Fünfzehnjähriger flieht aus dem Erziehungsheim und gerät in verschiedene zweifelhafte Milieus, ohne je richtig Anschluss zu finden.

Colman Hila: Und jeder Tag zählt; dtv, 112 S., Fr. 5.80. Josie, 17jährig, verspürt oft Ekel vor dem Grossvater, der in der Familiengemeinschaft lebt und diese weitgehend bestimmt. J. verlässt das Elternhaus und gewinnt im Verlaufe der Zeit mehr Verständnis für das Verhalten des Grossvaters und der alten Menschen im allgemeinen.

Frevert Hans (Hrsg.): Das Buch für junge Menschen; Signal, 320 S., Fr. 34.80. Kurzgeschichten, Essays, Lyrik, Photoillustration. Die unterschiedlichen Themen sprechen die Probleme der Jugendlichen an im persönlichen und sozialen Bereich.

Habeck Fritz: Der Gobelin; Paul Zsolnay; Dr. Thomas Greith, der gescheiterte Fernsehkommentator, flüchtet in die Welt der Magie, in der er seine Erfüllung findet.

Harries Ann: Woher–Wohin? Schüler in Südafrika auf der Suche nach ihrer Identität; Otto Maier, 208 S., Fr. 17.80. Vom 17. Jahrhundert bis heute: immer ist die Urbevölkerung Südafrikas in Bedrängnis. Widerstände gegen die Rassentrennungsgesetze werden brutal gebrochen, wie z. B. der Schüleraufstand von Soweto 1976.

Ippers Josef: Die Liebe der Elfe; Pestum, 188 S., Fr. 9.80. Ein junger Mann verliebt sich in eine Kleinwüchsige und erlebt zusammen mit seinen Eltern die Vorurteile und Gemeinheiten der Spötter und Klatschmäuler.

Korschunow Irina: Er hiess Jan; dtv, 118 S., Fr. 5.80. Eine sehr wertvolle Geschichte, die dazu beitragen kann, Vorurteile gegenüber Andersartigen abzubauen.

Krausnick Michail: Lautlos kommt der Tod; Pestum, 156 S., Fr. 9.80. Ein Journalist versucht die verbrecherischen Tätigkeiten eines Chemiekonzerns zu entlarven, der in den Entwicklungsländern die Militärregimes mit tödlichen Kampfgasen unterstützt.

Müller Mathilde: Wolle in Naturfarben färben und stricken; Christophorus, 32 S., Fr. 5.—. Wie kann ich selber Wolle färben? Pflanzen, die sich dazu eignen, Verfahren, Strickanleitungen.

Recheis Käthe (Hrsg.): Schlag zwölf beginnt die Geisterstunde; dtv, 190 S., Fr. 6.80. Gespenster- und Spukgeschichten bekannter Autoren.

Richter Jutta: Himmel – Hölle – Fegefeuer; Beltz & Gelberg, 132 S., Fr. 14.80. Die Autorin begründet ihren Austritt aus der katholischen Kirche. Die Ehrlichkeit und Offenheit sowie die literarische Qualität machen das Buch lesenswert.

Schürer Pierre: Flucht im Tretboot; Bitter, 170 S., Fr. 19.90. Aus Liebe zu einer Französin flieht ein tschechischer Professor in einem Tretboot von Algerien. Ein polnisches Schiff rettet ihn. Mit Hilfe des französischen Konsuls erreicht er sein Ziel.

Traven B.: Die Weisse Rose (Roman für Erwachsene); Diogenes, 234 S., Fr. 22.80. Der Besitzer einer Hacienda verkauft seinen Boden nicht um Millionen an die Oelgesellschaft.

Traven B.: Der Schatz der Sierra Madre; Diogenes, 232 S., Fr. 22.80. Die abenteuerliche Geschichte dreier Goldsucher in Mexiko beschreibt auf fesselnde Art, welche dämonischen Mächte Gold im Menschen wachrufen kann.

Wilker Gertrud (Hrsg.): Kursbuch für Mädchen; Fischer Boot, 232 S., Fr. 8.80. Ausschnitte aus literarisch wertvollen Werken.

Für Jugendbibliotheken:

Arx Katharina von: Mein Luftschloss auf Erden; Erpf, 296 S., Fr. 34.80. Das längst bekannte Buch, in einer Neuauflage.

Dach Margrit von: Geschichten vom Fräulein; Sauerländer, 174 S., Fr. 24.80. Versponnene Tag-Traum-Gefühls-Phantasien.

Egger Bettina: Marianne denkt an ihre Grossmutter; Molinos Publications Zürich, 32 S., Fr. 14.80. Ein eigenartiges Bilderbuch, das sich an einen sicher kleineren Kreis nachdenklicher junger Menschen wendet.

Garner Alan: Eulenzauber; Diederichs, 222 S., Fr. 26.—. Eine Liebesgeschichte aus Wales, die Wirklichkeit und Phantasie auf eine poetische Art miteinander verbindet.

Göpfert Peter: Ich bin unendlich wertvoll; Kreuz, 190 S., Fr. 14.80. Ein modernes Erbauungsbuch, das sich den Fragen der Jugendlichen unserer Zeit mit christlicher Überzeugung stellt.

Kreuder Ernst: Luigi und der grüne Seesack; Fischer Boot, 124 S., Fr. 5.80. Zum Teil tiefsinnige, zum Teil skurrile Geschichten.

Reader John: Die Jagd nach den ersten Menschen; Birkhäuser, 298 S., Fr. 46.—. Eine Geschichte der Paläanthropologie für Spezialisten.

Schiefelbein Hans: Das Super-Kreuzwort-Rätsel-Lexikon; Falken, 686 S., Fr. 19.80. Ein ungewöhnlich umfassendes Nachschlagewerk für Kreuzwort-Rätsel-Spezialisten.

Schubert Dieter: Papierblume; Anrich, 168 S., Fr. 16.80. Sehr offene, aber ehrliche und fein empfundene Darstellung der Freundschaft und Liebesbeziehung zweier junger Menschen im geteilten, aber noch nicht vermauerten Berlin.

Schultz Hans Jürgen (Hrsg.): Liebhaber des Friedens; Kreuz, 344 S., Fr. 28.60. 24 Lebensbilder von Menschen, die sich in irgendeiner Form für den Frieden engagiert haben.

Schultze-Kraft Peter (Hrsg.): Kinder sind auf der Welt, um glücklich zu sein; Fischer Boot, 132 S., Fr. 7.80. 15 Geschichten süd- und mittelamerikanischer Autoren von unglücklichen Kindern.

Für Freihandbibliotheken:

Unterstufe:

Andersen H. Chr. / Laimgruber M.: Das hässliche Entlein; Artemis, Fr. 18.50. Das bekannte Märchen von H. Chr. Andersen, sehr schön und ansprechend illustriert.

Baumann Hans: Die Drei im blauen Ballon; dtv, 48 S., Fr. 9.80. Die erste Reise durch die Luft machten nicht etwa Menschen. Nein, eine Ente, ein Hahn und ein Hammel sassen im Korb des ersten Heissluftballons der Welt.

Bohdal Susi: Selina, Pumpernickel und die Katze Flora; Nord-Süd, 32 S., Fr. 19.80. Ein Mädchen schliesst Freundschaft mit einer Maus. Eines Tages bedroht beide eine Katze. Selina rennt davon. Durch ihre Angst nimmt die Katze immer mächtigere Gestalt an. In höchster Not entdeckt sie, was Mut ist.

Fatio L. / Duvoisin R.: Die glückliche Löwin; Herder, Fr. 16.70. Die Geschichte eines Löwenpaares im Zoo. Durch den Unfall des Löwenmännchens muss das Weibchen dessen Rolle übernehmen.

Roser Wiltrud: Julia oder ein Geschenk für Mutter; Otto Maier, 48 S., Fr. 18.—. Eine phantasiervolle Bildergeschichte über einen Ausflug eines kleinen Mädchens, auf dem es eine Überraschung für die Daheimgebliebenen findet.

Mittelstufe:

Arian / Stumpe U. / Kolster K.: Zaubern lernen; Waldemar Lutz, 38 S., Fr. 29.80. 7 Zaubertricks gezeichnet, fotografiert, erklärt.

Bottländer R. / Degener V.W.: Gefährliche Kundschaft; Engelbert, 158 S., Fr. 8.80. In 16 Kurzgeschichten stellen zwei Kripo-Beamte den Polizeialltag vor.

Buresch W. / Eichelbeck R.: Handbuch der Geheimnisse; Herold, 148 S., Fr. 12.80. Geheimnachrichten, Geheimschriften, Zauberei und Hellsehen.

Cesco Federica de: Im Zeichen der blauen Flamme; Benziger, 228 S., Fr. 19.80. Spannende Begegnung mit der japanischen Mythologie.

Dif G. / Carton J.-C.: Vögel in Wald und Flur; Belser, 124 S., Fr. 9.95. Die Vögel in Europa mit 76 Farbphotos. Einblick in die Ernährung, Fortpflanzung und Verbreitung der verschiedenen Vogelfamilien.

Gärtner Hans: Nun rat nochmal und denke; dtv, 80 S., Fr. 6.80. 7 × 7 alte und neue Kinderrätsel.

Hammer Elisabeth: Salzteig, mein Steckenpferd; Christophorus, 32 S., Fr. 5.—. Anregungen, wie Salzteig auch bildhaft oder reliefartig angewendet werden kann.

Klostermann Barbara: Maybe in der Stadt; Lentz, 122 S., Fr. 16.80. Wie eine Familie ihr Reitpferd aus dem Mietstall auf eine Stadtwiese holt. Wie sie eine Koppel und einen Stall bauen und ihr Pferd erstmals selbständig und allein durch den Winter bringen.

Lornsen Boy: Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt; dtv, 256 S., Fr. 8.80. «Science Fiction» in Märchenform; der Knabe Tobbi und der kleine Roboter Robbi finden sich in enger Freundschaft.

Nesbit Edith: Das verzauberte Schloss; Dressler, 240 S., Fr. 16.80. Spannende Erzählung mit vielen Geheimnissen.

Oehler-Kersch Hedy: Pomponfiguren; Christophorus, 32 S., Fr. 5.—. Anleitungen für anspruchsvolle Pomponfiguren.

Pausewang Gudrun: Frieden kommt nicht von allein; Otto Maier, 144 S., Fr. 19.80. Kurze Geschichten über Krieg und Frieden, die zum Nachdenken anregen.

Richter Hans Werner: Bärbel Hoppsala; dtv, 146 S., Fr. 6.80. Pferdebuch.

Sachse Günter: Hinter den Bergen die Freiheit; Bertelsmann, 184 S., Fr. 19.80. Geschichte mit historischem Hintergrund.

Sakata Hideaki: Origami; Frech, 66 S., Fr. 14.80. Ein reich illustrierter Leitfaden für die japanische Papierfaltkunst. Viele Anregungen für den Unterricht im Werken.

Wagner Sharon: Gypsy in der Gespensterschlucht; Delphin, 206 S., Fr. 12.80. Pferdebuch, spannend.

Wolde Gunilla: Twiggy, unser erstes Pferd; dtv, 108 S., Fr. 6.80. Eine reizende Pferdegeschichte, worin ein ungebärdiges verstossenes Jungpferd mit viel Liebe und Geduld zugeritten wird.

Zilligen Therese: Anders als die andern; Aare, 160 S., Fr. 18.—. Schilderung der Jugendzeit Pestalozzis bis zur Auflösung des Armenheimes auf dem Neuhof und seiner Vereinsamung.

Mittelstufe / Oberstufe:

Bergström Britta: so sitzt du fest im Sattel; BLV, 144 S., Fr. 17.80. Reitlehre für jugendliche Reiter mit instruktiven Fotos und Skizzen.

Carter Forrest: Der Stern der Cherokee; dtv, 224 S., Fr. 8.80. Ein Cherokee-Waisenknabe wächst bei seinen Grosseltern in den Bergen nach Indianerbrauch und im Einklang mit der Natur auf.

Carter Peter: Die Sentinel; Thienemann, 254 S., Fr. 22.—. In der Mitte des letzten Jahrhunderts kreuzen englische Kriegsschiffe vor Westafrika, um Sklavenschiffe aufzubringen.

Deppe Hanni: Styropor einmal anders; Frech, 48 S., Fr. 7.90. Aus Styropor können nicht nur einfache Gegenstände, sondern auch grössere Möbel hergestellt werden.

Glende Margret: Kleine Kunst aus Salzteig; Frech, 48 S., Fr. 7.90. Die vielfältigen Möglichkeiten, die der Salzteig ermöglicht, werden gut dargestellt.

Gosse Jean-Pierre: Das Aquarium / Tropische Süsswasserfische; Benziger, 176 S., Fr. 26.—. 144 Fischarten werden mit Fotos, kurzen Texten und übersichtlichen Symboltafeln recht umfassend beschrieben.

Harris Jeanette: Das Handbuch der Natur; Delphin, 192 S., Fr. 19.80. Ein Bestimmungsbuch, das mit zahlreichen Illustrationen sowie knappem Text über mehr als 700 Tiere- und Pflanzen informiert.

Kenz Karl Friedrich: Wenn der Wolf kommt . . . Franckh, 126 S., Fr. 9.80. Über Wölfe, schöne Naturschilderungen, eindruckliche Stimmungsbilder.

Peregrin G. / Mani B. / Zabel M. u. a.: Saumpfad-Wanderungen in der Schweiz; SV, 170 S., Fr. 39.—. Saumpfadwanderungen werden so lebendig beschrieben, dass es einen reizt, die Wanderschuhe anzuziehen.

Sloover J. De / Goossens M.: Wildpflanzen / Gewürzkräuter und Heilpflanzen; Benziger, 220 S., Fr. 26.—. Bestimmungsbuch mit 144 Farbfotos. Alles Wissenswerte klar und übersichtlich auf einer Symboltafel (Piktogramm) dargestellt.

Stepperger-Raila Doris: Ratgeber für Pferdefans; Engelbert, 156 S., Fr. 16.80. Grundwissen über Fütterung, Pflege, Freizeitreiten bis zum Turniersport.

Ward A. / Johnson M. / McPherson J.G.: Spass mit Experimenten; Otto Maier, 190 S., Fr. 17.80. Regt zu mannigfaltigen Experimenten aus verschiedenen Wissensgebieten an.

Watson Allan: Schmetterlinge; Delphin, 124 S., Fr. 14.80. Einführung in die Welt der Schmetterlinge, ihrer Entwicklung, Lebensraum und Erhaltung.

Weiss Franz: Bastel-Ideen für den Pflanzen- und Tierfreund; Frech, 48 S., Fr. 7.90. Für Kinder und Erwachsene. Klare Angaben, was an Material für die betreffenden Arbeiten gebraucht wird.

Wiseman David: Jeremy Visick; Anrich, 216 S., Fr. 19.80. Sehr gut und spannend. Zeitbilder aus dem Leben der Bergleute in Cornwall.

Oberstufe:

. . . Das grosse Hobby- und Freizeitbuch; Das Beste, 432 S., Fr. 60.60. Klare Anleitungen für verschiedene Bastel- und Werkarbeiten.

Verschiedene Verfasser: Der Äussere Stand von Bern und sein Rathaus; Haupt, 158 S., Fr. 28.—. Ein künstlerisch und historisch bedeutsames Gebäude in Wort und sehr schönen Bildern dargestellt.

Bänninger Adrian: Mein Mofa-Handbuch: Aare, 144 S., Fr. 9.80. Befasst sich eingehend mit Fragen der Verkehrssicherheit, mit vielen technischen Details und enthält sämtliche Fragen und Antworten der Mofa-Fahrprüfung.

Belgrad Jürgen: Wann tappen wir im Dunkeln? Beltz & Gelberg, 120 S., Fr. 9.80. Sehr aktuelles Buch über unsere Energiequellen (Kohle, Öl, Gas etc. Vorkommen, Ausnutzung, Grenzen)

Bergengruen Werner: Pelageja; Walter, 182 S., Fr. 21.50. Eine bemerkenswerte Abenteuer-novelle aus Alaskas russischer Zeit.

Carpentier D. / Bachelet J.: Malen auf Glas; Christophorus, 64 S., Fr. 12.80. Anschauliche Einführung: 1. Teil: Materialkunde, 2. Teil: Bemalen von Flaschen, Kratztechnik, Spiegelglas, Glasätzen.

Deimer Petra: König der Meere; Engelbert, 174 S., Fr. 19.80. Über eher unbekannte Meeres-säugetiere und deren Eigenheiten und Lebensweisen.

Fabig R. / Olinski K.-H. / Sklorz M.: richtig badmintonspielen; blv, 128 S., Fr. 11.80. Theorie, Technik, Trainingsanleitung des Badmintonspiels.

Harder G. / Müller-Esterl W.: Annapurna I; Schneider, 250 S., Fr. 8.80. Spannende und bis-weißen auch selbstkritische Schilderung der Annapurna I-Expedition.

Hettinger Gudrun: Salzteig; Frech, 48 S., Fr. 7.90. Vermittlung der Grundlagen für das Gestalten mit Salzteig, reichhaltige Ideensammlung.

... Hitchcocks Krimikabinett Grünes Feuer; Franckh, 142 S., Fr. 9.80. 6 anspruchsvolle Kriminalgeschichten verschiedener Autoren.

Holzapfel Rudolf: richtig tauchen; blv, 128 S., Fr. 11.80. Didaktisch gut aufgebauter Tauchlehrgang mit Lernkontrolle.

Keller Christel: Aparte Seidenmalerei; Christophorus, 32 S., Fr. 5.50. Eine gründliche, auch die technische Seite berücksichtigende Darstellung der Seidenmalerei.

Locher Irmgard: Edison; Elektrotechnik, 192 S., Fr. 30.50. Reich illustrierter Bildband, der eine Vielzahl von Informationen über Leben und Erfindungen Edisons vermittelt.

London Jack: Seefahrer- und Goldgräbergeschichten; Diogenes, 378 S., Fr. 19.80. Abenteuer-geschichten.

Magorian Michelle: Der Junge aus London; Boje, 228 S., Fr. 24.80. Ein Knabe aus London wird infolge Ausbruchs des 2. Weltkrieges aus der Stadt aufs Land evakuiert und kommt so von einer religiös irgeleiteten und strafenden Mutter weg zu einem verständigen Mann und guten Kameraden.

Malmsten Bo: Ja, natürlich! Beltz & Gelberg, 112 S., Fr. 9.80. Ökologie für Amateure.

Mergast P./Uihlenkamp G. (Hrsg.): Das neue Fünfzehnminuten-Theater; Don Bosco, 168 S., Fr. 17.80. Viele spielfertige Kurzszene für junge Leute in Schule, Gruppe, Verein etc: Sketche, Solonummern, spielbare Witze, Kurzgeschichten etc.

Mollweide Magdalene: Farbenfrohe Stoffbilder; Christophorus, 32 S., Fr. 5.50. Mit gut verständlicher Anleitung zur Herstellung von Stoffbildern.

Montagu Jeremy: Geschichte der Musikinstrumente in Mittelalter und Renaissance; Herder, 136 S., Fr. 39.50. Gut informierender Text und viele vorzügliche Illustrationen.

Montagu Jeremy: Geschichte der Musikinstrumente in Barock und Klassik; Herder, 136 S., Fr. 39.50. Informativer Text und reichhaltiges Bilder-material.

Nicklisch Hans: Vater unser bestes Stück; Blanvalet, 208 S., Fr. 9.80. Heitere Familiengeschichte über einen originellen Vater, eine liebevolle Mutter und fünf wilde Kinder.

Nonis Umberto: Pilze; Benziger, 168 S., Fr. 26.—. Pilzfürer, Fotos und Tabellen mit Symbolen, anspruchsvoll.

Pollay Heinz: Reitsport von A–Z; BLV, 252 S., Fr. 38.—. Ausführlich und gut illustriertes Nachschlagewerk für den Pferdefan.

Rebein Brunhild: Miniaturen modellieren; Christophorus, 32 S., Fr. 5.50. Aus wenig Material entstehen bemalte kleine Gegenstände.

Rutgers An: Flucht in die Freiheit; dtv, 236 S., Fr. 8.80. Schweden wird 1945 von der UdSSR gezwungen, die estnischen Flüchtlinge auszuliefern. Abenteuer.

Schurink Ger: Bumerangs; Franckh, 64 S., Fr. 9.80. Gute Anleitung zum Selbstbau verschiedener Bumerangs und zur Wurftechnik.

Steinegger Hugo: Sport 82 von A–Z; Habegger (Schweiz. Landesverband für Sport), 372 S., Fr. 9.80. Übersichtliche Zusammenstellung von Schweizer Sportlern, Sportverbänden und Meisterschaften.

Straube H./König K.: Zuhause bin ich «die aus Deutschland»; Otto Maier, 140 S., Fr. 15.—. Junge Ausländerinnen in Deutschland, Fremdarbeiterkinder berichten von ihrem Leben und ihren Problemen.

Sturzenegger Hannes: Mini, Maxi oder Jeans? SJW, 32 S., Fr. 1.80. Gedanken über das Phänomen Mode und was es in einem Menschen und um einen Menschen herum so alles bewirken kann.

Wolf Winfried: Aussteigen – das grosse Abenteuer? Otto Maier, 186 S., Fr. 17.80. Eine ungewöhnliche Abenteuergeschichte, die die fragwürdige Seite des Aussteigens aufzeigt.

Wyrwoll Thomas: Könige der Lüfte; Engelbert, 174 S., Fr. 19.80. Ein informierender Überblick über die Biologie der Vögel mit interessanten Einzelheiten.

Für die Hand des Lehrers:

Kindergarten:

Binsteiner Teresa: Bei uns im Kindergarten; Herder, 128 S., Fr. 18.60. Eine Sammlung von Geschichten aus dem Alltag eines Kindergartens: Sachlich, sozial, unsentimental.

Desmarowitz Dorothea: Es war einmal ein gutes altes Pferd; Otto Maier, 64 S., Fr. 24.—. Geschichten verschiedener Autoren zum Vorlesen: Gute-Nacht-Geschichten, Fünf-Minuten-Geschichten.

Kagerer R. (Hrsg.)/Enderle-Sturm T.: In Mueters Stübli; Waldemar Lutz, 48 S., Fr. 22.—. Ein Lieder-Bilderbuch in Mundart.

Moser Erwin: Die Geschichte von Philip Schnauze; Beltz & Gelberg, Fr. 17.70. Tier-Kurzgeschichte mit hübschen Bildern.

Otto S. Svend: Der Riesenheilbutt; Oetinger, 24 S., Fr. 12.80. Südöstlich von Island, auf den Föröer-Inseln, lebt Peter in einem Holzhäuschen. Er darf aufs Meer mit dem Vater. Schön illustriert.

Reidel Marlene: So kommt die Lina auch nach China; Sellier, 26 S., Fr. 14.80. Lina reist rund um die Welt und freundet sich mit Kindern aus vielen Ländern an.

Tornatore L.u.a.: Beim Kunstschmied; Rentsch, 32 S., Fr. 12.80. Wie der Kunstschmied ein Eisentor herstellt. Broschiertes Bilderbuch. Zu oberflächlich, aber anregend!

Kindergarten/Unterstufe:

Fischer-Nagel H. + A.: Ein Kätzchen kommt zur Welt; Reich, 40 S., Fr. 18.80. Wie es in einer «Katzenkinderstube» zugeht.

Grimm Jakob und Wilhelm: Grimms Märchen; Union, 360 S., Fr. 12.80. Eine Neufassung der Sammlung der Gebrüder Grimm.

Grüger Johannes: Die neue Liederfibel; Schwann, Fr. 17.80. Mit dieser Liederfibel lernt das Kind auf spielerische Art Melodien und Kinderlieder singen. Strophen der Lieder sind fröhlich illustriert.

Heck Elisabeth: Er hat mich nicht verstossen; Rex, 132 S., Fr. 18.80. Davidsgeschichte aus der Sicht des kleinen David.

Hoenisch N./Niggemeyer E.: Komm liebe Spinne; Otto Maier, 128 S., Fr. 29.80. Die Verfasserin, Lehrerin einer Vorschulklasse in Berlin, zeigt mit vielen praktischen Beispielen, wie Kinder die Natur (Pflanzen, Tiere, den eigenen Körper) erleben.

Imanari Toshio: Pit und die Maulwürfe; Wittig, 28 S., Fr. 18.80. Pitar lernt seine eigene Wesensart annehmen. Die Zuwendung zum eigenen Ich wird in einer hübsch erfundenen Geschichte dargestellt.

Kasuya Masahiro: Franziskus begegnet dem Wolf; Wittig, 28 S., Fr. 18.80. Eine feinsinnig illustrierte Darstellung der bekannten Geschichte von Franziskus und dem bösen Wolf.

Kunstreich P./Welsh R.: Philip und sein Fluss; Otto Maier, 32 S., Fr. 19.80. Ein hübsch bebildertes Sachbuch, das mit dem Element Wasser vertraut macht; Ursprung und Weg des Wassers, Lebewesen in und am Wasser, Gedanken zum Umweltschutz.

Lesch Chr.: Jwan Kuhson, ein russisches Märchen nach Afanasjew; Freies Geistesleben, 32 S., Fr. 24.—. Ein russisches Märchen, sehr poetisch illustriert.

Reidel Marlene: Feuer und Glut; Sellier, 34 S., Fr. 18.80. Gesamtthema Feuer: Feuer und Blitz, Vulkan, Schmiede, Herdfeuer. Grosse, ansprechende Illustrationen. Im Märchentone.

Scheidegger-Meier R./Stöcklin-Meier S.: Ri Ra Rutsch wir fahren in die Puppenwelt; AT, 64 S., Fr. 18.—. Die beiden Autorinnen sind Schwestern: die eine sammelt alte Kinderreime und Spiele, die andere hat sich als Puppenkünstlerin einen Namen geschaffen.

Vincent Gabrielle: Mimi und Brumm verlieren Simon; Sauerländer, 26 S., Fr. 14.80. Reizende Bärengeschichte, welche von der Beziehung zu einem Spielzeug erzählt.

Unterstufe:

... Kann ich mir den Himmel pflücken? Patmos, 46 S., Fr. 19.60. Ein Bilder- und Lesebuch mit abwechselnden Texten religiösen und allgemein-menschlichen Inhalts.

Andersen H.Chr./Carle E.: Sieben Märchen; Heye/Gerstenberg, 92 S., Fr. 9.80. Einige der schönsten Märchen von Andersen in neuer Fassung und schön illustriert.

Boekhoff K./Ekström E. (Hrsg.): Westermanns Kinderbuch; Westermann, 284 S., Fr. 14.80. Eine Sammlung einfacher Gedichte und interessanter Kurzgeschichten zum Vorlesen und Erzählen.

Künzler Rosemarie: Simon Siebenschläfer; Schneider, 64 S., Fr. 6.95. Amüsantes Tiergeschichtlein in Schreibschrift mit hübschen Illustrationen.

Manz H./Nussbaumer P.: Schnigge, Schnagge, Schnäggebei; Huber, 144 S., Fr. 24.80. Eine Sammlung von Mundart-Gedichten.

Mayrhofer H./Zacharias W.: Spiel mit! Otto Maier, 144 S., Fr. 19.80. Ein Buch mit vielen Spielen.

Pausewang Gudrun: Die Prinzessin springt ins Heu; Anrich, 174 S., Fr. 19.80. Geschichten, die zum Nachdenken zwingen. Sie richten sich gegen Dummheit, starre Konventionen und Lieblosigkeit.

Tornatore L. u.a.: In der Schreinerwerkstatt; Rentsch, 32 S., Fr. 12.80. Die Herstellung eines Stuhles wird Schritt für Schritt gezeigt und beschrieben, ausserdem alle benötigten Werkzeuge.

Mittelstufe:

Kaster P./Latz I./Meussling G.: Der singende Gummibaum; Fischer Boot, 192 S., Fr. 8.80. Neue Lieder mit z.T. lustigen Texten. Dazwischen Comicsgeschichten.

Miner Maryalice F.: Lustige Wasserratten; Otto Maier, 160 S., Fr. 22.—. Viele Anregungen und Ideen.

Zimmermann Katharina: Damek; Blaukreuz, 96 S., Fr. 15.80. Damek, ein indonesischer Junge, möchte Arzt werden. Beschreibung des Lebens in einem indonesischen Urwalddorf.

Mittelstufe/Oberstufe:

Book J./Corsi S./Belli V./Molini A.: Kirchengeschichte in Bildern. Die Gegenwart; Patmos, 128 S., Fr. 26.—. Eignet sich für den katholischen Religionsunterricht.

Carpentier D./Bachelet J.: Flugmodellbau; Christophorus, 64 S., Fr. 12.80. Eine sehr gründliche Anleitung.

Dillenkofer/Riehl/Wilbert: Das grosse Guggenmos-Liederbuch; Bitter, 160 S., Fr. 64.—. Das sehr hübsch illustrierte Liederbuch enthält eine Sammlung von Vertonungen der Gedichte von Josef Guggenmos. Sowohl für die Musikschule als auch für das Musizieren in der Familie geeignet.

Frank Gerhard: Schmuck aus Ton; Christophorus, 32 S., Fr. 5.50. Gute, knappe Anleitungen, gutes Bildmaterial.

Harde Herta: Schmuckkränzchen & Schmucksträusschen; Hörnemann, 66 S., Fr. 14.—. Anleitung zum Sammeln von allen Arten von Naturmaterial, das zu Kränzchen und Arrangements verwendet wird.

Heierli Hans: Die Alpen; Ott, 424 S., Fr. 34.—. Orientiert über Geologie, Pflanzen, Tiere, Klima. Skizzen mit Beschreibung der wichtigsten Routen. Kein Rucksackbuch.

Peregrin Ger: Vom Jura zum Matterhorn; SV, 144 S., Fr. 18.—. Rucksackbuch mit 20 zusammenhängenden Wanderungen. Gute Routenskizzen mit Angaben über Wanderzeit, Verpflegungsmöglichkeit und Unterkunft.

Riess W./Schauer Th.: Alpin-Lehrplan 12 Pflanzen und Tierwelt Lebensräume Naturschutz; BLV, 174 S., Fr. 26.—. Vermittelt Kenntnisse über ökologische Zusammenhänge im Alpenraum, vor allem hinsichtlich möglicher Naturschutzmassnahmen.

Shang Mui Wan Weresa: Brunnen-Reihe 174 Kunstvolle Seidenblumen; Christophorus, 32 S., Fr. 5.—.

Wenzel Gerhard: Das Geheimnis der zwei Kronen; Herder, 64 S., Fr. 14.80. Der katholische Priester Maximilian Kolbe opferte im KZ Auschwitz sein Leben für einen Mitgefangenen.

Oberstufe:

. . . Der Frankreich-Brockhaus; F. A. Brockhaus, 320 S., Fr. 29.80. Namen, Daten und Fakten zum Thema «Frankreich» wurden aus dem 12bändigen Brockhaus zusammengetragen und aktualisiert.

Becker A./Niggmeyer E.: Meine Religion – Deine Religion; Otto Maier, 200 S., Fr. 29.80. Dieses reich bebilderte Sachbuch macht den Leser mit dem Judentum, Christentum, Islam vertrauter. Es versucht, den Hintergrund der verschiedenen Bräuche aufzuzeigen und besser verständlich zu machen.

Hölscher D./Pleticha H./Preussler O.: «Kennt ihr alle die Geschichte» Eine Balladensammlung; dtv, 346 S., Fr. 12.80. Balladensammlung mit knappen Einführungen: Geschichtsbalden, Naturballaden, Schmunzelballaden, Balladen im Volkston.

Koch Elly: Schweizer Kreuzstichmuster; Rosenheimer, 128 S., Fr. 36.—. Vorlagen für alte Stickereien aus dem Bergell, Engadin, Safiental und anderen Graubündner Tälern.

Meers Ron van der: Flip-Flap Spielbuch; Otto Maier, Fr. 19.80. 4 unterhaltsame Spiele für Familie, Hort und Klassenlager.

Nägeli Ernst: Hasliberg; Haupt, 56 S., Fr. 15.—. Geschichte und Kultur.

Reinhardt Günther: Transparente Glasmalerei; Frech, 48 S., Fr. 7.90. Bastelbuch.

Trütsch S./Staub U./Scapa: Chumm und lueg; Benteli, 84 S., Fr. 19.80. Ein Wanderbuch mit 12 Fernseh-Wanderungen aus der Deutschschweiz und den zugehörigen Karten-Ausschnitten.

Woodi Elsbeth S.: Töpfern auf der Drehscheibe; Hörnemann, 190 S., Fr. 48.—. Eine bis ins Detail gehende Schule des Töpfern mit Drehscheibe, die Technik der Formgebung zylindrischer und offener Formen.

Einheitsserie:

6. Klasse:

Schmidt Christian: Heimat erhalten – Zukunft gestalten; SJW, 32 S., Fr. 1.80. An einigen Beispielen wird die Arbeit des Schweizerischen Heimatschutzes gezeigt.

Oberstufe:

Bolliger Bruno: Das Glück verläuft dem Rinnstein nach/Jugendtheaterheft; Sauerländer, 24 S., Fr. 7.—. Kinder versuchen, Verhaltensweisen und Werk von Erwachsenen zu verstehen. Heiteres Singspiel mit ernstem Inhalt.

Lawinen – eine Broschüre für Skilager- und Tourenleiter

93 Prozent aller Lawinenopfer im vergangenen Jahrzehnt betrafen Skifahrer! Diese Zahl spricht eine deutliche Sprache. Deshalb ist das Erscheinen einer Schrift mit dem Titel «Lawinen», zu einem Zeitpunkt, in dem das Skifahren im freien Gelände stets beliebter wird, jedoch auch steigende Opfer durch Lawinen fordert, sehr zu begrüßen. Dem Autor Melchior Schild, langjährigem Chef des Lawinendienstes am Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung auf dem Weissfluhjoch, gelingt es in dieser zweiten, überarbeiteten Auflage, sein Wissen und seine Erfahrung als Forscher, Lehrer und Praktiker in allgemeinverständlicher Sprache darzulegen. Interessant sind nicht nur die Zusammenhänge über die Entstehung der Lawinen, sondern vor allem die Massnahmen zur Vermeidung von Lawinenunfällen. Aufschlussreich sind auch die Beispiele, in denen die Verantwortlichen von Skilagern und Skitouren bei Lawinenunfällen durch die zuständigen Gerichte zur Verantwortung gezogen werden. Neu ist der instruktive Abschnitt über die Verwendung elektronischer Verschütteten-Suchgeräte.

Die Broschüre «Lawinen» wird vor allem für Lehrer, Skilagerleiter und Tourenführer, aber auch für Patrouilleure und Rettungsleute unentbehrlich sein. Sie umfasst 144 Seiten, ist reich bebildert und ist zum Preis von Fr. 9.— im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Räfelstrasse 32, 8045 Zürich, erhältlich.

Siehe auch Hinweise auf Seite 1 und 2.

Die Erziehungsdirektion

Verschiedenes

25 Jahre SLV-Reisedienst

Kurzorientierung der Reisen 1983 des Schweizerischen Lehrervereins

Die bedeutet, dass der SLV vielen tausend Kolleginnen und Kollegen und deren Freunden und Bekannten zu glücklichen Ferien- und Reisetagen verhelfen durften. Auch 1983 organisiert der SLV in den Frühjahrs-, Sommer- und Herbstferien *Studien-* und *Wanderreisen*, aber auch *Schiffahrten* und besondere *Weiterbildungskurse*. Solche sind: *Sprachkurs für Englisch in England* sowie *Malkurse auf griechischen Inseln*, in der *Provence* und im *Burgund*. Bei allen Reisen und Kursen ist jedermann *teilnahmeberechtigt* (nicht nur Lehrer).

Auch 1983 liegen die Reiseziele über die ganze Welt verstreut (Europa, Asien, Afrika, Nord- und Südamerika). Darunter gibt es Reisen, welche kaum von anderen Reiseorganisationen und schon gar nicht von einem Reisebüro organisiert werden. Neu sind *Familienferien* in *Mittelfinnland*. Manche Reisen haben auch einen *abenteuerlichen Einschlag* und richten sich vor allem an *jüngere Teilnehmer* und solche, welche nicht auf *besonderen Komfort* angewiesen sind. Eine besondere Reise ist die *Jubiläumsreise*. Es ist genau die gleiche Reise, mit der 1959 der SLV-Reisedienst aus der *Taufe* gehoben wurde; ihr Ziel ist der *Osten*, der *Mittlere Westen* und der *Süden* der *USA*. Unsere *Detailprospekte* geben *ausführliche Auskunft*.

Sehr *grossen Anklang* finden auch unsere *Studienreisen für Senioren* *ausserhalb* der *eigentlichen Hochsaison*. Auch an diesen Reisen ist jedermann *teilnahmeberechtigt*.

Unsere *Detailprospekte* erscheinen wie folgt:

20. November 1982 *Studienreisen Frühlingferien* mit *Vorschau* auf die *Sommer-, Herbst- und Seniorenreisen*.

20. Januar 1983 *Sommer-, Herbst- und Seniorenreisen*.

Diese *Prospekte* können *gratis* und *unverbindlich bezogen* werden beim *Sekretariat* des *SLV*, *Ringstrasse 54*, *Postfach 189*, *8057 Zürich*, *Telefon 01 / 312 11 38*.

Jugendwettbewerb «Mensch — Technik — Wirtschaft»

Schülerinnen und Schüler der *oberen Volksschulklassen*, *Berufs- und Mittelschüler* sind *aufgerufen*, mit *Reportagen* und *Berichten* am *Wettbewerb «Mensch — Technik — Wirtschaft»* des *Vereins «Jugend und Wirtschaft»* teilzunehmen. Zur *Auszeichnung* *guter Arbeiten* steht eine *Preissumme* von *über 12 000 Franken* zur *Verfügung*.

Kategorien: bis und mit 9. Schuljahr:

A *Einzelarbeiten* / B1 *Gruppen bis 6 Teilnehmer* / B2 *Klassenarbeiten*

ab 9. Schuljahr bis Lehr- oder Mittelschulabschluss

C *Einzelarbeiten* / D1 *Gruppen bis 6 Teilnehmer* / D2 *Klassenarbeiten*

Anmeldeformulare können bis *31. März 1983* beim *Verein «Jugend und Wirtschaft»*, *Dolderstrasse 38*, *8032 Zürich*, *bezogen* werden, *Telefon 01 / 47 48 00*.

Offene Lehrstellen

Lehrerbildungsanstalt des Kantons Zürich

Am Seminar Küsnacht (Abteilung für allgemeine Bildung mit Maturitätsabschluss und Neusprachliches Gymnasium) ist auf Herbst 1983

1 Hauptlehrstelle für Deutsch und Englisch

zu besetzen.

Die Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können, Inhaber des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein und Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe besitzen.

Die Seminardirektion in Küsnacht gibt auf schriftliche Anfrage gerne Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen.

Anmeldungen sind bis zum 28. Februar 1983 der Seminardirektion, Dorfstrasse 30, 8700 Küsnacht, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Erziehungswissenschaftler für die Sekundarlehrausbildung an der Universität Zürich

Im Teilstellenplan Sekundarlehrausbildung des Pädagogischen Instituts der Universität Zürich sind auf Frühjahr 1983 oder später

2 Stellen für Erziehungswissenschaftler

zu besetzen.

Wir erwarten:

- Erfahrung und Gewandtheit in der Arbeit mit Erwachsenengruppen aufgrund einer Ausbildung in Gestalt, Gesprächsführung, TZI oder in anderen Gruppenverfahren
- Kenntnis der erzieherischen und rechnerischen Aufgaben des Lehrers aufgrund von Lehrerfahrung in der Volksschule, vorzugsweise in der Sekundarschule
- Ein abgeschlossenes Hochschulstudium mit Doktorat in Pädagogik oder Psychologie

Wir suchen selbständige Persönlichkeiten mit grossem Engagement und Gestaltungswillen, die so viel Sicherheit haben, dass sie auf andere eingehen und Raum für andere Ansichten lassen können.

Bewerberinnen und Bewerber werden ersucht, ihre Unterlagen zusammen mit dem offiziellen Formular, das bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrausbildung, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, erhältlich ist, bis zum 28. Februar 1983 einzureichen.

Weitere Auskünfte erteilt die Direktion der Sekundar- und Fachlehrausbildung (Telefon 01 / 251 17 84).

Die Erziehungsdirektion

Kanton Zürich

Die erziehungsrätliche Kommission für koedukative Haushaltungskurse an Mittelschulen sucht

Kurslehrer

der in Zusammenarbeit mit zwei Haushaltungslehrerinnen in Internaten Haushaltungskurse für Mittelschülerinnen und Mittelschüler führt.

Anstellungsperiode: Schuljahr 1983/84.

In dieser Zeit finden voraussichtlich neun dreiwöchige Kurse statt.

Der Bewerber sollte neben den administrativen Kursarbeiten auch Do-it-yourself-Unterricht erteilen können und sich für die sozialen und psychischen Probleme des Mittelschülers interessieren. Alter 25—40 Jahre.

Wir denken insbesondere an einen Volksschullehrer, der den aktiven Schuldienst für einige Zeit unterbrechen möchte. Bei der Regelung der Stellvertretung kann mit unserer Hilfe gerechnet werden.

Interessenten melden sich umgehend bei der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, Telefon 01 / 259 22 83.

Die Erziehungsdirektion

Schulamt der Stadt Zürich

An die Heimschule im neu zu eröffnenden stadtzürcherischen Durchgangsheim Riesbach, Neumünsterstrasse 2, 8008 Zürich

suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1983/84 (19. April) oder nach Vereinbarung

1 Oberstufenlehrer(in)

für ein volles Pensum von 28 Wochenstunden Unterricht, die vorläufig zum Teil auch an der Heimschule des Durchgangsheims Florhof in Zürich zu erteilen sind. Bei den Schülern im Oberstufenalter handelt es sich um eine Gruppe von etwa 6—8 normalbegabten Knaben und Mädchen, die für kürzere Zeit im Durchgangsheim weilen und eine individuelle Betreuung benötigen. Wir erwarten eine einsatzfreudige, flexible Lehrerpersönlichkeit mit Berufserfahrung und womöglich heilpädagogischer Ausbildung, mit Interesse an der sozialen Problematik und an einer Zusammenarbeit im Team. Die Anstellungsbedingungen sind die gleichen wie für Sonderklassenlehrer der Stadt Zürich.

Nähere Auskünfte erteilt gerne der Leiter des Durchgangsheims Florhof, Herr R. Pizolato, Telefon 251 34 55.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter dem Titel «Heimschule Riesbach» sobald als möglich an den Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Vorstand des Schulamtes

Heilpädagogische Sonderschule für mehrfach behinderte Kinder
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich

Wir suchen auf 1. März 1983

Lehrerin

wenn möglich mit HPS

die bereit ist, zu zweit in einer Gruppe mit vier Kindern zwischen 4 und 10 Jahren zu arbeiten.

Wir bieten:

- 40-Stunden-Woche (5 Tage)
- 12 Wochen Ferien
- Besoldung nach kantonalem Ansatz
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachrichtungen
- Kleines Team
- Praxisberatung

Wir erwarten:

- gute Italienischkenntnisse
- Teamfähigkeit
- ganzheitliche Förderung des Kindes

Schriftliche Bewerbungen an Frau B. Erni oder Telefon: 56 07 70 von 9 bis 11 Uhr / 13 bis 14 Uhr.

Ref. Kirchgemeinde Oberwinterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 ist in unserer Kirchgemeinde die Stelle des

Katecheten

wieder zu besetzen.

Pflichten: Ca. 20 Wochenstunden RU an der Oberstufe und Zusatzaufgaben in der Kirchgemeinde nach Absprache.

Wir suchen: Lehrer(in) mit Zusatzausbildung, begabt im Umgang mit Jugendlichen, teamfähig, vielseitig interessiert

Wir bieten: Gutes Team, Methodenfreiheit, eigenes Schulzimmer, Salär gemäss Ausbildung

Auskünfte erteilt Pfarrer H. Häusler (Telefon 052 / 27 10 77)

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bitte an den Präsidenten der reformierten Kirchenpflege, Herrn B. Widmer, Hohlandstrasse 7, 8404 Winterthur

Schweizerische Epilepsie-Klinik 8008 Zürich

An unserer heilpädagogischen Sonderschule für das epilepsiekranke Kind ist die Teilzeitstelle für

Logopädie

auf den Beginn des neuen Schuljahres (19. April 1983), evtl. auch früher, neu zu besetzen.

Gleichzeitig wird auf denselben Termin die Teilzeitstelle für

Musiktherapie

frei.

Wir suchen Kolleginnen oder Kollegen, die Freude haben, mit geistig behinderten, verhaltensauffälligen, anfallkranken Kindern zu arbeiten, und die zur Zusammenarbeit innerhalb eines kleinen Lehrerteams einer Spitalschule bereit sind.

Wir bieten Besoldung nach kantonal-zürcherischem Reglement.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne und unverbindlich unsere Schulleiterin, Fr. M. Felchlin, lic. phil., Telefon 01 / 53 60 60.

Bewerbungen sind zu richten an den Personaldienst der Schweiz. Epilepsie-Klinik, Bleulerstrasse 60, 8008 Zürich

Stiftung für Taubblinde, Zürich

Wir suchen per 11. April 1983

Heilpädagogin(en)

(Kindergärtnerin, Lehrer)

zur Förderung von 2—3 Kindern im schulischen Bereich. Unsere Lehrer arbeiten stark teamorientiert mit Kollegen, Erziehern und Therapeuten zusammen. Wir erwarten deshalb — nebst seminaristischer und heilpädagogischer Ausbildung — ein hohes Mass an Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Praktische Erfahrung mit mehrfachbehinderten und wahrnehmungsgestörten Kindern ist von Vorteil. Wir bieten ein interessantes anspruchsvolles Arbeitsfeld, externes Wohnen, 5-Tage-Woche, 7 Wochen Ferien.

Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung.

Sonderschulheim Tanne, Freiestrasse 27, 8032 Zürich, Telefon 01 / 251 48 40.

Schule Schlieren

An unserer Schule sind auf Beginn des Schuljahres 1983/84 folgende Lehrstellen zu besetzen

1 Stelle Sonderklasse B Unterstufe

1 Handarbeitslehrerin (Vollpensum)

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Stadthaus, Postfach, 8952 Schlieren, zu richten.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen das Schulsekretariat, Telefon 730 79 33 / intern 240, gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Oberstufenschulgemeinde Weiningen

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 ist an unserer Oberstufe

1 Lehrstelle an der Realschule

zu besetzen.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen einzusenden an: Sekretariat der Oberstufenschulgemeinde Weiningen, Badenerstrasse 36, 8104 Weiningen.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Weiningen

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 sind in unserer Gemeinde

2 Lehrstellen an der Unterstufe

neu zu besetzen. Für eine der Stellen gilt die jetzige Verweserin als angemeldet. Weiningen ist ein ländliches Dorf im zürcherischen Limmattal. Wenn Sie gerne an einer kleinen Schule unterrichten würden, senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege Weiningen, Herr B. Eisenring, Rainstrasse 20, 8104 Weiningen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Zollikon

An unserer Schule sind

2 Lehrstellen an der Unter- bzw. Mittelstufe

definitiv zu besetzen. Die derzeitige Verweserin (Unterstufe) gilt als angemeldet. Weitere Interessenten richten ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bis 15. Januar 1983 an den Präsidenten der Wahlkommission, Herrn F. Neresheimer, Firststrasse 3, 8125 Zollikerberg.

Die Schulpflege

Primarschule Ottenbach

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 ist in unserer Schulgemeinde

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen.

Es erwarten Sie in unserer ländlichen Gemeinde ein kollegiales Lehrerteam, eine fortschrittliche Schulpflege und eine gut eingerichtete Schulanlage.

Interessierte Lehrkräfte senden ihre Bewerbung bis spätestens 14. Januar 1983 an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn E. Zingg, Pfaffächer 559, 8913 Ottenbach.

Die Primarschulpflege

Schule Oberrieden

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 ist in unserer Gemeinde

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Oberrieden ist eine schön gelegene Gemeinde am See mit günstigen Verkehrsverbindungen. Unsere Schule bietet gute Voraussetzungen für eine zeitgemässe Unterrichtsgestaltung. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Wir freuen uns auf Bewerbungen von einsatzfreudigen und begeisterungsfähigen Lehrerinnen und Lehrern.

Interessenten bitten wir, ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Roland Chèvre, Bruggstrasse 24, 8942 Oberrieden, zu richten.

Die Schulpflege

Schule Rüschlikon

Infolge Pensionierung des jetzigen Stelleninhabers ist auf Beginn des Wintersemesters 1983/84

1 Lehrstelle an der Sekundarschule, phil. I

neu zu besetzen.

Wir bieten unseren Lehrkräften:

- maximal zulässige Besoldung
- gute Schuleinrichtungen
- angenehmes Arbeitsklima

Wir begrüßen:

- fortschrittliche Unterrichtsmethoden
- kollegiale Mitarbeit im Lehrerteam

Wir laden Sie ein, Ihre Bewerbung mit den erforderlichen Unterlagen bis 22. Januar 1983 zu richten an: Kanzlei der Schulpflege Rüschlikon, Pilgerweg 27, 8803 Rüschlikon.

Die Schulpflege

Schulpflege Küssnacht

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 ist in unserer Gemeinde

1 Lehrstelle an der Realschule

durch Verweserei zu besetzen. Interessenten werden gebeten, ein Anmeldeformular beim Schulsekretariat, Telefon 910 41 41, zu beziehen. Bewerber(innen) richten ihre Anmeldungen unter Beilage eines Stundenplanes und Lebenslaufes an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 27, 8700 Küssnacht.

Die Schulpflege

Schule Meilen

An unserer Oberstufe ist auf Beginn des Schuljahres 1983/84

1 Lehrstelle an der Realschule

durch einen Verweser neu zu besetzen.

Ein kollegiales Lehrerteam in einem neuzeitlich eingerichteten Schulhaus und eine aufgeschlossene Schulpflege erwarten Sie.

Bewerberinnen und Bewerber richten ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage der üblichen Unterlagen bitte an Herrn Dr. H. Mosimann, Dorfstrasse 78, 8706 Meilen.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Bärenswil

An unserer Schule ist auf Frühling 1983 (Schulbeginn 18. April) die Stelle der

Hauswirtschaftslehrerin

(13—16 Wochenstunden)

neu zu besetzen.

Bewerberinnen werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau Vreni Brütsch, Rigistrasse 18, 8344 Bärenswil, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Fischenthal

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1983/84 ist in unserer Schulgemeinde neu zu besetzen

1 Lehrstelle an der Gesamtschule Hörnli (1.—6. Klasse)

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert.

Ein kürzlich eingeweihtes neurenoviertes Schulhaus sowie eine neurenovierte Schulhauswohnung stehen ihnen abseits vom grossen Strassenverkehr in ruhiger Gegend zur Verfügung.

Bewerber(innen), verheiratete mit schulpflichtigen Kindern wären sehr willkommen, welche Freude hätten, in unserer schönen Landgemeinde zu unterrichten, werden freundlich gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Walter Zollinger, Boden, 8496 Steg-Tösstal, zu richten, Telefon 055 / 96 12 13.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Egg

An unserer Schule sind auf Beginn des Schuljahres 1983/84

1 Reallehrstelle und

1 Mittelstufenlehrstelle

zu besetzen.

Wir bieten Höchstansatz der Gemeindezulage, neuzeitliche Schulräume und Einrichtungen sowie angenehmes Arbeitsklima.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, die Sie bitte an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn U. Coradi, Im Egge 8, 8132 Egg, richten wollen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Egg

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen definitiv zu besetzen

1 Lehrstelle an der Unterstufe

2 Lehrstellen an der Mittelstufe

Die bisherigen Verweser(innen) gelten als angemeldet. Allfällige weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen zu richten an das Schulsekretariat, Postfach, 8132 Egg.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Egg

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 sind an unserer Schule Teilpensen zu je 3 Wochenstunden zur Erteilung von

Englisch- und Italienischunterricht

zu vergeben.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Schulsekretariat, Telefon 01 / 984 00 09 (vormittags). Bewerbungen von Inhabern einer provisorischen oder definitiven Lehrbewilligung sind zu richten an das Schulsekretariat, Postfach, 8132 Egg.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Fällanden

In unserer Gemeinde sind folgende Lehrstellen definitiv zu besetzen:

1 Unterstufenlehrstelle

2 Mittelstufenlehrstellen

1 Lehrstelle Sekundarschule phil. II

Die jetzigen Verweserinnen und Verweser gelten als angemeldet.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Postfach 62, 8117 Fällanden, zu senden.

Die Schulpflege

Oberstufenschulpflege Uster

An der Oberstufe Uster ist

1 Stelle an der Realschule

durch Wahl zu besetzen. Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet.

Auf Frühjahr 1983 (Schulbeginn: 18. April 1983) sind folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Verweserstelle an der Sekundarschule mathematischer Richtung, 1/2 Pensum

2 Verweserstellen an der Real- und Oberschule

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn H. R. Elsener, Schulsekretariat, Stadthaus, 8610 Uster.

Die Oberstufenschulpflege

SPHD des Bezirks Pfäffikon ZH

Auf Frühling 1983 oder auch früher sucht der Schulpsychologische und Heilpädagogische Dienst des Bezirks Pfäffikon eine(n) weitere(n)

Logopäden/Logopädin

für eine neue Stelle, durch die ausser in Pfäffikon (Standortgemeinde) auch Kinder in Hittnau und Wildberg zu betreuen wären. Pensum: 20 Wochenstunden — oder nach Wunsch. (Sonderklassenlehrer-Ansatz, Kilometerentschädigung ab Pfäffikon).

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau R. Huggenberger, Bergstrasse 24, 8330 Pfäffikon (Telefon 01 / 950 45 81), an welche auch Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten sind.

SPHD des Bezirks Pfäffikon

Schulgemeinde Feuerthalen-Langwiesen

Auf Frühjahr 1983 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Sonderklasse A/B Unterstufe

neu zu besetzen.

Heilpädagogische Ausbildung erwünscht, ist aber nicht Bedingung. Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Lehrerwahlkommission, Herrn P. Gasser, Kirchweg 33, 8245 Feuerthalen, einzureichen.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Uhwiesen

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 suchen wir

1 Handarbeitslehrerin

mit vollem Pensum

Wenn Sie Freude hätten, in einer ländlichen Gegend und einem sehr angenehmen Arbeitsklima zu wirken, so melden Sie sich bitte mit den üblichen Unterlagen bei Frau M. Honegger, Präsidentin der Frauenkommission, Benkemergässli 558, 8447 Dachsen.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Marthalen

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 suchen wir eine(n)

Reallehrer(in)

Sie finden bei uns eine idyllische Schulanlage in ländlicher Umgebung sowie ein angenehmes Arbeitsklima. Wenn Sie interessiert sind, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Anfragen und Bewerbungen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, H. U. Rüeeggger, Hirschenplatz, 8460 Marthalen, Telefon 052 / 43 23 43.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Stammheim

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 (April) suchen wir

Arbeitslehrerin

Teilpensum von ca. 16 Stunden pro Woche.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Präsidentin: Frau K. Gut, Im Tal, 8477 Oberstammheim, Telefon 054 / 9 14 14.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Bülach

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 sind für

Handarbeitslehrerinnen

eine Stelle neu und eine definitiv zu besetzen. Für die zweite Stelle gilt die bisherige Verweserin als angemeldet.

Anfragen und Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Referenzen, Foto) sind bis spätestens 21. Januar 1983 zuhanden der Frauenkommission an das Sekretariat der Primarschule Bülach, Hans Haller-Gasse 9, 8180 Bülach, Telefon 01 / 860 18 97, zu richten.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulpflege Bülach

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 suchen wir

1 Sekundarlehrer phil. II

Ein kollegiales Lehrerteam, aufgeschlossene Behörden und ein gut eingerichtetes Schulhaus bieten Gewähr für ein angenehmes Arbeitsklima.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die Oberstufenschulpflege Bülach, Hans Haller-Gasse 9, 8180 Bülach, Telefon 860 77 07).

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Eglisau

Auf den Frühling 1983 suchen wir an unsere Sekundarschule

Sekundarlehrer(in) phil. II für 1/2 Stelle

Unsere Oberstufe ist seit einigen Jahren am Wahlfachsystem beteiligt. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnis und Foto an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Walter Hangartner, Stadtbergstrasse 18, 8193 Eglisau.

Die Schulpflege

Schulpflege Nürensdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 suchen wir für unsere Primarschule und Oberstufe

1 HandarbeitslehrerIn

für ein Wochenpensum von 18 bis 22 Stunden.

Auskünfte erteilen die jetzige Stelleninhaberin, Fräulein Marianne Bachmann, Schulhaus Oberwil, Telefon 01 / 836 55 82, oder die Präsidentin der Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission, Telefon 01 / 836 58 13.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an die Präsidentin der Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission, Frau Ruth Meyer, Tobelwiesstrasse 6, 8309 Nürensdorf, zu richten.

Die Schulpflege

Schule Opfikon-Glattbrugg

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 (19. April 1983) ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Sonderklasse D Mittelstufe

oder eventuell

1 Lehrstelle an der Sonderklasse B/D Unterstufe

neu zu besetzen.

Wir bieten Ihnen ein angenehmes Schulklima mit guter Kollegialität und einer aufgeschlossenen Schulpflege. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Interessierte Lehrkräfte mit entsprechender Ausbildung wollen ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 4, 8152 Opfikon, Telefon 01 / 810 51 85, senden. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Präsident der Schulpflege, Herr Werner Abegg, Telefon P: 01 / 810 74 55 oder G: 810 44 33.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Rorbas-Freienstein-Teufen

Zur optimalen Fächeraufteilung und um die Stundentafel für alle Lehrer interessant und abwechslungsreich zu gestalten, suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1983/84

1 Sekundarlehrer phil. II, als Fachlehrer

mit Teilpensum von ca. 15 Stunden

Unsere Oberstufe in Freienstein (pro Jahrgang je ein Klassenzug an der Sekundar- und Realschule, eine Oberschulklasse) ist seit 1979 am Wahlfachversuch beteiligt. Das Teilpensum ist deshalb hauptsächlich als Entlastung der hauptamtlich angestellten Lehrer gedacht.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens 25. Januar 1983 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Theo Egli, Oberteufenerstrasse 77, 8428 Teufen, zu richten. Er steht auch gerne für telefonische Auskünfte zur Verfügung, Telefon 865 08 34.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Rorbas-Freienstein-Teufen

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 ist in Freienstein

1 Lehrstelle an der Sekundarschule phil. I

neu zu besetzen. Unsere Oberstufe (pro Jahrgang je ein Klassenzug an der Sekundar- und Realschule, eine Oberschule) ist seit 1979 am Wahlfachversuch beteiligt.

Einer erfahrenen Lehrkraft bietet sich Gelegenheit, in einem stark erneuerten Team zum Gedeihen unserer Schule beizutragen. Eine aufgeschlossene Behörde wird Sie dabei unterstützen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis 25. Januar 1983 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Theo Egli, Oberteufenerstrasse 77, 8428 Teufen, der auch gerne für Auskünfte zur Verfügung steht (Telefon 865 08 34).

Die Schulpflege

Schulgemeinde Rorbas-Freienstein-Teufen

An unserer Schule sind

2 Lehrstellen an der Mittelstufe

sowie

1 Lehrstelle an der Realschule

definitiv zu besetzen. Die derzeitigen Verweser gelten als angemeldet.

Allfällige weitere Interessenten sind gebeten, ihre Bewerbung bis 15. Januar 1983 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Theo Egli, Oberteufenerstrasse 77, 8424 Teufen, zu richten.

Die Schulpflege

Primarschule Dielsdorf

An unserer Schule ist

1 Lehrstelle an der Unter-/Mittelstufe

definitiv zu besetzen (Doppelklasse). Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind bis zum 25. Januar 1983 an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Paul Meier, Büntstrasse 8, 8157 Dielsdorf, zu richten.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Dielsdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 ist die Stelle einer

Hauswirtschaftslehrerin

Teilpensum (ca. 12 Stunden), neu zu besetzen.

Bewerberinnen melden sich bitte bei Frau E. Brändle-Oettli, Präsidentin der Frauenkommission, Breitestrasse 7, 8157 Dielsdorf, Telefon 853 35 37.

Die Oberstufenschulpflege

Abteilungsübergreifender Versuch an der Oberstufe Niederweningen (AVO-M)

Wir beabsichtigen, ab Frühjahr 1983 am Schulversuch teilzunehmen und suchen auf Beginn des neuen Schuljahres

1 Sekundarlehrer(in)

1 Reallehrer(in)

Diese Lehrstellen sind anspruchsvoll, aber faszinierend.

Wenn Sie bereit sind, einen überdurchschnittlichen Einsatz zu leisten und die Fähigkeit haben, in einem kleinen, kollegialen Team konstruktiv mitzuwirken, richten Sie Ihre Bewerbung zusammen mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, Herrn A. Gisler, Dorflebenstrasse 276, 8165 Schöffliisdorf, Telefon 01 / 856 13 40.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulpflege Otelfingen

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 ist an der Oberstufenschule Otelfingen

1 Sekundarlehrstelle phil. I

definitiv zu besetzen.

Otelfingen liegt in idyllischer Lage am Lägern-Südhang, 15 Autominuten von der Stadt Zürich und 5 Autominuten bis Baden.

Wir bieten Ihnen ein angenehmes Schulklima mit guter Kollegialität und einer aufgeschlossenen Schulpflege. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Rudolf Schoch, im Berg 41, 8113 Boppelsen, zu richten, der auch gerne nähere Auskunft erteilt. Telefon P 01 / 844 32 87, G 01 / 362 36 73.

Die Oberstufenschulpflege

Pädagogischer Teil

Februar 1983

Inhalt

- 106 **Schulversuch zur Individualisierung im Realienunterricht auf der Mittelstufe der Volksschule**
- Zusammenfassender Bericht der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich,
Pädagogische Abteilung
- 106 A. *Beschreibung des Versuches*
1. Die Entwicklung des individualisierenden Unterrichts
 2. Wie es zum Versuch kam
 3. Die Organisation
 4. Arbeitsform und Verlauf
 5. Zusammenarbeit in den Lehrergruppen
- 109 B. *Einige ausgewählte Erfahrungen*
1. Gute Lernbedingungen schaffen
 2. Schüler beim Planen teilnehmen lassen
 3. Das Klassenzimmer als Werkstatt
 4. Unterrichtsorganisation: Zum Beispiel Projektunterricht
 5. Der Stundenplan
- 114 C. *Die Weiterausbreitung der Versuchserfahrungen*
1. Information
 2. Lehrerfortbildung
 3. Der Schlussbericht
 4. Der gegenwärtige Stand der Ausbreitung

Für die Redaktion des «Pädagogischen Teils»:

Arbeitsstelle für Unterricht, Erziehung und Lehrerfortbildung
am Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Schulversuch zur Individualisierung im Realienunterricht auf der Mittelstufe der Volksschule

Vorbemerkung

Dieser zusammenfassende Bericht soll dazu beitragen, die Erfahrungen aus dem Versuch der Lehrerschaft zur Diskussion zu stellen. Neben den notwendigen Informationen soll auch die offene und vielschichtige Arbeit, die im Versuch geleistet wurde, durchschimmern. Der Text basiert hauptsächlich auf dem Schlussbericht: «Warum ist der Himmel blau?» Der Erziehungsrat des Kantons Zürich hat an seiner Sitzung vom 10. August 1982 von diesem Bericht Kenntnis genommen.

A. Beschreibung des Versuches

1. Die Entwicklung des individualisierenden Unterrichts

Durch Individualisieren sollen die persönlichen Auffassungs-, Denk- und Erlebnisweise, das Lerntempo und die Interessenlage von Schülern so weitgehend wie möglich berücksichtigt und gefördert werden. Diese allgemeingehaltene Umschreibung des Individualisierens sagt nichts darüber aus, wie und in welchem Ausmass die Berücksichtigung der Schülerpersönlichkeit im Unterricht erfolgen soll. Ziel des Schulversuchs war, diese allgemeinen Aussagen aus der Praxis heraus und unter Einbezug theoretischer Erkenntnis zu konkretisieren.

Grundlegend während der ganzen Versuchsarbeit war der Gedanke, dass Persönlichkeitsbildung nur in einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens, die Geborgenheit schafft, erfolgen kann. Im Unterricht muss zudem ein genügendes Mass an Freiheit vorhanden sein, so dass die Entfaltung der Persönlichkeit ermöglicht wird. Die Grenzen dieser Freiheit werden durch die Ansprüche, die in der Schule gestellt werden, bestimmt (Lehrziel, Lehrplan usw.). Der Schüler muss auch lernen, sich mit solchen Ansprüchen, die nicht immer seinen momentanen persönlichen Bedürfnissen entsprechen, auseinanderzusetzen.

Damit der Schüler sich selber und die Umwelt (Realien) kennenlernen kann, muss er sich breit orientieren können, d. h. durch selbständiges Entdecken sowie durch Anleitung eigene Erfahrungen aus möglichst vielen Perspektiven machen können. Echte Erfahrungen erfolgen in der unmittelbaren Begegnung mit den Phänomenen der Umwelt.

Dem Unterrichtsprinzip Individualisierung entspricht, dass der Schüler seinen individuellen Lernweg soweit wie möglich selber sucht und findet. Lehrer und wo möglich Mitschüler haben die Aufgaben, beratend, lehrend und führend dort mitzuhelfen, wo ein Schüler nicht fähig ist, selbständig Lösungen zu finden.

2. Wie es zum Versuch kam

Der Erziehungsrat setzte am 4. Mai 1971 eine Kommission zur Überprüfung der Situation an der Mittelstufe ein. Nach einjähriger Tätigkeit legte die Kommission den ersten Zwischenbericht vor. Die darin enthaltenen Vorschläge zielten auf eine vermehrte Individualisierung des Unterrichts ab, die dem Lehrer ermöglichen sollte, die unterschiedlichen Lern- und Leistungsvoraussetzungen seiner Schüler wahrzunehmen, vermehrt auf einzelne Schüler einzugehen und sie entsprechend ihren Fähigkeiten zu fördern und zu schulen.

Der Erziehungsrat bewilligte für die Dauer von 3 Jahren die Durchführung von Schulversuchen an der Mittelstufe.

In sogenannten Vorversuchen sollte abgeklärt werden, ob die Konzeption zur Individualisierung durchführbar sei und welche Voraussetzungen vor Beginn grösserer Versuche geschaffen werden müssten.

Im Schuljahr 1975/76 gab es einen auf das Fach Sprache ausgerichteten Begleitversuch.

Die Erfahrungen dieses Begleitversuches wurden im Mittelstufenversuch 1976/78 weiterentwickelt, der sich ebenfalls mit der Individualisierung des Sprachunterrichts befasste. Im neuen Versuch miteinbezogen waren die zusätzlichen individuellen Förderstunden und die Schaffung und Verwendung differenzierter Lern- und Arbeitsmittel.

Anschliessend wurden die gewonnenen Erkenntnisse erweitert im Versuch «Individualisieren im Realienunterricht».

Übersicht zu Projekten der Individualisierung

1971–1977: Arbeit der Kommission zur Überprüfung der Situation auf der Mittelstufe der Volksschule

1972–1976: Vorversuche an der Mittelstufe der Volksschule (Hinwil, Winterthur, Zürich)
Versuchsbereiche:

- kleinere Arbeitsgruppen in Sprache und Rechnen
- eine Stunde zur individuellen Förderung
- Aufgabenstunden
- Neigungsunterricht im musisch-sportlichen Bereich
- Erweiterung des Kursangebotes
- Schaffung und Erprobung differenzierter Lehr- und Lernmittel

1976–1978: Schulversuch zur Individualisierung im Sprachunterricht auf der Mittelstufe der Volksschule (7 Versuchslehrer)

1978–1980: Schulversuch zur Individualisierung im Realienunterricht auf der Mittelstufe der Volksschule

Verschiedene Anliegen der Individualisierung werden in einzelnen jetzt laufenden SIPRI-Projekten (Überprüfung der Situation der Primarschule) weiterbearbeitet.

3. Die Organisation

Der Schulversuch stand unter Leitung der Pädagogischen Abteilung, Planungsstab für Schulversuche. Daran beteiligt waren je eine Lehrergruppe von fünf Lehrern aus Dübendorf, Effretikon und Zürich (davon je ein Lehrer aus Bonstetten und Rümlang). Der Projektgruppe gehörten der Projektleiter, zwei Erziehungswissenschaftler, drei Didaktiklehrer des Oberseminars, zwei begleitende Mittelstufenlehrer sowie die Leiter der Lehrergruppen an.

In vierzehntäglichen stattfindenden Sitzungen haben die drei Lehrergruppen mit ihren Begleitern gemeinsam Vorstellungen zur Individualisierung im Realienunterricht sowohl in bezug auf Unterrichtsstoff als auch im Bereich des sozialen Lernens entwickelt und laufend in den Versuchsklassen erprobt. Dazu kamen eine grosse Zahl von Besprechungen zur Vorberei-

tung und Auswertung von Unterrichtsstunden sowie zahlreiche Schulbesuche durch die Mitarbeiter der Projektgruppe. Im zweiten Versuchsjahr hatten Lehrer und Begleiter Gelegenheit, in einer Arbeitswoche im Tagungszentrum Eschenmosen die Versuchsarbeit zu vertiefen.

4. Arbeitsform und Verlauf

Nachdem die Projektleitung in der etwa sechs Monate dauernden Planungszeit allgemeine Ziele und die Struktur des Versuchs festgelegt hatte, konnten die Lehrer in die Weiterplanung miteinbezogen werden.

Ausgangspunkt war der gemeinsame Wunsch: Die Schüler sollen lernen, möglichst selbständig zu arbeiten. Dabei sollten mannigfaltige Unterrichtsformen eingesetzt und den Bedingungen der jeweiligen Aufgabe entsprechend angewandt werden. Jeder Lehrer sollte die Möglichkeit haben, die Anliegen im Versuch auf seine Weise zu verwirklichen.

Am Schluss der Planungszeit bereitete jede der drei Lehrergruppen ein erstes gemeinsames Realienthema, verbunden mit einem Schwerpunkt des individualisierenden Unterrichts vor (Stoffthemen: Hund, Igel, Entwicklung der Säugetiere; Individualisierungsthemen: Schülerinitiative, Gruppenbildung, «Der Schüler als Lehrer»).

In den Regionalgruppen und in den Versuchsklassen wurde dann während der eigentlichen Versuchszeit vom April 1978 bis April 1980 die entscheidende Arbeit zur Entwicklung des individualisierenden Unterrichts und für das Festhalten von Erfahrungen geleistet.

Über die Arbeit der beiden anderen Gruppen informierte der Projektleiter. Die Sitzungsprotokolle wurden ausgetauscht. Es entstanden aber nur Kontakte zwischen einzelnen Lehrern.

5. Zusammenarbeit in den Lehrergruppen

Zu den wichtigsten Aufgaben der Lehrergruppen gehörte die Ausarbeitung eines gemeinsamen Stoffthemas oder einer gemeinsamen Versuchseinheit. Die Didaktiker wirkten als Berater insbesondere bei der Stoffvorbereitung, die Erziehungswissenschaftler vor allem bei den Individualisierungsschwerpunkten, den sogenannten Versuchseinheiten. Die Individualisierungsschwerpunkte wurden während der Planungsphase zusammengestellt. Als Stoffthemen erwähnen wir: der Hund, die Bepflanzung ums Schulhaus, der Teich, die Dinosaurier, Burgen usw. Das gemeinsame Thema konnte auch darin bestehen, dass man sich auf eine Darstellungsform einigte: Tonbildschau, Ausstellung usw.)

Nachdem ein gemeinsames Thema beschlossen war, wurden in der Regel während der Sitzung gemeinsam Unterlagen zusammengestellt, thematische Gliederungen gesucht und didaktische Vorgehensweisen bestimmt.

Wenn die Möglichkeit gegeben war, wurde auch arbeitsteilig gearbeitet. Jedes Mitglied bearbeitete eine bestimmte Thematik und stellte dann seine Vorbereitungsarbeiten und Materialien den andern zur Verfügung. Es wurden zum Teil auch ausserhalb der Sitzungen Vorbereitungsarbeiten geleistet durch die Gruppe, einzelne Mitglieder miteinander oder einzeln mit dem Didaktiker.

B. Einige ausgewählte Erfahrungen

Die folgenden Beispiele sollen einen kleinen Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten in den Versuchsklassen geben und die Ziele des Versuchs verdeutlichen.

1. Gute Lernbedingungen schaffen

Das Interesse, das die meisten Schüler den Realienthemen entgegenbringen, wird erhalten und verstärkt, wenn sie einerseits Aufgaben selbständig wählen, planen und durchführen können, andererseits dafür auch die notwendige Unterstützung durch Lehrer und Mitschüler finden, sowie geeignete Arbeitshilfen zur Verfügung stehen.

Ein Beispiel: Die Schüler einer Versuchsklasse (6. Klasse), mit Gruppenarbeiten sehr vertraut, haben miteinander in einem Klassengespräch Bedingungen zusammengestellt, die nach ihrer Ansicht für Gruppenarbeiten wichtig sind. Anschliessend hat jeder Schüler die Bedingungen für sich nach der in der Schule geltenden Notenskala bewertet. Die Noten drücken hier aus, welche Bedingungen die Schüler für die Gruppenarbeit als wichtig und welche sie als weniger wichtig einstufen.

Die folgende Darstellung zeigt links die Bedingungen, die die Klasse wichtig fand; in den Notenspalten ist die Anzahl der Schüler pro Note und Bedingung angegeben.

	6	5-6	5	4-5	4	3-4
— alle müssen sich getrauen	14	3	4	4		
— alle müssen für die Arbeit verantwortlich sein	20	1	2			
— nicht geizig, – freigebig sein	8	1	3	4	5	
— keinen «Seich» machen	13					
— gute Arbeitsverteilung	15					
— Freude an der Arbeit	14					
— Leiter soll nicht kommandieren, nur Arbeit organisieren	13					
— jeder soll seine Arbeit machen	12	4				
— Thema muss allen gefallen	14					
— gute Information	9		3	2	6	
— nicht mehr als 4 pro Gruppe	7	3	3		6	
— stärkere und schwächere zusammen	6	4	3	1	4	
— ausreichendes Material	9	2	8			
— einer, den man fragen kann	7	2	7			
— Arbeit gut verteilen	7	5	5			
— jemand, der die Arbeit kennt	2	1	5	6		
— nicht aufschreiben, Tonband	4		3	4	10	
— abwechslungsreiche Arbeit	11	3	4			
— niemanden herumkommandieren	18					
— sagen, wenn einer sich langweilt	11	2	2		4	

These:

Bei Gruppenarbeiten mit gemeinsamem Ziel werden sowohl eigene Meinungsbildung wie auch die Fähigkeit zur Zusammenarbeit gefördert. Die Gruppe hat familiären Charakter und ist wegen der kleinen Grösse flexibler als die Klasse: Verschiedene Neigungen und Fähigkeiten der Schüler können zum Zuge kommen.

2. Schüler beim Planen teilnehmen lassen

Die Schüler der Versuchsklassen konnten Realienaufgaben umfassend bearbeiten: Sie sollten die Wahl des Themas begründen, organisatorische Vorarbeiten leisten, Hilfsmittel bereitstellen, wo möglich kreativ und spielerisch den Zugang zu einer Aufgabe finden, verschiedene Arbeitstechniken auswählen und benützen, nach einem vorgeschriebenen Plan vorgehen usw. So wurde der Schüler auch auf die Art und Weise vorbereitet, in der er als Erwachsener Aufgaben lösen muss.

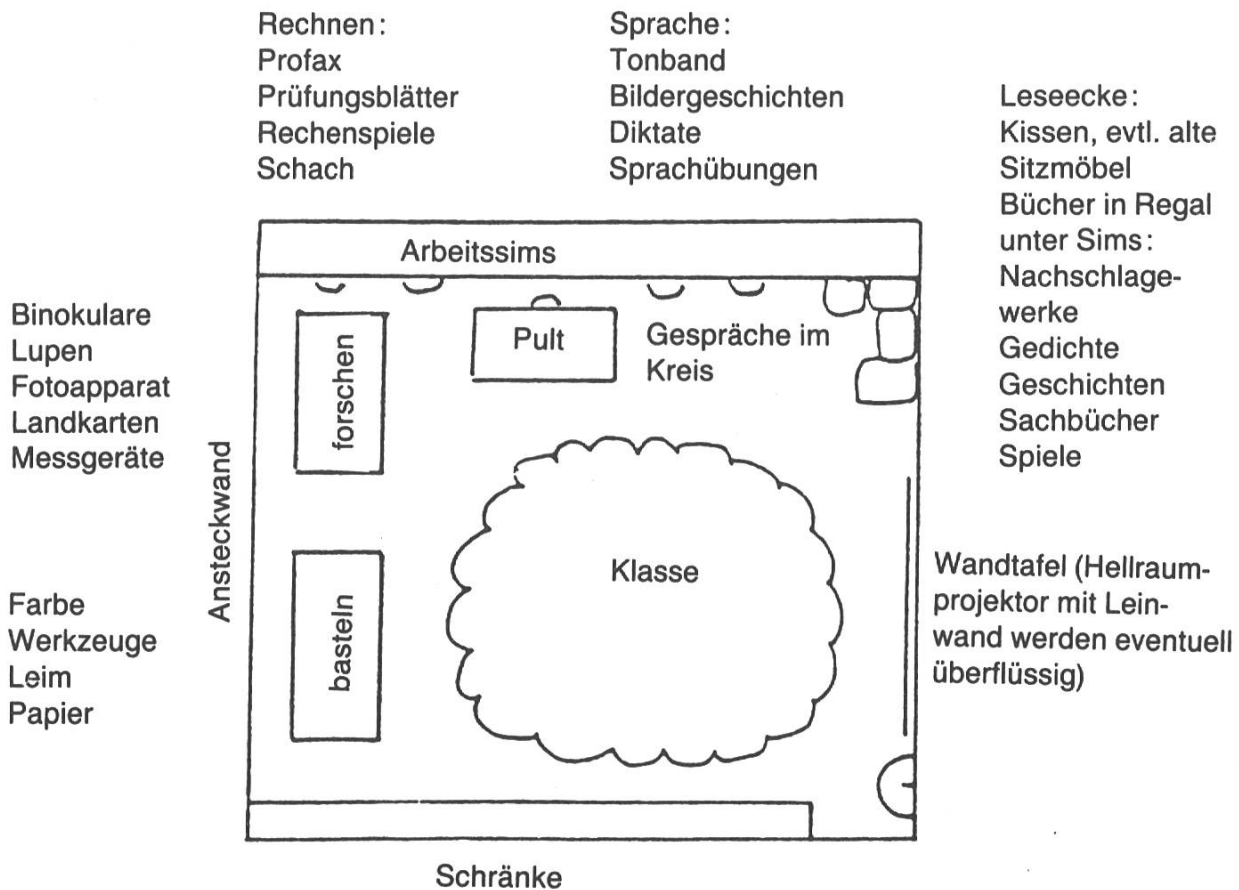


These:

Um Aufgaben selbständig zu lösen, oder wie in der Fachsprache auch gesagt wird: das Lernen zu lernen, muss der Schüler über Arbeitstechniken zur Planung, Durchführung und Auswertung von Aufgaben verfügen. Diese können mit dem Schüler erarbeitet werden. Oft ist es sinnvoll, dem Schüler Arbeitshilfen zu geben. Mit zunehmender Sicherheit im Umgang mit Arbeitsverfahren wird er immer häufiger eigene Verfahren herausfinden und anwenden.

3. Das Klassenzimmer als Werkstatt

Das Schulzimmer wurde vermehrt Wohn- und Arbeitsraum. Es wurde von Schülern und Lehrern gemeinsam gestaltet und verändert und erhielt dadurch ein für die Klasse typisches Gesicht.



Ein grösserer Raum könnte mit freistehenden Regalen unterteilt werden, um einerseits mehr Stauraum, andererseits mehr Sichtschutz und Abtrennung zu erreichen.

These:

Wenn die Klasse nicht mehr als homogenes Gebilde vom Lehrer schrittweise geführt wird, sondern verschiedene Aktivitäten nebeneinander laufen, kann durch geschickte Gestaltung des Klassenzimmers die Arbeit des einzelnen Schülers sowie von Gruppen und der ganzen Klasse begünstigt werden. Jede Klasse muss dabei ihren eigenen Weg finden.

4. Unterrichtsorganisation: Zum Beispiel Projektunterricht

Individuelle Aufgaben und individuelles Arbeitstempo der Schüler erfordern eine vielschichtige Unterrichtsorganisation. Jeder Lehrer wird aufgrund seiner Erfahrungen bestimmte Organisationsverfahren anwenden. Vieles kann aber nur aus der Situation heraus entwickelt werden.

Beispiel:

Ablauf der Arbeiten zum Thema «Lebensweisen im Kanton Zürich»:

1. Als Einstimmung ins Thema lese ich den Kindern das Gedicht «Ich denke» von Hans Manz vor. Nach dem Klassengespräch über dieses Gedicht machen wir in vier Gruppen ein Brainstorming zu «Was ich vom Leben anderer Menschen wissen möchte».
2. Zu Hause stelle ich alle Nennungen zusammen.
3. In einer folgenden Stunde versuchen die Schüler in den Bankgruppen selbständig die vielen Nennungen in Oberbegriffe zusammenzufassen.
4. Es ergeben sich im ganzen 29 Themen, die ich auf ein Plakat schreibe. Jeder Schüler darf nun drei Punkte vergeben für die Themen, die ihn am meisten interessieren, ohne sich aber schon endgültig entscheiden zu müssen.

5. Ich erkläre den Kindern, dass wir uns in diesem Projekt auf den Kanton Zürich beschränken wollen. Wir könnten zum Beispiel die verschiedenen Lebensweisen in der Stadt und auf dem Land miteinander vergleichen.
Gleichzeitig gebe ich bekannt, dass wir zusammen mit den Arbeiten von andern Versuchsklassen im Oberseminar eine Ausstellung machen dürfen. Die Begeisterung ist gross.
6. In den folgenden Tagen haben die Kinder nun Gelegenheit, sich für eines der 29 Themen zu entscheiden. Einzige Einschränkung: Jedes Thema muss von mindestens 2 und höchstens 6 Schülern bearbeitet werden. Nach mehrmaligem Umtauschen ergeben sich neun Gruppen:
Politik, Kinder, Krankheiten, alte Menschen, Verkehr, Technik, Polizei, Klima, Tiere. Bei der Gruppenbildung stelle ich fest, dass das Interesse am Thema viel die grössere Rolle spielt als Sympathien unter den einzelnen Kindern.
7. Planungsphase: Jede Gruppe erstellt ein Plakat, auf dem die Ideen und Pläne zum Thema aufgeschrieben werden. Durch das Aufhängen im Klassenzimmer wird dieses Plakat zu einer Wandzeichnung, die die anderen Gruppen über Pläne und auch Probleme informiert.
8. Die Gruppe Technik hat grosse Mühe beim Planen und entscheidet sich nach zwei Stunden, lieber das Thema «Arbeit und Berufe» zu bearbeiten.
Mündlich oder auch mit Zettelchen teilen mir die Kinder mit, wo sie Hilfen brauchen beim Organisieren. Es stellt sich heraus, dass an manchen Orten die Zustimmung zu einem Besuch eher gegeben wird, wenn der Lehrer anfragt. Ich verbringe Stunden am Telefon.

These:

Projektunterricht ist eine für individualisierendes und gemeinschaftsbildendes Arbeiten ideale Form. Sie verlangt vom Lehrer zwar grosse Vorbereitungsarbeiten und Belastbarkeit, vom Schüler viel Selbständigkeit, zahlt sich aber durch engagiertes Arbeiten auf einen Höhepunkt hin aus.

5. Der Stundenplan

Der Lehrplan der Volksschule im Kanton Zürich ist in den Realienfächern für individualisierenden Unterricht gut geeignet. In ihm wird betont, dass die Wesensart der Kinder, der Entwicklungsstand der Schüler und der Erfahrungsbereich der Klasse berücksichtigt werden sollen. Er ermöglicht einen Unterricht, der von der unmittelbaren Anschauung und den verschiedenen Erlebnismöglichkeiten ausgeht. Die aufgeführten Stoffgebiete sind sehr offen.

Hingegen empfanden die Versuchslehrer den Stundenplan als einschränkend wegen der starren Stunden- und Pauseneinteilung. Einige Lehrer konnten den Stundenplan ohne Schwierigkeiten der individualisierenden Arbeitsweise ihrer Klasse anpassen. Bei anderen aber herrschte Unsicherheit darüber, ob von Mitgliedern der Schulpflege das Umstellen von Stunden toleriert würde.

Was	Wann	Geschätzte Zeit	Benötigte Zeit	Bemerkungen
Rechnen S. 27, 2–6 S. 28, 1–5	8.00– 8.30	1/2 Stunde	35 Minuten	etwas leicht
Sprache Sprachbuch S. 24 Diktat «Regenwetter»	8.30– 8.50	20 Minuten	25 Minuten	—
Realien 35 Min. lang Baumworte vom Schulareal	9.00– 9.35	35 Minuten	35 Minuten	Wir sind nicht ganz sicher, ob es stimmt.
Realien Quizfragen zusammenstellen	9.35– 9.45	10 Minuten	ausgelassen	Weil Heidi einen andern Plan hat.
Realien Mit Partner Bäume repetieren	10.00–10.05	5 Minuten	ausgelassen	Weil Heidi einen andern Plan hat.
Sprache Mischmaschheft	10.05–10.40	35 Minuten	—	keine Zeit gehabt
Rechnen S. 27, 7–10	10.40–11.00	20 Minuten	ausgelassen	keine Zeit gehabt

These:

Wenn der Unterricht wirklich individualisierend sein soll, muss der Schüler das Recht haben, nach seinem eigenen Lerntempo zu arbeiten. Dies bedingt eine besondere Gestaltung des Unterrichts sowohl in didaktisch-methodischer als auch in organisatorischer Hinsicht.

Die Lehrer begannen auch in anderen Fächern vermehrt individualisierend zu unterrichten. Da Individualisieren als allgemeines Unterrichtsprinzip gelten kann und sich in der Haltung des Lehrers ausdrückt, wird verständlich, weshalb Lehrer diese Unterrichtsform nicht auf ein einzelnes Fach beschränken.

C. Die Weiterausbreitung der Versuchserfahrungen

Im Beschluss des Erziehungsrates über den «Schulversuch zur Individualisierung im Sprachunterricht, Schlussbericht» vom April 1979 wird festgehalten, dass nach Abschluss des Schulversuchs zur Individualisierung im Realienunterricht aus beiden Versuchen Vorschläge zur Weiterausbreitung gemacht werden sollen.

Die folgenden Überlegungen waren bei der Planung begleitend:

- Aus den Schulversuchen zur Individualisierung im Sprach- und im Realienunterricht auf der Mittelstufe liegt eine grosse Fülle von Erfahrungen und Materialien vor, die weitergegeben werden können.
- Interessierte Lehrer sollen aus verschiedenartigen Fortbildungsangeboten zum Thema «Individualisierender Unterricht» die ihnen entsprechende Form wählen können.
- Die aus den Schulversuchen gewonnenen Erfahrungen sollen in Zukunft überprüft, ergänzt, erweitert und vertieft werden, z. B. durch Erfahrungen anderer Lehrer, Formen individualisierenden Unterrichts in weitem Fächern, Ausarbeitung von Materialien.
- Die Weiterausbreitung soll über die bestehenden Träger der Lehrerfortbildung in Zusammenarbeit mit Versuchsmitarbeitern erfolgen. Aufgabe der Pädagogischen Abteilung ist die Mithilfe bei der Weiterausbreitung sowie die Weiterentwicklung und Vertiefung individualisierenden Unterrichts.

1. Information

Durch anschauliche Information sollen Lehrerschaft, Lehrerorganisationen, Behörden und die Öffentlichkeit über die wichtigsten Versuchserfahrungen und Folgeaktivitäten orientiert werden.

Die Information erfolgt mittels:

- Publikation des Berichtes «Warum ist der Himmel blau?» durch die Erziehungsdirektion, Pädagogische Abteilung.
- Veröffentlichung eines zusammenfassenden Berichtes im Schulblatt des Kantons Zürich.
- Mündliche Information, z. B. in Schulkapiteln, bei den Vorständen von Lehrerorganisationen, in den Seminarien usw.

2. Lehrerfortbildung

Individualisierender Unterricht setzt seitens des Lehrers eine intensive, praxisbezogene Auseinandersetzung mit den Problemen voraus. Kürzere Veranstaltungen können darüber nur orientieren. Für eine Vertiefung sind längerdauernde Veranstaltungen erforderlich. Im Rahmen der bestehenden Formen der Lehrerfortbildung bieten sich heute schon verschiedene Möglichkeiten an, die es in Zusammenarbeit mit der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) zu nutzen gilt:

- Bei der Intensivfortbildung für Mittelstufenlehrer sollen durch Mithilfe bei der Planung und der Kursdurchführung Erfahrungen mit individualisierendem Unterricht eingebaut werden.
- Durchführung von Kursen im Rahmen der freiwilligen Lehrerfortbildung zu Themen des individualisierenden Unterrichts.

Die Qualifikation der ehemaligen Versuchslehrer und ihre Bereitschaft zu weiterführendem Engagement sollen genutzt werden. Diese können als Arbeitsgruppe einzeln oder zusammen mit den Verantwortlichen der Lehrerfortbildung und der Pädagogischen Abteilung bei Einzelaufträgen oder Veranstaltungen mitwirken (z. B. Planung und Durchführung von Informations-

veranstaltungen, Vorbereitung und Mitleitung von Kursen, Weiterentwicklung eines Individualisierungsthemas).

3. Der Schlussbericht

Einen breiten Einblick in die Versuchsarbeit geben die im Schlussbericht mit dem Titel «Warum ist der Himmel blau?» aufgeführten Beispiele über den Umgang des Schülers mit sich selber, mit andern und mit der Welt; so unter anderen: Freiräume für selbständiges Arbeiten, individueller Ausdruck, individuelles Arbeitstempo, Verantwortung tragen durch Mit- und Selbstbestimmung, Lernen lernen, Arbeitstechniken, Beratung und Hilfe erfahren, mit Konflikten umgehen können, Regeln für das Zusammenleben aufstellen, entdecken, fragen, forschen.

Die im Bericht erwähnten Beispiele aus den Versuchsklassen illustrieren Elemente eines individualisierenden Unterrichts, sind aber nicht als Rezepte gedacht. In jeder Unterrichtssituation müssen Lehrer und Schüler immer wieder die entsprechenden Lösungen suchen.

Einzelne Unterrichtsbeispiele, Aussagen und Thesen wurden für diesen Kurzbericht aus der reichen Auswahl des Schlussberichtes herausgelöst und in neuer Kombination so zusammengestellt, dass das breite Spektrum der Versuchsarbeit vorstellbar wird. Dabei wurde das Gewicht weniger auf die stoffliche Ebene als auf Individualisierungsschwerpunkte gelegt. Diese sind in zufälliger Reihenfolge aufgeführt und enthalten auch weniger zentrale Überlegungen.

4. Der gegenwärtige Stand der Ausbreitung

Einige der im Abschnitt «Organisation» erwähnten Personen haben sich wieder getroffen und sind bereit, gewisse Informations- und Fortbildungsarbeiten zu übernehmen. Die verantwortlichen Mitarbeiter an der Pädagogischen Abteilung bieten im Rahmen der Intensivfortbildung zwei zweitägige Veranstaltungen an.

Für mündliche Information wurde ein kleiner Informationsblock zusammengestellt, der sich sehr gut z. B. in einem Schulkapitel oder auch in einem Konvent einsetzen liesse.

Er beansprucht etwa 45 Minuten und ist gegliedert in:

1. *Kürzestreferat* über die Individualisierungsversuche
2. Beobachtungen, Ergebnisse, Ideen als Assoziationen von am Versuch Beteiligten zu einer *Diareihe*
3. *Diskussion* und Hinweise auf Folgeaktivitäten und Quellen

Im weiteren ist ein Kursangebot geplant, das in schulhausbezogener Zusammenarbeit die Überprüfung und Ergänzung der Versuchsergebnisse zum Ziel hat.

Weitere Informationen sind ab sofort, der ausführliche Schlussbericht «Warum ist der Himmel blau» voraussichtlich ab Frühjahr 1983 erhältlich bei:

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
Pädagogische Abteilung, Th. Härrli und Dr. H. Ochsner
Haldenbachstrasse 44, 8090 Zürich